

Blätter des Schwäbischen Albvereins

4/2002 108. Jg
Juli / August



6 Sonderseiten
Worte des
Schwäbischen
Albvereins
2002

Schwäbischer Albverein

Zeigen, was wir zu bieten haben!



Die neue Ausstellung des Schwäbischen Albvereins präsentiert alle Bereiche, in denen unser Verein aktiv ist. Sie besteht aus sechs Doppeltafeln (2,4 x 1,2 m), ist sehr leicht, handlich und einfach zu transportieren und kann von jeder Ortsgruppe bei der Hauptgeschäftsstelle ausgeliehen werden.

Texte: Dr. Eva Walter / Gestaltung: Th. Pfündel
Fotos: Th. Pfündel, Günther Koch u.a.

Albverein Ausstellung!

The exhibition consists of six double-page spreads, each with a different theme:

- Wandern und Schauen:** Focuses on hiking trails and scenic views, featuring a map and photos of the landscape.
- TANZ & MUSIK:** Celebrates traditional folk dancing and music, with photos of performers in traditional attire.
- Wanderheime:** A grid of photos showcasing various hiking huts and lodges.
- Naturlandschaften:** Highlights the natural beauty of the region with photos of forests, hills, and lakes.
- Jugend & Familien:** Promotes activities for young people and families, including photos of group outings.
- Schwäbische Kultur:** Explores the rich cultural heritage of the region, featuring a large image of a traditional wooden wheel.

**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

diese Ausgabe der „Blätter des Schwäbischen Albvereins“ hat zwei thematische Schwerpunkte: Die Naturschutzarbeit des Schwäbischen Albvereins mit ihren vielerlei Aktivitäten ist Hauptthema des Heftes. Wir berichten über gelungene Beispiele, an denen unsere Mitglieder seit Jahren und Jahrzehnten ehrenamtlich arbeiten; die „Biotopverbundbrücke“ in Nürtingen-Neckarhausen ist unter diesen ein herausragendes Musterbeispiel. Neue Ideen zur Imageverbesserung des Naturschutzes erläutert unser Hauptnaturschutzwart Süd, Gerd Schach.

Die erste landesweite Aktionswoche, die „Woche des Schwäbischen Albvereins“, die Ende April stattfand, ist zweiter Schwerpunkt des Heftes. Wir zeigen die Vielfalt der Präsentationen und das Echo in der Presse. Über die diesjährige Jahreshauptversammlung in Ostfildern berichten die „Blätter des Schwäbischen Albvereins“ in der nächsten Ausgabe.

Viel Spaß beim Lesen und schöne Sommerwochen wünschen Ihnen

Dr. Eva Walter

& János Kold

Inhalt

Seite

- 4 Naturerlebnis auf dem Galgenberg – Die Biotopverbundbrücke in Nürtingen-Neckarhausen
- 8 Weg vom Verbotimage! Neue Wege im Naturschutz
- 12 Zeit und Kraft für unsere Natur
Jahresbericht über die Naturschutzarbeit im Schwäbischen Albverein
- 14 Naturschutz ist Knochenarbeit
- 16 Pflege für einstigen Bahndamm
Gemeinsamer Naturschutz in Freiberg am Neckar
- 18 Erste Aktionswoche des gesamten Schwäbischen Albvereins mit großem Schwung
- 24 Wandertipp
- 25 Mundart & Musik
- 26 Albvereinsjugend
- 27 Kinderseite
- 28 „Getanzte Liebesgeschichten“
Internationales Volkstanzfestival
- 30 Forum
- 30 Schwäbischer Albverein – Intern
- 33 Schwäbischer Albverein – Aktiv
- 34 Neue Bücher, Karten & CDs

Titelbild: Hier dürfen sie wachsen und in Schönheit blühen: Kornblumen, Klatschmohn und andere Ackerwildkräuter im landwirtschaftlichen Lehrpfad von Nürtingen-Neckarhausen (Bericht S. 4 ff). Foto: TP

www.schwaebischer-albverein.de



Für Waldrand und Hecken wurden mehr als hundert Bäume und über tausend Sträucher gepflanzt.



Die Kornrade ist ein seltenes Ackerwildkraut, dessen Samen hochgiftig sind.



Ein Wildbienenstand bietet unterschiedliche Nistmöglichkeiten.

Naturerlebnis auf dem Galgenberg

Die Biotopverbundbrücke in Nürtingen-Neckarhausen

Von Walter Wahl, Gau-Naturschutzwart

Fotos: Th. Pfündel

Die Entstehung der Biotopverbundbrücke geht zurück auf das Jahr 1987. Eine von der Stadt Nürtingen in Auftrag gegebene Biotopkartierung ergab: Die ausgedehnte Hochfläche des Galgenberges, eines Höhenrückens zwischen den Tälern des Neckars und seines linken Zuflusses, der Aich, ist arm an Strukturen, d. h. arm an Pflanzen- und Tierarten. Der Galgenberg bildet hier den Süd-Ost-Rand der Filderlandschaft mit ihrem bis zu 4 m mächtigen ackergünstigen Feinlehm Boden auf Arietenkalk, dem Lias alpha. Auf Grund dieser Untersuchungsergebnisse wurde die Idee geboren, im Gewann „Spitzäcker“ eine Biotopverbundbrücke anzulegen, dort, wo der Bauernwald auf dem Höhenrücken am nächsten an die Streuobstwiesen des Talhanges herreicht. Dort hatte der Schwäbische Albverein 1989 bereits eine Hecke vom Bauernwald bis zum Heerweg gepflanzt. Eine 2,3 ha große Ackerfläche sollte aus der intensiven Nutzung herausgenommen und nach den Vorgaben des Naturschutz-

gesetzes umgestaltet werden, um „Pflanzen- und Tierwelt in ihrer Eigenart, Vielfalt und Schönheit zu sichern und das Erleben der Natur im Siedlungsbereich zu erhöhen“. Nachdem sich bereits seit Jahren die enge Zusammenarbeit der Stadt Nürtingen mit dem Schwäbischen Albverein bewährt hatte, nahm die Verwaltung der Stadt die Mitarbeit des Albvereins gerne an. Auch Studenten der Fachhochschule Nürtingen brachten in einer Übungsarbeit unter Leitung von Günther Nürk gute Vorschläge in die Planung der Biotopbrücke mit ein. Nachdem Werner Breuninger, Naturschutzreferent des Schwäbischen Albvereins, für die Anlage mehrerer Hecken vortreffliche Pflanzpläne gefertigt hatte, konnten wir 1994 mit der Gestaltung der Biotopverbundbrücke beginnen.

Mit Hecken und Bäumen fing es an

Hecken sind Lebensadern unserer Landschaft, bilden Wanderwege für Pflanzen und Tiere und können somit





Am Wildrosenlehrpfad mit außergewöhnlicher Beschilderung kann man 13 Wildrosenarten kennenlernen.



Der aufgespießte Käfer ist ein Zeichen, dass der Neuntöter hier daheim ist, denn dieser seltene Vogel spickt seine Beute auf Dornen.



Blühender Lein am landwirtschaftlichen Lehrpfad

unterschiedliche Lebensräume verbinden. Daher war auch die Neuanlage mehrerer Hecken die allerwichtigste Maßnahme. Die erste Pflanzaktion erfolgte am 17.12.1994. Sechs Hecken mit 900 Sträuchern wurden entlang der Feldwege neu angelegt. Außerdem wurden 70 Bäume gepflanzt: Bergahorn und Linden, Vogel- und Elsbeeren. Im Einsatz waren 35 Helfer des Schwäbischen Albvereins aus Nürtingen und Umgebung. Bei der zweiten Pflanzaktion am 30. Oktober 1995 wurde zur Gestaltung eines naturnahen, stufig aufgebauten Waldmantels eine Hecke mit 223 Sträuchern gepflanzt, die etwa 20 m vom bestehenden Waldrand entfernt ist. Zwischen Waldrand und neuer Hecke wurden 15 Bäume gesetzt, vorwiegend Hainbuchen und Feldahorn. Außerdem wurde entlang des Heerweges ein Wildrosenlehrpfad angelegt (Bild unten). Zusätzlich wurde auf einer Sukzessionsfläche ein Steinriegel aufgebaut für Kriechtiere und Kleinsäuger. Und an Eichen des Waldrandes wurden Nistkästen für Vögel und Fledermäuse aufgehängt.

Unterhalb des Heerweges bilden 20 Hochstammobstbäume den Übergang von einer extensiv genutzten, einschürigen Wiese zu den Streuobstwiesen am Talhang. Bevorzugt bei der Auswahl der Bäume wurden vor allem lokale Arten wie die Linsenhöfer Renette, aber auch angesichts des bedrohlichen Feuerbrandes resistente Neuzüchtungen wie der Apfelbaum „Pilot“. Fast 40 freiwillige Helfer des Schwäbischen Albvereins sowie der Pflagegruppe unter bewährter Leitung von Jörg Dessecker waren am 30.10.1995 im Einsatz. Nach Abschluss der verschiedenen Aktivitäten wurde an diesem Tag die gesamte Anlage in einer Feierstunde der Öffentlichkeit übergeben.

Damit war jedoch das Gesamtprojekt noch nicht fertig. Jahr für Jahr und Stück um Stück wurde es erweitert. Peter Stoll, heute unser Ehrenpräsident, stiftete für die Gestaltung eines naturnahen Waldsaumes besondere Bäume: Wildbirne, Wildapfel und Vogelkirsche, Speierling, Elsbeere und Vogelbeere. Diese wurden zwischen bestehenden





Autor Walter Wahl erläutert Studenten der FH Nürtingen den Aufbau des Lehrpfads; diese können sich hier mit den alten Getreidesorten vertraut machen. Schautafeln erläutern Herkunft und Geschichte.

Waldrand und Hecke gepflanzt und wirksam gegen Wildverbiss geschützt.

Außerdem wurde ein Wildbienenstand errichtet, der den Wildbienen unterschiedliche Nistmöglichkeiten anbietet. Der Anbau blühender Nutzpflanzen und Pflanzen der Ackerbegleitflora in unmittelbarer Umgebung des Wildbienenstandes bietet den Tieren reichlich Nahrung. So bieten wir den gefährdeten Wildbienen eine Chance zum Überleben.

Spätere Beobachtungen haben ergeben, dass die von uns gepflanzten, inzwischen größer und dichter gewordenen Hecken von der Goldammer und sogar vom selten gewordenen Neuntöter angenommen worden sind. Hecken bieten Vögeln und zahlreichen anderen Tieren Lebensraum, den sie in ausgeräumten Feldfluren nicht haben.

Wildrosen, alte Obst- und Getreidearten

Besonders interessant ist die nördlich des Heerweges angelegte etwa 1 ha große landwirtschaftliche Schaufläche. Auf dieser Fläche befinden sich eine Baumhecke und drei Lehrpfade, die alle gleichlaufend zum Heerweg angelegt

sind. Der Wildrosenlehrpfad liegt unmittelbar am Heerweg. Die 13 Wildrosenarten wurden entsprechend ähnlicher Merkmale in vier Gruppen angeordnet: niedrige Wildrosen, höher wüchsige Wildrosen, Filzrosen und Wildrosen mit obstartigem Geruch ihrer Blätter. Bei der Anlage dieses Lehrpfades war uns Georg Timmermann sehr behilflich. Mit ihren schlichten Blüten und farbenfrohen Hagebutten vermitteln die Wildrosen des Lehrpfades einen Eindruck von Schönheit und Verschiedenartigkeit und bereiten dem Betrachter viel Freude. Ein Mitglied der OG Neckarhausen fertigte für die Anlage sehr schöne Tafeln zur Kennzeichnung der Arten.

Die entscheidende Anregung zur Anlage eines Lehrpfades alter kulturhistorischer Obstarten gab uns Prof. Dr. Theo Müller durch seinen Rat, etwas zu tun für die Erhaltung der Haferpflaume, die gegenwärtig unmerklich aus unserer Landschaft verschwindet. Bei der Gestaltung dieses Obstlehrpfades war uns Dr. Walter Hartmann, Leiter des Obstbau-Institutes in Hohenheim, behilflich. Dieser Lehrpfad ist ebenfalls ein „Rosenlehrpfad“, denn alle 14 gepflanzten Obstarten wie Haferpflaume und Zibarte, Spilling und Kirschkirsche, Echte Mispel und Felsenkirsche,





Viele helfende Hände sind nötig bei der Anlage des landwirtschaftlichen Lehrpfads von der Saat über das Hacken bis zur Ernte. Getreide wird nach alter Methode angebaut und geerntet. Die Halme des Dinkels werden gebündelt, mit Stroh zusammengebunden und als Garben auf dem Acker aufgestellt.

Speierling und Elsbeere, Wildapfel und Wildbirne usw. gehören zur Familie der Rosengewächse.

Der landwirtschaftliche Lehrpfad wird Jahr für Jahr von neuem angelegt. Gezeigt wird eine umweltschonende ökologische Bewirtschaftungsform ohne chemische Keule sowie eine artenreiche Fruchtfolge mit dem Ziel, auf natürliche Weise die Bodenfruchtbarkeit zu fördern und Unkräuter zurückzudrängen. Dennoch müssen Ackerkratzdisteln und Stumpflättriger Ampfer in zeitraubender Handarbeit mit Distelstecher, Hacke und Spaten bekämpft werden.

Selten gewordene Ackerwildkräuter, die durch Herbizide aus Feldern vertrieben wurden, werden in einem breiten Ackerrandstreifen angebaut: Kornblume, Kornrade und Klatschmohn. Sie dienen als Futterquelle der Wildbienen des nahen Wildbienenstandes, den Besuchern zur Freude und als Beitrag zu ihrer Erhaltung.

Auf jeweils größeren Flächen werden Dinkel, Buchweizen und eine Bodenverbesserungsmischung angebaut. In schmalen Parzellen werden Leindotter, Öl- und Faserlein und die Ursprungsformen des Weizens angepflanzt. Schautafeln stellen dessen Geschichte anschaulich dar. Gezeigt werden ursprüngliche Formen des Weizens, die vor Jahr-

hundertern und Jahrtausenden von unseren Vorfahren angebaut wurden wie Einkorn, dem Korn der Bandkeramiker der Steinzeit, die hier auf dem Galgenberg siedelten. Auch der Emmer ist zu sehen und verschiedene lokale Weizen-Landsorten, die inzwischen verschwunden sind, wie der Kolbenweizen.

Jeweils ein Beet mit Kulturweizen und Sommerroggen machen uns aufmerksam, wie durch ihre Kreuzung und anschließende Genverdopplung mit „Triticale“ eine völlig neue Getreideart gezüchtet wurde. Es ist ein Erlebnis, all die genannten Getreidearten auf dem Halm in einem Feld vor sich stehen zu sehen. Sie dienen auch als Lehrbeispiel für Schüler, Studenten und interessierte Mitbürger. Die wissenschaftliche Betreuung des Projektes „landwirtschaftliche Schaufläche“ geschieht in dankenswerter Weise durch Prof. Dr. Sneyd von der Fachhochschule Nürtingen und Dr. Kling, Landessaatzuchtanstalt Hohenheim.

Der Lehrpfad liegt am Hauptwanderweg 3 exakt auf halbem Weg zwischen Aichtal-Grötzingen und Neckarhausen an der Stelle, wo die „Heerstraße“ dem „Bauernwald“ am nächsten kommt (Wanderkarte L 7320 Stuttgart-Süd).

Immer wieder schweift der Blick vom Galgenberg hinüber zum Rand der Schwäbischen Alb mit der Teck und dem Hohenneuffen. Die Schönheit dieser Landschaft begeistert uns wie einst Mörrike und Hölderlin.



Üblicherweise sind die Naturschutzgebietstafeln wie hier in der Neuffener Heide Hinweis- und Verbotsschilder zugleich.



Weg vom Verbotssimage –

Von Gerd Schach, Hauptnaturschutzwart Süd

Über das Wochenende vom 27./ 28. April trafen sich die Gau-Naturschutzwarte des Schwäbischen Albvereins auf dem Roßberg zu ihrer jährlichen Arbeitstagung. Ein zentrales Thema war dabei: Wie geht es weiter im Naturschutz im Lande, was können wir zur Image-Verbesserung des Naturschutzes beitragen? Wunschvorstellung war es zunächst, am Ende der Tagung die Ergebnisse in einer Art Resolution darzustellen. Die intensive, lange Diskussion im Anschluss an mein „Impulsreferat“ zeigte, wie vielschichtig die Problematik ist; eine abschließende Zusammenfassung bot sich noch nicht an. Trotzdem möchte ich hier einige Gedanken vorstellen. Die Öffentlichkeit, namentlich unsere Mitglieder, sollen wissen, welche Gedanken sich der Schwäbische Albverein über die Zukunft des Naturschutzes macht.

Kaum jemand wird derzeit ernsthaft bestreiten, dass der Naturschutz in der Bevölkerung und bei Amtsträgern kein sehr hohes Ansehen genießt. Dafür gibt es eine Reihe von Gründen – und einige liegen bei uns Naturschützern selbst. Inwiefern sind wir auch etwas mitschuldig? Offen und versteckt taucht diese Frage seit einigen Jahren immer wieder auf. Was hat der Naturschutz – der private wie der amtliche – falsch gemacht, dass er in der Öffentlichkeit und gerade bei der jüngeren Generation immer weniger Akzeptanz findet? Oder positiv ausgedrückt: Wie kam es bei so manchen Naturschützern bereits zu einem schleichenden Gesinnungswandel, wie Hauptnaturschutzwart Kurt-Heinz Lessig einwarf?

Naturschutz muss sich auf den Menschen zu bewegen

Überlegungen hierzu kommen aus den verschiedensten Richtungen. So titelte „Der Spiegel“ (50/2000) „Ende der Aussperrung“ und „Verbotsschilder abbauen.“ Gestörtes Naturerlebnis und überzogener Artenschutz werden nachvollziehbar an den Pranger gestellt. Aber haben nicht auch wir in der Vergangenheit oft genug zu den jetzt Getadelten gehört, die die Natur eifersüchtig als ihr Eigentum betrachteten, Standorte seltener Pflanzen möglichst geheim hielten? Hier fordert nicht nur „Der Spiegel“: Der Naturschutz muss flexibel und menschennäher werden. Wie oft habe ich schon in früheren Jahren hier bei uns dafür geworben, dass auch der amtliche Naturschutz mehr psychologisches Fingerspitzengefühl zeigen möge, etwa bei der





Eine ältere NSG-Tafel im Schopflocher Moor enthält noch strengere Verbote als die heutigen Schilder.

Neue Wege im Naturschutz

Planung von neuen Naturschutzgebieten (NSG). Wenn Grundbesitzer erst aus der Zeitung erfahren, dass ihre Wiese, ihr Wald als NSG vorgesehen ist, dann ist der Konflikt schon im Vorfeld unvermeidlich. Hinzu kommen die unausrottbar falschen Vorstellungen über die zulässigen Handlungen in einem NSG. Die Leute meinen, es sei ihnen dann verwehrt, auf der eigenen Wiese zu heuen u. ä.. Hier wünsche ich mir einen Ansatz von der positiven Seite: Deine Wiese, Heide... ist so schön und wertvoll, dass sie als NSG ausersehen ist. Die Schutzwürdigkeit muss in einer verständlichen Sprache deutlich gemacht werden. Schutzgebiete gegen Einheimische durchzusetzen, geht in der Regel schief!

Abgedroschene Phrasen von „Gefährdung“ will niemand mehr hören

Am allerwenigsten wird verstanden, wenn ein Gebiet nur wegen einer einzigen Tier- oder Pflanzenart geschützt werden soll und wenn die Art dann auch noch recht unscheinbar und völlig unbekannt ist (aus jüngster Zeit z. B. Spelz-Trespe oder Brachsenkraut). Hier muss der Schutz in einen größeren Zusammenhang gestellt werden. Zeitungsüberschriften wie „Ganze Badestrände am Titisee wegen Brachsenkraut gesperrt“ sind kontraproduktiv! Wenn sich auf zufälligen Sekundärbiotopen plötzlich Rote-Liste-Arten ansiedeln und der Neubau eines Instituts dadurch verhindert werden soll, dann ist das negative Ansehen des Naturschutzes nachhaltig zementiert. Immer ist alles gefährdet – das ist so abgedroschen, das rüttelt niemanden mehr auf. Auch manche schwerwiegende Gefährdung wurde in den letzten Jahrzehnten vom Naturschutz zu dramatisch gesehen. Selbst das Waldsterben muss hier genannt werden: Zu Beginn der 1980er-Jahre war ich von der globalen Gefährdung unserer Wälder mehr betroffen als von allen anderen Umweltgefährdungen, und ich rede es auch heute nicht klein; gottlob trafen aber Hochrechnungen von 1983 nicht zu, nach denen für das Jahr 2000 nur noch Buschwald aus wenigen widerstandsfähigen Arten vorausgesagt wurde.

Erste Schritte in die richtige Richtung

Mit großer Hoffnung für die Sache des Naturschutzes registriere ich seit wenigen Jahren eine Gegenbewegung bei privaten Naturschutzverbänden, auch bei staatlichen Einrich-



alle: TP

Ackerrain mit Möhren-Bitterkraut-Flur am Rand des Nördlinger Rieses; im Hintergrund das NSG Goldberg.



alle: TP

tungen: Neue Strategien im Naturschutz waren ein großes Thema der diesjährigen gemeinsamen Naturschutz-Tagung von Nabu und BUND in Radolfzell. Auch das Naturschutzzentrum Feldberg will betont seine Besucher ohne Verbote an die Natur heranbringen. Naturschutz und Landwirtschaft mausern sich immer mehr von unversöhnlichen Gegnern zu Partnern. Naturschützer begreifen, dass Naturschutz ohne Landwirtschaft nicht zu machen ist und sehen über manche Maßnahme hinweg, die sie in früheren Jahren noch in Harnisch gebracht hätte. Sie haben begriffen, es ist wichtiger, dass überhaupt noch jemand etwas umtreibt. Dafür gehen die Ressentiments der Landwirtschaft gegenüber dem Naturschutz zurück.

Veränderte Sicht auf Natursport und Heimatliebe

Nicht nur ich glaube, dass wir dringend ein neues Verhältnis zu den Natursportarten (Klettern, Reiten, Kanu, Mountain-Biken usw.) entwickeln müssen. Früher kamen Jugendliche eben übers Tümpeln, Vogelbeobachten, Schmetterling-Sammeln, Herbar-Anlegen usw. zur Natur. Heute ersetzt das Fernsehen weitgehend die unmittelbare Begegnung mit der Natur. Jetzt kommen Jugendliche viel mehr über Natursportarten hinaus ins Freie – und wenn wir die dann gleich im Vorfeld mit lauter Verbote verprellen, verlieren wir gerade die, die wir auch im

Mit Begeisterung sind Kinder mit dem Rad unterwegs in der Natur; sollten wir das nicht nutzen?



Naturschutz so dringend brauchen, die Jungen!

Ein nächster Ansatz: Liebe zur Natur wieder im frühen Alter wecken! Liebe zu Natur und Heimat – zu einer Heimat fern jeder Heimat-tümelei. Der richtig verstandene Begriff

Heimat ist ein Pfund, mit dem gerade wir Albvereinler wuchern können, wir, die wir die Heimat erwandern, sie lieben und an ihr hängen. Naturschutz ist immer auch Heimatschutz, und es kommt nicht von ungefähr, wenn sich der Naturschutzgedanke ursprünglich aus den Heimatverbänden heraus entwickelt hat. Leider wurden solche Gedanken im Dritten Reich instrumentalisiert für dessen Zwecke, und für viele hat Heimat immer noch einen Beigeschmack.

Um dies etwas zurechtzurücken, war mir das Referat





Wiesenblumen im NSG Neuffener Heide: Wiesen-Salbei (links) und Margerite mit Rosenkäfer (Mitte).



des saarländischen Umweltministers Stefan Mörsdorf auf unserem Naturschutztag in Ludwigsburg so wichtig. Ich zitiere einige Sätze: „Naturschutz lässt sich nicht immer wissenschaftlich begründen. Oft ist er Sache des Gefühls. Doch das wird bestenfalls verschämt zugegeben. Etwa, wenn von der Bewahrung traditioneller Kulturlandschaften die Rede ist. Dieser von Emotionen befreite Kunstbegriff ist ohne Saft und Überzeugungskraft. Nennen wir das Kind doch beim Namen. Reden wir von Heimat, die uns lieb und deswegen erhaltenswert ist. Wenn wir Naturschutz als Erhaltung der Heimat verstehen, wird es auch gelingen, Mehrheiten für den Artenschutz zu organisieren. Denn die stille Sehnsucht nach Heimat ist – nicht nur bei Konservativen – viel ausgeprägter als vermutet.“

Besonders gefallen hat mir sein Bekenntnis, dass er sich über jedes Kind freue, das ein paar Kaulquappen im Glas zum Beobachten mit heim nimmt. Und ich freue mich über Spaziergänger, die noch einen Blumenstrauß pflücken, selbst wenn auch einmal eine geschützte Pflanze darunter ist – was nun natürlich kein Freibrief sein soll, Blumensträuße mit geschützten Pflanzen zu pflücken! Ich bin froh, wenn's noch Leute gibt, die ein Auge dafür haben (denen wir die Freude noch nicht vergällt haben...). Ich bin schon soweit, dass ich mich an schönen Sonntagen mit den vielen Familien freuen kann, die auf dem Donautalradweg unterwegs sind. Selbst manche Jugendzeltplätze sehe ich neuerdings in einem anderen Licht!

Gehen wir in Zukunft freundlicher und verständnisvoller auf Naturbesucher zu!

Das könnte mit einladenderen Schutzgebiets- und Informationstafeln beginnen, die nicht nur von Verboten und Einschränkungen wimmeln, sondern zum Besuch einladen: Willkommen im Naturschutzgebiet, hier wird Natur für Sie geschützt!

Der Naturschutz muss endlich weg vom ewigen Verbotsimage! Wenn diese Forderung von einer solch großen, im Prinzip eher konservativen naturschützerischen Vereinigung wie dem Schwäbischen Albverein kommt, müsste das schon Wirkung zeigen!

Eine der wichtigsten Aufgaben eines vorausschauenden Naturschutzes ist die erlebnisreiche Heranführung der Kinder an die Natur, wie es etwa das Naturschutzzentrum Schopflocher Alb im Schopflocher Torfmoor (unten) betreibt.



Zeit und Kraft für unsere Natur

Von Werner Breuninger, Naturschutzreferent

In unserer schnelllebigen Zeit ist die Natur- und Umweltschutzarbeit wichtiger denn je. Dies beweisen und zeigen uns die vielen und meist ungelösten Umweltprobleme immer wieder aufs Neue. Hinlänglich bekannt sind die globalen Gefahren, die auf uns infolge ungebremster Emissionen aus Industrieanlagen, Kleinf Feuerungsanlagen und unserem liebsten Kinde, dem Auto, zukommen werden und zur Klimaerwärmung führen. Einen Vorgeschmack dazu haben uns die Jahrhundertstürme „Vivian“, „Wibke“ und 1999 der Orkan „Lothar“ gegeben. Auch die Probleme, die uns durch Müll entstehen, sind bekannt. Der Streit ums Dosenpfand soll nur als Stichwort gegeben werden.

Landschaftsverbrauch ungebremst

Ein Dauerthema ist aber die ungebremste Flächeninanspruchnahme für den Bau von Verkehrseinrichtungen, Industrieanlagen und Wohnungsbau. Dieses Thema begleitet mich seit Beginn meiner Tätigkeit beim Schwäbischen Albverein vor 18 Jahren in nahezu unveränderter Form. In dieser Zeit wurden bei einem Flächenverbrauch von rund 11 ha täglich über 750 km² mit Straßen, Wohn- und Industriegebieten überbaut. Dies entspricht knapp zwei Mal der Fläche des geplanten Naturparks Schwäbische Alb oder 1 1/3 der Fläche des Bodensees. Bei einem gleichbleibenden Landverbrauch würde in etwa 80 Jahren in Baden-Württemberg keine Fläche mehr verfügbar sein. Immer wieder wurde, auch vom Schwäbischen Albverein, auf die ungebremste und immer weiter fortschreitende Landversiegelung hingewiesen. Mehrfach hat sich der Schwäbische Albverein nachdrücklich dafür eingesetzt, dass endlich Maßnahmen zur Reduzierung des Landverbrauchs ergriffen werden, und die Landesregierung dazu aufgefordert, ressortübergreifend auf eine spürbare Eindämmung des Flächenverbrauches hinzuarbeiten. Gleichzeitig unterstützt der Schwäbische Albverein die kürzlich vom Landesnaturschutzverband der Landesregierung übergebene Resolution, in welcher wiederum eine konsequente Eindämmung des Landverbrauchs gefordert wird. Gefordert wird darin unter anderem ein Gesetz zur Eindämmung des Landschaftsverbrauchs mit dem Ziel, diesen von derzeit 12 ha täglich auf ein Zehntel zu reduzieren, und eine konsequente Innenentwicklung der Gemeinden. Bleibt zu hoffen, dass die politisch Verantwortlichen das hinlänglich bekannte Problem endlich aufgreifen, handeln und die überfälligen Entscheidungen treffen. Letzten Endes geht es um unser aller Lebensgrundlage.

Leistungen im Ehrenamt

Doch nun will ich auf die eigentliche Naturschutzarbeit unseres Vereins eingehen und Ihnen, wie in den vergangenen Jahren, wieder über das vielfältige Engagement unserer Naturschutzwarte und Naturschutzhelfer berichten, die sie in oft mühevoller Arbeit für die Allgemeinheit geleistet haben.

Wieder wurde auf zahlreichen Feuchtwiesen, Magerrasen und Heiden überständiges Gras gemäht, Hecken wurden gepflanzt und verjüngt, Obstbaumwiesen angelegt und eingestürzte Trockenmauern neu aufgesetzt. Viele OGN setzten sich für den Vogelschutz ein und haben zusammen mit Jugendlichen Nisthilfen gebaut, die dann im Wald und vor allen in Obstbaumwiesen aufgehängt wurden. Alles in allem wurden 50.792 Arbeitsstunden aufgewendet. Um diese Arbeit zu erbringen, müssten bei einer 37,5-Stundenwoche jährlich 27 Personen beschäftigt werden! Dies wird beim Schwäbischen Albverein ehrenamtlich geleistet.

Im Naturschutzdienst des Schwäbischen Albvereins ehrenamtlich geleistete Stunden gesamt:	Anzahl der Maßnahmen
Biotoppflege22438	Biotoppflege747
Biotopneuanlage620	Biotopneuanlage17
Pflanzaktionen1245	Pflanzaktionen69
Putzaktionen8428,5	Putzaktionen331
andere Maßnahmen5550	Andere Maßnahmen (z. B. Nistkastenaktionen)440
Streifendienst12511	Summe1604
Gesamtstunden50792,5	
Gepflegte und betreute Fläche (ha)	Streifendienst
Biotoppflege1518,15	Anzahl der Streifen4199
Biotopneuanlage69,62	Belehrungen1339
Pflanzaktionen12,42	Anzeigen189
Putzaktionen4237	
Andere Maßnahmen145,1	Sonstige Aktionen
Summe5982,29	Vorträge111
	Naturkundl. Wanderungen310
	Öffentlichkeitsarbeit197
	Informationsveranstaltungen90
	Durchgeführte Lehrgänge45
	sonstige Veranstaltungen110

Verbundenheit mit der Heimat

Herausheben möchte ich in diesem Jahr eine Landschaftspflegeaktion der OG Gammertingen, die mit ihrer Aktion ihre enge Verbundenheit mit ihrer Heimat demonstrierte. Unter Leitung des Forstamtsleiters Scham wurde oberhalb der Kirche in Bronnen eine umfangreich Wacholderheidenpflege durchgeführt. Aufsteigende Rauchfahnen waren das erste weithin sichtbare Zeichen für diese beispielhafte Aktion (Bild rechts), bei der zahlreiche Anwohner und viele Mitglieder der OG Gammertingen in steilem Gelände Reisig, Äste und überständiges Gras abräumten und zu den verschiedenen Feuerstellen schleppten. Für die rund 50 Helfer, darunter viele Frauen und Kinder, die die Organisatoren bei diesem Einsatz

zählen konnten, war dies durch die zum Teil sehr steile Hanglage eine äußerst anstrengende Angelegenheit. Die Vorarbeiten in dieser verbuschten Wacholderheide hatte der Landschaftspflege-trupp des Schwäbischen Albvereins übernommen. Mit Motorsägen und Freischneidegeräten entfernten die Profis zu dicht stehende Gehölze und bereiteten sie sachgerecht zum Abtransport vor. Gegen Ende des Arbeitseinsatzes zog Jörg Scham ein durchweg positives Resümee, dankte für den unerwartet großen Zuspruch und zeigte sich davon überzeugt, dass hier durch den Einsatz der Freiwilligen eine für die Schwäbische Alb typische Wacholderheide zurückge-wonnen werden konnte.



D. Auracher

Alten Bahngraben bei Tamm gepflegt

Besonderes wurde auch in Tamm geleistet. Seit 1985 betreut die OG Tamm die Bahngrabenfläche beim „Fißlerhof“, um zu verhindern, dass er total verbuscht und so ein wertvoller Halbtrockenrasen mit seltenen Pflanzen in Wald übergeht. Groß ist die Fläche nicht, aber infolge ihres Neigungswinkels hat sie es dennoch in sich, denn das ganze Schnittgut der 0,7 ha großen Fläche muss den Hang mit einer Neigung von 45° hinaufgeschafft werden. Um so dankbarer sind die Organisatoren, Gauobmann Dieter Auracher und seine Frau Roswitha, über die hilfreiche

Arbeitseinsatz am Bahngraben in Ludwigsburg-Tamm für einen wertvollen Halbtrockenrasen mit seltenen Pflanzen

Unterstützung durch die Jugendgruppe Tamm des Schwäbischen Albvereins, die Nabu-Gruppe Tamm sowie Schülern der Hauptschule Tamm, die das gemähte Gras und Reisig in schweißtreibender Arbeit im steilen Hang zusammengereicht haben. Weitere Unterstützung erfuhr die Gruppe durch den Landschaftspflege-trupp des Schwäbischen Albvereins, der den Hang mit Freischneidegeräten gemäht hat und durch einen Landwirt, der mit seinem Schlepper das auf Planen verladene Mähgut mit der Seilwinde den Hang hinaufgezogen hat. Von dort wird es vom Städtischen Bauhof abgeholt und ordnungsgemäß entsorgt. Für das leibliche Wohl sorgten eine Firma mit Getränke und eine Gaststätte mit einem hervorragenden Gaisburger Marsch. Beispielhaft haben hier verschiedene Gruppen, die Stadt und Spender zusammengearbeitet, um ein Ziel zu erreichen: wertvolle Heimatlandschaft für die Zukunft zu bewahren.

Truppenübungsplatz Münsingen – Einmalige Chance für den Naturschutz

Wie aus heiterem Himmel kam die Mitteilung von der Hardthöhe in Bonn, dass der Truppenübungsplatz Münsingen 2005 geschlossen werden soll. Umgehend wurde über die Verwendung der Fläche spekuliert; Begehrlichkeiten wurden laut. Auch im Schwäbischen



Edelbraut Schüle

Landschaftspflege in Gammertingen: Eine Wacholderheide wird zurückgewonnen.

Albverein hat man sich Gedanken darüber gemacht. Schnell kam man zu der Auffassung, dass die frei werdenden Flächen für den Naturschutz eine einmalige Chance bieten könnten, denn schon im Oktober 1988 vertrat der damalige Vizepräsident des Schwäbischen Albvereins, Dr. Oßwald Rathfelder, bei einer Inspektion des Truppenübungsplatzes Stetten a. k. M. die Auffassung, dass Truppenübungsplätze mit ihrer Arten- und Biotopvielfalt einmal zu wichtigen, unzerschnittenen und großflächigen Naturschutzrefugien werden könnten. In einer Stellungnahme zur Grundsatzstudie zum geplanten Naturpark Schwäbische Alb wurde von mir angeregt, eine Option aufzunehmen, die Truppenübungsplätze Münsingen und Heuberg zu großflächigen Kernzonen für den Naturschutz auszuweisen, falls diese nicht mehr militärisch genutzt und geschlossen werden - lange bevor bekannt wurde, dass der Truppenübungsplatz Münsingen aufgegeben werden soll. Beide Gebiete weisen eine herausragende naturräumliche Ausstattung auf, sind Kerngebiete des Artenschutzes und wichtige Weidegebiete für die örtliche Schäfferei. Sie dürfen für den Fall einer Schließung nicht kommerziellen Zielen geopfert werden. Deshalb befürwortet der Schwäbische Albverein einen gemeinsamen Antrag der anerkannten Naturschutzverbände nachdrücklich, auf der Fläche des Truppenübungsplatzes Münsingen ein großflächiges Naturschutzgebiet auszuweisen, und trägt diesen mit. Bleibt zu hoffen, dass dieses Gebiet für viele gefährdete und vom Aussterben bedrohten Arten als Lebensraum und Rückzugsgebiet erhalten werden kann und nicht wirtschaftlichen Interessen geopfert wird. Der Schwäbische Albverein wird sich im Rahmen seiner Möglichkeiten nachdrücklich dafür einsetzen, eine Entscheidung für die Natur herbeizuführen.

Grunderwerb bei Horb

Wie schon mehrmals erwähnt, ist nach Ansicht des Schwäbischen Albvereins der Grunderwerb der sicherste Weg, wertvolle Natur zu schützen. So werden wir in diesem Jahr im Naturschutzgebiet „Osterhalde“ bei Horb rund einen Hektar Land aus Privateigentum in den Besitz des Schwäbischen Albvereins überführen. Bei den Grundstücken handelt es sich, wie Gaunaturwacht Volkmar Rieber betont, um das Filetstück dieses Naturschutzgebietes mit einem artenreichen Kalkmagerrasen, auf dem viele seltene Blütenpflanzen anzutreffen sind. Wie so oft bei solchen Flächen, breiten sich aber Gehölze aus, die zur Verbuschung führen. Am gemeinsamen Landschaftspflegeetag mit dem

Schwarzwaldverein am 19. Oktober werden wir diese Bäume und Sträucher entfernen, Steinriegel freilegen, schattenwerfende Fichten fällen und so Tieren und Pflanzen wieder Platz schaffen. Weiterer Grunderwerb ist für 2002 im Naturschutzgebiet „Schopflocher Moor“ geplant; weitere Flächen werden wohl 2003 hinzukommen.

Landschaftspflege nur ehrenamtlich machbar

Unsere Heimatlandschaft ist wunderschön. Dies kommt aber nicht von ungefähr. Denn auch durch den beharrlichen und unbeirrten Einsatz unserer Naturschutzmitarbeiter wird ein großer Beitrag dazu geleistet, wird bedrohte Natur geschützt und unserer Umwelt geholfen. Unsere Naturschützer setzen sich ein für eine lebenswerte Umwelt, opfern Zeit und Kraft. Ihrer Hände Arbeit trägt dazu bei, dass wir alle uns in schöner Natur bewegen und erholen können. Dafür gebührt allen aktiven Naturschutzmitarbeitern Dank und Anerkennung. Versäumt werden darf aber nicht, dem staatlichen Naturschutz und hier insbesondere den Mitarbeitern der vier Bezirksstellen für Naturschutz und Landschaftspflege zu danken, ohne die vieles nicht möglich gewesen wäre. Für alles Geleistete danke ich Ihnen, auch im Namen unseres Präsidenten Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß und der Hauptnaturschutzwärter Gerd Schach und Kurt-Heinz Lessig ganz herzlich und hoffe, dass Sie sich auch weiterhin so aktiv und unermüdlich für unser gemeinsames Ziel, den Natur- und Umweltschutz, einsetzen werden.



Einen Teil des NSG Osterhalde bei Horb wird der Schwäbische Albverein 2002 erwerben und am gemeinsamen Landschaftspflegeetag mit dem Schwarzwaldverein am 19. Oktober freilegen.

Heilbronner Gau und Gau Obere Donau

Naturschutz ist Knochenarbeit

Seit über 15 Jahren sind die Pflegearbeiten im Naturschutz ein fester Bestandteil der Aktivitäten im Gau. Diese Pflegemaßnahmen werden gemeinsam von den Naturschutzwarten und den freiwilligen Helfern der OGN durchgeführt. Ursprünglich bezogen sich diese Arbeiten auf eine Fläche von 1 ha, inzwischen sind die zu bearbeitenden Flächen auf 17 ha angewachsen. Erfreulicherweise wurden in diesem Jahr die Arbeiten vom Pflegegrupp des Gesamtvereines an sechs Werktagen tatkräftig durch vier Mitarbeiter unterstützt.

Deren fachkundiger Einsatz mit zwei Balkenmähern und Freischneidegeräten war eine große Hilfe. Um die geschützte Trollblume und anderen seltene Blumenstandorte zu erhalten, werden im NSG Rottal, sowie dem ND Spatenhofwiese und der Schwäbischen-Albvereins-Wiese auf der Gemarkung Wüstenrot ca. 5 ha Nasswiesen gepflegt. In manchen Jahren ist die Beseitigung des Mähgutes außerordentlich erschwert, weil es nicht möglich ist, dieses mit einem Schlepper abzufahren.

Alte Kulturlandschaften wie die ehemaligen Weinberge bei Möckmühl sind nur durch intensive Pflege zu erhalten

Ein weiteres NSG, „Alte Weinberge“, und das ND Bachwingert auf der Gemarkung Möckmühl werden ebenfalls vom Heilbronner Gau betreut. Die schon Jahrzehnte aufgelassenen Weinberge an einem Südwesthang drohten zu verbuschen. Diesem Umstand wurde durch tatkräftigen Einsatz mit Freischneidegeräten, Sägen, Äxten und Astscheren Einhalt geboten. Dennoch muss jährlich weiter gegen den Schwarzdorn und den Hartriegel angekämpft werden. Inzwischen sind auf den teilweise freien Flächen wieder die Steinriegel und die ursprünglichen Weinbergmauern sichtbar. Auf dem Magerrasen haben sich auch wieder ein Teil der einheimischen Orchideenarten und andere selten Pflanzen eingestellt. Selbst Tag- und Nachtfalter treten hier in mehr



als 200 Arten auf, wie eine Studie, die die Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege im Jahre 1993 veranlasste, ergeben hat. Die Pflegearbeiten sind an den stei-



beide: H. Haiß

len Hängen sehr beschwerlich und mühsam. Auch hier ist ein Abtransport des Mäh- und Schnittgutes nicht möglich; es muss an Ort und Stelle verbrannt oder deponiert werden. Diese Arbeiten sind auch für Naturbegeisterte nicht einfach, insbesondere dann, wenn man den 60er oder gar 70er auf dem Buckel hat. Durch die oft mühsamen Arbeiten konnte erreicht werden, dass ein Teil dieser Kulturlandschaft wieder in ihren ursprünglichen Stand zurückversetzt werden konnte.

Hellmuth Haiß, Gau-Naturschutzwart

Noch vor 40 Jahren wären die 19 freiwilligen Helfer wegen Waldfrevel verdonnert worden!“, so Rolf Schneemilch, Büroleiter beim staatlichen Forstamt Meßkirch und Gaunaturenschutzwart West des Schwäbischen Albvereins. Er deutete damit an, wie sich die Ansichten im Naturschutz in den vergangenen Dekaden verändert haben. Denn oberhalb des Hausener Ortsteils Neidlingen wurden an einem fast 45 Grad steilen Hang stattliche Buchen, Kiefern, Tannen und viel Buschwerk entfernt. Auf den Hang, den wir heute freilegen, wäre früher mit Eimern Mutterboden hochgetragen und auf jedem Fleck ein Baum gepflanzt worden.

Oberforstrat Kopp vom staatlichen Forstamt Meßkirch, zugleich Naturschutzbeauftragter in diesem Gebiet, erklärte den Albverein-Naturschützern, dass Dank dieser Maßnahme wieder Licht und Sonne auf die einmalige Magerrasenlandschaft kommt und somit die seltenen Reliktarten wieder Platz und eine Überlebenschance erhalten. Kopp zählte insgesamt 27 Arten der sogenannten Felskopf-Bewachsungen auf, für die diese Biotope so wichtig sind. Sie hätten in der überdüngten Agrarlandschaft sonst keinen Platz mehr. Aber nicht nur die Flora soll profitieren; seltene Schmetterlingsarten, 16 Arten von Heuschrecken, wie die Große Höckerschrecke, Holzkäfer und der Alpenbock, dürfen sich in diesem Waldbiotop weiter entwickeln.

So wurde auf dem felsigen Untergrund die von den Waldarbeitern der Gemeinde Stetten umgesägten Bäume und Büsche Ast für Ast über eine längere Strecke weggetragen. Bei dem Dauerregen war das sehr Kräfte zehrend. Ein Fehl-



P. Käppeler

tritt in der steilen, unwirtschaftlichen Hanglage führte unweigerlich zum Fall. Stefan Kopp bemerkte in seiner Dankesrede, dass dieses ausgemagerte Gebiet in der Waldbiotopkartierung vermerkt wird. Und: „Auf den Albverein ist halt Verlass.“ Beim Holzfällerversper, gespendet von der Gemeinde Stetten, bedankte sich auch Gauobmann Käppeler bei allen, besonders aber bei den jüngsten, Felix und Rainer, für ihren Einsatz für die Natur. Ein weiterer Schwerpunkt in der Naturpflege im Obere Donau Gau sind die etwa 5 ha Albvereinsgrundstücke. Sie liegen alle auf der Gemarkung Mengen. Es sind Hangmagerrasen, ein Streuobsthang und mit dem Egelsee auch ein Feuchtbiotop.

Hermann Bauer setzt sich seit 1981 für die Pflege der Albvereinsgrundstücke ein. Es ist sein Verdienst, dass nach dem Abholzen von Kiefern und Fichten am Hirschbühl und der Deilener Halde wieder eine Vielzahl geschützter Pflanzen wie Küchenschelle, Rotbraune Stendelwurz, Mücken-Händelwurz und das Helm-Knabenkraut wachsen. Wo geschützte Pflanzen sich wieder gut entwickeln können, finden sich auch bald die dazugehörigen Insekten wie Wildbienen und verschiedene Schmetterlingsarten ein. Für diese große Leistung durfte Hermann Bauer 1996 den

Umweltpreis der Klosterbrauerei Zwiefalten mit Urkunde und Preisgeld entgegen nehmen. Unterstützt wird Hermann Bauer bei seinen Pflegemaßnahmen von den OGN Herbertingen und Scheer. Gauobmann Käppeler kümmert sich seit vielen Jahren um den Streuobsthang Zündelhalde und um das Feuchtbiotop Egelsee.

Philipp Käppeler, Gauobmann

Pflege für einstigen Bahndamm

Von Conrad Fink

Eine besondere Auszeichnung erhielten gemeinsam die OG Freiberg am Neckar des Schwäbischen Albvereins und der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Stadtverband Freiberg a. N. für die Erhaltung und Entwicklung eines aus ökologischer und denkmalpflegerischer Sicht bedeutenden Streckenabschnitts der stillgelegten Bahnstrecke bei Freiberg-Heutingsheim. Beim Wettbewerb „Wir schützen unsere Natur und Umwelt“, den die Zwiefalter Klosterbrauerei auslobte und der mit einem ansehnlichen Betrag dotiert ist, errangen die beiden Naturschutzverbände einen Hauptpreis für ihr ausdauerndes und herausragendes Engagement zur Sicherung der biologischen Vielfalt und die Erhaltung des geschichtsträchtigen Verkehrsbaues.

Seit nunmehr sechs Jahren kümmern sich die ehrenamtlichen Naturschützer um ein rares Biotop auf der Südböschung der ehemaligen Bahnlinie Bietigheim-Marbach. Über diese Bahnlinie, die nach dem Krieg stillgelegt wurde, verkehrten früher die Züge zwischen Paris und Istanbul. Auf dem Damm, um 1877 gebaut, hat sich aufgrund der besonderen Standortbedingungen und der langen Biotoptradition ein besonders schützenswerter Halbtrockenrasen, Lebensraum für viele seltene und vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten entwickelt. Das Biotop wurde im Rahmen der städtischen Biotopkartierung erfasst und erhielt aufgrund seiner herausragenden Bedeutung den Biotopwert „sehr hoch“. Er ist damit einer der wertvollsten Lebensräume auf Freiburger Gemarkung.



C. Fink

Ehrenamtliche Helfer auf der ehemaligen Bahnlinie in Freiberg-Heutingsheim

Hier leben seltene Pflanzen- und Tierarten, die an einen trockenen und warmen Standort mit nährstoffarmem Boden angepasst sind. Eidechsen, Schmetterlinge, Thymian und bunte Wiesenblumen konnten sich hier bis heute halten. An den bunten Blütenpflanzen holen sich Wildbienen Pollen und Nektar. In den alten Obstbäumen haben sie ihre Kinderstube.

Viele Biotope unserer Kulturlandschaft sind durch Kulturmaßnahmen wie Beweidung, Mahd oder sonstige Nutzungen entstanden. Beispiele sind die Heiden, die von Schafen beweidet wurden, oder Böschungen und Raine, die früher noch Futter für Kleinvieh lieferten. Ein Großteil dieser Nutzungen wurde aufgegeben, die Flächen verbuschen und bewalden sich. Aber die typische Pflanzen- und Tierwelt stirbt aus. Auch die Urlandschaften, wie etwa die natürlichen Flussauen, sind durch intensive Nutzung weitgehend verschwunden, so dass die Reste der Kulturlandschaft und auch sogenannte Technotope wie die Bahnlinie als Natur aus zweiter Hand oft letzte Refugien für die bedrohte Tier- und Pflanzenwelt darstellen. Damit diese Lebensgemeinschaften nicht unter Laub und Schatten ersticken, muss der Gehölzaufwuchs am Bahndamm regelmäßig entfernt werden.



Hans R. Schwemmer

Die Kleine Harzbiene findet Nahrung auf dem alten Bahndamm, hier an der Blüte des Hornklees.

Dann können die lichtliebenden Pflanzen gedeihen und sich vermehren.

Die beiden Verbände übernahmen die Initiative und setzen die in der Biotopkartierung vorgeschlagenen Pflegeempfehlungen um. In erster Linie geht es dabei um das Zurückdrängen von Gehölzaufwuchs und regelmäßigen Rückschnitt der Austriebe sowie das Vermagern durch Abmähen der Altgrasbestände mit Abräumen und Aufladen in Container. Allein für die Biotoppflege in diesem Jahr engagierten sich die freiwilligen Helfer mit insgesamt 127 Arbeitsstunden und entfernten rund 30 m³ Schnitt- und Mähgut. Der Bauhof der Stadt Freiberg unterstützt dabei logistisch und technisch.

Das Projekt umfasst aber nicht nur die reinen Pflegearbeiten, sondern auch die Planung und Organisation der Arbeitseinsätze sowie die Überwachung und fachliche Betreuung des Gebietes. Überdies wurden Nisthilfen für Vögel- und Wildbienen hergestellt, im Gebiet aufgehängt und gewartet. Die beiden Verbände stellen den Bahndamm und den darauf befindlichen Lebensraum regelmäßig mit einer fachlich betreuten Führung der Öffentlichkeit vor. Der Erfolg der konsequent wiederholten Pflege lässt sich



Die beiden Vereine bieten naturkundliche Führungen am Projekt „Alte Bahnlinie“ an.

durch den Erhalt und die Zunahme der zahlreichen Blütenpflanzen und die an sie gebundene Insektenfauna belegen. Durch eine von den beteiligten Verbänden initiierte Wildbienenkartierung konnten landesweit gefährdete Arten nachgewiesen werden.

Preise für Naturschutzarbeit

Die Zwiefalter Klosterbrauerei stellt seit 13 Jahren über ihren Naturfonds Geldpreise für besondere Leistungen im Naturschutz zur Verfügung. Gruppen können ihre Arbeiten einreichen. Von den 33 Maßnahmen des letzten Jahres konnten sechs mit einem Preis in Höhe von 500 € bedacht werden, darunter waren die Albvereinsortsgruppen von Blaubeuren, Freiberg/Neckar und Oggenhausen/Staufen. Mit 12 Ortsgruppen unter diesen Bewerbern war der Albverein am stärksten vertreten. Dies zeigt auch, wie stark er sich unter den Naturschutzverbänden am aktiven Einsatz betätigt.

Viele unterschiedliche Maßnahmen im Naturschutz wurden dargestellt: Von der Pflege von Hecken, Wacholderheiden, Feuchtgebiete über die Renaturierung von Bächen und Kiesgruben bis hin zum Bau von Insektenhäusern, Wildbienenestern, Nisthilfen für Vögel und den Bau von Fangzäunen für Amphibien. Für die Jury war es nicht leicht, die Preisträger zu ermitteln. Jede Maßnahme hätte gewürdigt werden müssen. Die Bedeutung für die Natur, die Nachhaltigkeit der Maßnahme, die Darstellung und die Öffentlichkeitsarbeit sollten Kriterien sein. Viel Idealismus, Ideen und Arbeitszeit wendeten die einzelnen Gruppen auf. Das Engagement der Lehrerschaft zweier Schulen, die mit ihren Schülern Anschauungsunterricht während des ganzen Jahres auf einer Streuobstanlage bzw. einem Wildbienenstand boten und sie zu praktischem Tun anleiteten, wurde besonders gewürdigt.

Die wenigen Beispiele zeigen, wie vielfältig und umfassend der Einsatz der Albvereinsgruppen im Natur- und Landschaftsschutz ist. Viel zu wenig wird dies oft in der Öffentlichkeit dargestellt; deshalb kann die Teilnahme an dem Preisausschreiben auch für das Jahr 2002 nur empfohlen werden.

Willi Rößler



Das Große Zweiblatt, eine Orchideenart, hat durch die Pflegeeinsätze gewonnen und treibt hier im Halbschatten alter Obstbäume wieder aus.

Zum Projekt zählt auch die Erhaltung des Gründelbachstollens, der die Bahnlinie unterquert. Das Natursteinbauwerk aus der Entstehungszeit der Bahnlinie ist als Kleinod einzustufen. Insgesamt investierten die Mitglieder der beiden Verbände bisher gemeinsam rund 950 Stunden ehrenamtliche Arbeit in das wertvolle Biotop und das Gesamtprojekt.

Der Vorsitzende der OG Freiberg, Josef Kugler, freute sich deshalb bei der Preisverleihung in Zwiefalten über das Lob, das dem Projekt zuteil wurde und hob die gute Zusammenarbeit der beiden Verbände hervor. Die Verleihung zeige, wie hoch die Jury die Bedeutung der geleisteten Anstrengungen einschätze. Auch Conrad Fink, Vorsitzender des BUND Stadtverband Freiberg, begrüßte die Würdigung der ehrenamtlichen Arbeit durch die Jury und den Zwiefalter Naturfonds. Die beiden Vereine wollen ihren Gewinn wieder in das Projekt investieren.

Erste Aktionswoche des gesamten Schw



Frisch, aktiv und modern präsentierte sich der Schwäbische Albverein bei seiner ersten landesweiten Aktionswoche Ende April. Viele Helferinnen und Helfer waren an den umfangreichen Vorbereitungen beteiligt; die große Mühe hat sich gelohnt. Dank der vielfältigen und ansprechenden Angebote und auch dank der hervorragenden Öffentlichkeitsarbeit waren zu den Wanderungen, Veranstaltungen, Info- und Familientagen viele Gäste gekommen. So waren es, wie Gauobmann Dieter Auracher in einem Interview mit der Ludwigsburger Kreiszeitung sagte, durchaus keine vereinsinternen Mitgliedertreffen geworden. Der Schwäbische Albverein bedankt sich bei der Presse für die vielfältige Unterstützung bei der Bekanntgabe der Termine und Begleitung der Aktivitäten; viele Tageszeitungen und örtliche Mitteilungsblätter informierten die Bevölkerung in sehr schönen Vorberichten und ausführlichen Ankündigungen. Auch die Berichterstattung über die einzelnen Wanderungen, besonderen Aktionen und Veranstaltungen vom Mundartabend bis zur Ausstellung war hervorragend.

Eine derart umfangreiche Aktion wie die „Woche des Schwäbischen Albvereins“ bedarf einer langen und gründlichen Vorbereitung. Dies schulterte der „AK 2002“, unterstützt von der Hauptgeschäftsstelle.

In vielen Sitzungen und Besprechungen wurden Vorschläge, Beispiele und Organisationspläne ausgearbeitet; ein

Presseseminar schulte die Schreibwilligen und bereitete Vorlagen für Pressemitteilungen, Einladungen und Musterbriefe vor.

Bei regionalen Infotagen konnten die Mitarbeiter der OGN technische, inhaltliche und organisatorische Fragen mit Mitarbeitern des AK 2002 und dem Albvereinspräsidenten Dr. Rauchfuß

klären. Wie viele ehrenamtliche Stunden wurden allein zur Vorbereitung aufgewendet! Die individuelle Ausgestaltung lag dann bei den Ortsgruppen selbst; der AK 2002 leistete bei der Aktionswoche lediglich Hilfestellungen und lieferte das Material zum Verteilen. Der Gesamtverein bot zentrale Veranstaltungen in Stuttgart und Plochingen.

Pressestimmen

■ Ein Blick in die Presseberichte zur Aktionswoche zeigt, dass die vereinten Anstrengungen nicht vergeblich waren. Die „Blätter des Schwäbischen Albvereins“ danken denjenigen Gauvorsitzenden, die ihr gesammeltes Pressematerial zur Verfügung gestellt haben. Einen Pressespiegel mit allen zugeschickten Artikeln stellt die Hauptgeschäftsstelle zusammen.

Es zieht sich wie ein roter Faden durch die Artikel: Der Schwäbische Albverein präsentierte sich in all seiner Vielfalt und Lebendigkeit und zeigte sich von seiner besten Seite. „Wir sind nicht nur Wegdappler“, sagte Gauobmann Philipp Käppeler (Mengen/Donau) der Schwäbischen Zeitung und traf damit den Kern des Ganzen. „Der Schwäbische Albverein verlässt sozusagen die ausgelatschten Trampelpfade und schlägt eine neue Richtung ein“, schrieben die Stuttgarter Nachrichten. „Mit seiner ersten landesweiten Aktionswoche will er selbstbewusst zeigen, was er kann, was er tut und was er will. Und zwar sowohl der Öffentlichkeit als auch seinen Mitgliedern. Denn, so der Präsident des Albvereins, Hans-Ulrich Rauchfuß, selbst viele Vereinsmitglieder wissen gar nicht, was es überhaupt an Aktivitätsmöglichkeiten in den einzelnen Ortsgruppen gibt. Da wird's tatsächlich Zeit, das Kniebundhosen-Image abzustreifen und sich ins rechte Licht zu setzen.“

„Weg vom Image der roten Kniestrümpfe und hin zur praktischen Kleidung“ - Im Heuberg-Baar-Gau nahm man dies wörtlich und veranstaltete eine Modenschau in Kolbingen. Auch dies fand reichen Nachklang in der Presse. Gauobmann Karl Haug und seine beiden Stellvertreter Roland Ströbele und Fritz W. Lang (Mitglied im AK 2002) luden denn auch im Vorfeld gezielt die Presse ein zum Gespräch. „Wir wollen schlagkräftig im Durchsetzen von politischen Zielen bleiben“, wurde Haug im Schwarzwälder Boten zitiert. Es gehe beim Albverein nicht nur darum, „Gottes freie Natur in erlebnisreichen Wanderungen zu nutzen. Die Interessengemeinschaft widmet sich daneben dem Naturschutz und der

Heimatpflege, schärft das Bewusstsein für soziales Denken und Handeln.“

„Kein anderer Verein gratuliert dem Land zum Jubiläum so häufig wie der Schwäbische Albverein – allein 15 mal im Unterland und in Hohenlohe“ schrieb die Heilbronner Stimme. Ranghöchster Gast des Heilbronner Gaus, so meldete die Marbacher Zeitung, war Johanna Lichy, Staatssekretärin im baden-württembergischen Sozialministerium. „Nach drei Wanderstunden verabschiedete sie sich hochbeglückt in Richtung Schreibtisch: 'So viele freundliche Menschen treffe ich selten in einer fröhlichen Gemeinschaft'.“

Als Publikumsmagneten haben sich nicht nur die vielen Angebote für junge Familien mit Kindern, sondern auch die heimatkundlichen Vorträge, Ausstellungen und Führungen erwiesen; auch sie haben reichen Nachhall in der Presse gefunden. In den stadtgeschichtlichen und heimatkundlichen Exkursionen, buchstäblich in der Landschaft vor der Haustüre, liegt die Stärke der Ortsgruppen. „In der Schule hat mich das Thema nie interessiert und ich hab auch die Zusammenhänge nicht begriffen, schließlich hatte man damals wichtigere Dinge im Kopf“, erzählte ein junger Vater bei der Familientour im Felsentäle bei Meßkirch dem Südkurier. „Heute ist mir die Erdgeschichte im Felsentäle richtig vor Augen geführt worden!“ Der Witz: Die Erklärungen stammten von seinem ehemaligen Lehrer! Es ging vielen so wie dem Mitwanderer und Neuling, den die Marbacher Zeitung zitierte: „Wenn Landschaftskultur, Aussicht und Geschichte immer so gut erklärt werden, dann komme ich gerne wieder.“

Siegfried Braun, Gauobmann im Donau-Blau-Gau: „Insgesamt sind wir der Meinung, dass die Aktionswoche einiges zur Imageverbesserung des Vereins beigetragen hat und Neumitglieder dem Verein bringen wird.“ Sehr begeistert war die Redakteurin der Schwäbischen Zeitung Ulm von einer Führung der OG Blaubeuren „Unbekanntes Kloster“ (hier führte der Hausmeister und erzählte Geschichten über Kloster

Schwäbischen Albvereins mit großem Schwung

und Seminar Blaubeuren) und „Abenteuer Mühle“ in der Schimmelmühle mit dem Müller. „Familien erleben ihre Stadt, wie man sie sonst nicht sieht“ – das vielversprechende Motto war auch für die erschienenen Kinder gut umgesetzt. Gut gelungen sind auch die zahlreichen Interviews, die von Albvereinsseite aus den Zeitungen gegeben wurden. Hier sieht man einmal mehr, dass sehr viel von der persönlichen, sympathischen, kurzweiligen und engagierten Präsentation

abhängt. Alles in allem können die Aktiven im Schwäbischen Albverein stolz auf ihre Leistungen während der Aktionswoche sein. Für die Albvereinsblätter ist es leider nicht möglich, einen umfassenden Überblick über alle Aktivitäten zu geben – es waren einfach zu viele. Deshalb finden Sie auf den folgenden Seiten Berichte der Ortsgruppen, die uns speziell über die Aktionswoche zugesandt wurden. Auch dafür herzlichen Dank.
Dr. Eva Walter

Vorbereitungen

■ OG Bad Ditzgenbach: Der Schwäbische Albverein hatte alle OGN aufgerufen, etwas für die Mitgliederwerbung zu tun. Dazu gehört auch gute Presse. Unter Verwendung von Entwürfen, die der AK 2002 ausgearbeitet hatte, haben wir einen Bericht in der „Geislinger Zeitung“ veranlasst, der auf unsere Veranstaltungen während der Aktionswoche und darüber hinaus aufmerksam macht. Wir haben außerdem ein Rundschreiben verfasst, das Familien mit Kindern besonders ansprechen soll. Dieser Brief wurde in allen Schulen und Kindergärten, aber auch in Geschäften, Banken und Gaststätten in den Teilorten verteilt.

Hans und Inge Voigt

Eröffnungsveranstaltungen

■ OG Uhingen: Die „Woche des Schwäbischen Albvereins“ eröffnete die OG am Samstag, 20. April 2002, mit einer Veranstaltung im Berchtoldshof und Vorstellung eines selbst erstellten Wanderprospekts. Musikalisch eingestimmt wurden die zahlreich erschienenen Gäste von Dietrich Taub (Klarinette) und Heinz Heissler (Akkordeon). In seiner Begrüßungsrede wies Bürgermeister Walter auf den zunehmenden Vandalismus hin, dem vor allem die Aussichtsplatte Diegelsberg mehrmals zum Opfer gefallen ist. Umso mehr sei anzuerkennen, dass es Gruppen wie die OG Uhingen des Schwäbischen Albvereins gebe, die sich nicht nur für Freizeitgestaltung stark mache, sondern auch für die Umwelt, Natur und Brauchtum einsetze und immer wieder versucht, solcher Zerstörungswut Einhalt zu gebieten und die bestehenden Aussichtsziele wie beispielsweise die Aussichtsplatte Diegelsberg zu erhalten. BM Walter bedankte sich bei Vertrauensmann Wolfgang Schall und seinen Helfern und Helferinnen für die vorbildliche Art und Weise, in denen diese Veranstaltung umgesetzt wurde, vor allem aber bei Otmar Traub, der sich als Heimatforscher bereits einen Namen gemacht hat und zu einer Stadtführung durch Uhingen lud. Zuvor stellte Wolfgang Schall den Wanderprospekt vor und zeigte den Weg von der Idee bis zum fertigen Faltblatt auf. Hindernisse waren auf diesem Wege viele zu überwinden. An den Kosten wäre das ganze Projekt



W. Schall

fast gescheitert. Aber dank engagierter Mitglieder konnte man den Wanderprospekt von Uhingen in Eigenregie erstellen, wobei man auch von der Stadt Uhingen unterstützt wurde.

Den ca. 90 Besuchern wurde bei der Stadtführung einiges geboten: u. a. eine alte, noch vollständig eingerichtete Schmiede, Erklärungen und Geschichten über das „Badhaus“, das Rathaus, die verschiedenen Schulhäuser und Mühlen und natürlich über Kirche und Friedhof bis hin zum so genannten „Palais“.

Otmar Traub wusste seine Zuhörer mit etlichen Anekdoten, die oft Gelächter auslösten, zu unterhalten. Beim anschließenden Vesper in und vor der Brunnenstube wurde den Gästen von den „Tanzbären I + II“ Kinder- und Volkstänze geboten. Der Singkreis der OG Uhingen unterhielt mit Wander- und Frühlingsliedern. Man kann mit Fug und Recht sagen: Dies war eine zünftige Vorstellung des Uhinger Wanderprospektes.

Wolfgang Schall



Zentrale Veranstaltungen

■ Am Montag, 22. April, referierten Prof. Dr. Theo Müller und Dr. Wolfgang Herter in Plochingen vor zahlreichen interessierten Zuhörern über das Jahresnaturschutzthema „Felsen – Reste ursprüngliche Natur“ und informierten über einen sensiblen Kleinlebensraum. Der Dienstag, 23. April, brachte bei Traumwetter mit 350 begeisterten Teilnehmern eine Wanderung mit SWR4 und Michael Branik. Beim Mundartfestival im Studio der Landesbank Baden-Württemberg in Stuttgart bildeten am Mittwoch, 24. April, die Liederleut, Helmut Pfisterer und das Duo Semsagrebsler den Anfang. Helmut Eberhard Pfisterer stellte sein Buch „Verschand ond Gfühl“ vor. Am Donnerstag, 25. April, folgten Erwin Haas, die Hindersche Vier und Winfried Wagner. Bei allen Künstlern sprang der Funke schnell auf das Publikum über – nicht umsonst waren viele Zuschauer an beiden Abenden zu sehen.

Erwin Abler, Hauptgeschäftsführer

Zum Auftakt präsentierte sich der Albverein am 17. April auf dem Stuttgarter Schillerplatz mit einem vielfältigen Programm. Über 400 Wanderer aus zahlreichen Ortsgruppen des Stuttgarter Gaus waren dabei.

Der Schwäbische Albverein und die Schwäbische Musik

■ Die vierte der zentralen Veranstaltungen während der Aktionswoche war ein Gesprächskonzert mit der Volkstanzmusik Frommern am Freitag, 26. April, im Studio der Landesbank Baden-Württemberg in Stuttgart. Die jungen Musikantinnen und Musikanten, vom Schüler- bis zum Studentenalter, präsentierten sehr eindrucksvoll und witzig die wiederentdeckten Instrumente der traditionellen Volksmusik und ihre Melodien. „Wir wollen nachhaltig darauf hinweisen, dass der Schwäbische Albverein ein ganz wichtiger Kulturträger im Land ist“ sagte Manfred Stingel, Vorsitzender des Albvereins-Kulturrats in seiner Einführung. 20 Musizierende, darunter die Mehrzahl junge Frauen,



und 10 Sänger führten schwungvoll-swingend durchs Programm. Jörg Neubert erläuterte die Instrumente: Schwäbische Sackpfeife, Drehleier (Bild u. re.), Harfe, Schalmei, Schwegelpfeifen und Trommel, „Fotzhobel“ und „Teufelsgeige“. Bei der Präsentation des Brummtopfs durch den Bassisten Jo (ganz links) hatte das Publikum so viel zu lachen wie die Musiker, die deshalb fast nicht mehr weiter spielen konnten. Die Albvereinsblätter werden sich mit dem Thema „Schwäbische Musik“ demnächst ausführlicher beschäftigen.

EW

Heimatkunde

■ OG Mägerkingen-Hausen-Marienberg: Mit großem Engagement und erfreulicher Resonanz ist die OG in die „Woche des Albvereins“ gestartet. Die Pflege und das Erleben der engsten Heimat standen dabei im Vordergrund. Am Samstag, 20. April, waren im Natur- und Landschaftsschutz erfahrene Helferinnen und Helfer dabei, das Gelände der ehemaligen Burg Hielock vom Bewuchs und abgestorbenen Bäumen zu befreien. Der Pflegeeinsatz auf Hielock wurde vom für diesen Distrikt zuständigen Forstrevierleiter Martin Tschöpe geleitet und tatkräftig unterstützt. Der Burggraben und das von ihm teilweise eingeschlossene Felsplateau, auf dem die abgegangene Burg gestanden ist, kommen nun wieder besser zur Geltung. Mit der Enthüllung einer Informationstafel auf dem spontan angesetzten „Hielock-Festle“ am Sonntag, den 28. 4. 2002, beendete die OG die „Woche des Schwäbischen Albvereins“. Vorsitzender Karlheinz Gutbrod freute sich, dass viele Gäste, darunter auch viele kommunale Mandatsträger, den Weg zur ehemaligen Burg gefunden haben. Schließlich sollte mit dieser Aktion die „ehemalige Burg Hielock aus ihrem Dornröschenschlaf erweckt“ werden. Bei angenehmem Frühlingswetter durchstreiften zahlreiche Besucher, darunter auch viele Neubürger, das Gelände der einstigen Burg, informierten sich an der neuen Tafel und tauschten Erinnerungen aus.

Erich Link

Heimatkunde in Kooperation

■ OG Remshalden: Als Auftakt zur „Woche des Schwäbischen Albvereins“ veranstalteten wir am 21. April 2002 einen Heimatkundlichen Nachmittag im Ortsteil Grunbach. Um die Kooperation mit weiteren ortsansässigen Vereinen ähnlicher Zielsetzung zu fördern, wurde dieses Projekt mit Museumsverein und Kulturforum organisiert. Den Auftakt bildete eine Einführung in die Geschichte und Schätze der Evangelischen Dorfkirche durch den Vertreter des Kulturforums, Herrn Kern. Es schloss sich ein Dorfrundgang

zu markanten und ortsbestimmenden Bauwerken an. Diesen Teil gestaltete unser Mitglied, Herr Altbürgermeister Kuhnle, ein ausgezeichneter Kenner der Historie. Im Gebäude Olga-stift zeigte der Museumsverein eine Wanderausstellung des Rems-Murr-Kreises unter dem Thema „Brauchtum und Folklore“. Sie gab den Besuchern einen tieferen Einblick in die Lebensweise unserer Vorfahren. Den Bezug zur jüngeren Vergangenheit stellte das Kulturforum mit einer Fotoausstellung im Bürgersaal her. Herr Winter fotografierte über Jahre Zeitzeugen Remshaldens. Die Organisatoren waren überwältigt von der unerwartet hohen Besucherzahl, zeigt dies doch das große Interesse an der heimatlichen Umgebung, so dass der Arbeitsaufwand seine Belohnung fand. *Doris Stumpp*

Auf dem Karstquellenweg

■ OG Plüderhausen: Unsere Sonderveranstaltungen in der „Woche des Schwäbischen Albvereins“ sind bei Mitgliedern und Gästen gut angekommen. Als erstes haben wir montags eine 10 km lange Wanderung auf dem Karstquellenweg zwischen Königsbronn und Oberkochen angeboten. Auf dieser Strecke besuchten wir die größten und wasserreichsten Quellen. Es war interessant, die unterschiedlichsten Quellformen des „Seichten Karstes“ (z. B. des Kochers) und des „Tiefen Karstes“ (wie der Pfeffer-, Ziegelbach- und der Brenzquelle) kennen zu lernen. Alle waren fasziniert vom üppigen Pflanzenbewuchs und vom Fischbestand innerhalb des Quellbereichs der Flüsse. Hauptsächlich an unsere Berufstätigen haben wir bei der Fahrradtour nach Lorch am Donnerstag gedacht. 16 Teilnehmer traten abends um 17⁴⁵ Uhr in die Pedale. In bester Stimmung – ein Kettenbruch wurde mit Hilfe eines vorbeikommenden Radprofis gemeistert – ging's zur Einkehr in ein romantisch gelegenes Waldrestaurant. Nach diesem gemütlichen Aufenthalt fuhren unsere Radler ohne weiteren Zwischenfall zufrieden und gut gelaunt in der Dunkelheit wieder heimwärts.

Gretel Taraschewski



S. Bernauer

Spiele auf der Burg

■ Ermsgaujugend und Familien im Ermsgau: Das Wetter war nicht gerade das allersonnigste, als „Jugend- und Familien- im-Ermsgau“ am Samstag, 20. April, zu ritterlichen Spielen auf den Hohen Urach eingeladen hatten. Dennoch waren die Teilnehmenden guter Dinge. Der Aufstieg war die erste Herausforderung, besonders für die Kinderwagenschieberinnen, die ihre Aufgabe durchaus ritterlich meisterten. Die Kinder entdeckten an so manchem Baum ein Kärtchen mit Fragen zum Mittelalter, die beim Weitergehen beantwortet wurden. So erfuhren sie beiläufig, wie man im Mittelalter kochte oder was früher auf einem Markt verkauft wurde.

Schließlich erreichte die Gruppe die Burg, wo in der ehemaligen Burgtürme, von der heute nur noch die Grundmauern zu sehen sind, schon das Grillfeuer entfacht worden war.

Nachdem die Rucksäcke geleert und die Mägen gefüllt waren, konnte das Turnier beginnen. Aber Halt: kein Turnier ohne Edle, denen gehuldet werden kann – so wurde aus dem Volk kurzerhand und gänzlich unmonarchisch ein Graf und eine Gräfin gewählt und mit entsprechendem Haarschmuck und Krone versehen. Der Trompeter (Florian Lauxmann) blies die Fanfare, und der stimmungsgewaltige Herold (Walter Horwath) verkündete die Regeln.

Es beteiligten sich Ritter und Ritterinnen der Burgen „Rotenberg“, „Gelbenfels“ und „Blaustein“, die ihr Bestes gaben, um bei Prüfungen wie Hufeisenweitwurf, Zäumen eines Schlachtrosses, Lanzenstechen oder Burgverteidigung ihrer Mannschaft den Siegpunkt zu sichern. Die Erwachsenen fanden in wechselnden Rollen, nicht nur als Graf und Gräfin, sondern auch als Punktezerker, Schlachtross und Fußvolk Verwendung.

Gewonnen nach Punkten hatten am Ende die Rotenberger, jedoch wurden alle Teilnehmenden durch eine Urkunde aus des Grafen Hand in den Ritterstand erhoben, denn sie hatten alle die Aufgaben unter dem Beifall des Volkes (und einiger Wanderer) mit Bravour erfüllt.

Bis zur Verleihung der Urkunden hielt sich der Regen zurück, dann aber sorgte er für einen beschleunigten Aufbruch.

Susanne Bernauer

Mit Kindern beim Albschäfer

■ OG Essingen: Im Angebot der neuntägigen Veranstaltungsreihe der OG Essingen zur „Woche des Schwäbischen Albvereins“ waren Unternehmungen für alle Alters- und Interessenklassen, wie Wanderungen für Junge bis Junggebliebene, Unternehmungen von Naturschutz bis Brauchtumpflege und Abende von Mundart bis Information. Den Auftakt der Werbewoche durften am Samstag, 20. April, die jungen Familien machen. Das Ereignis begann zweigeteilt. Trotz frischer Witterung starteten 25 Fahrradfahrer und eine große Schar Wanderer von verschiedenen Punkten aus zum Schäfer und den Schafen im Stall. Viele Familien, insgesamt über 70 Personen, wollten mit zum Schafhof von Familie Grieser zwischen Lautern und Essingen.

Für den Schäfer war die Begegnung mit dem Schwäbischen Albverein nichts Neues, pflegt er mit seinen wolligen Rasen-



B. Häußler

mähern doch auch die Wacholderheiden, für die die OG Essingen schon vor langer Zeit die Patenschaft übernommen hat.

Vor allem für die Kinder war die erste Berührung mit der vielköpfigen Herde ein tolles Ereignis. Nach zögerlichem Vortasten („vielleicht beißt's ja“) kam es dann zum Teil zu sehr enger Kontaktaufnahme. Für manche Eltern war es am Ende nicht einfach, ihren Nachwuchs wieder aus der Herde zu fischen und aus dem Stall zu treiben.

Herr Grieser stellte sich die ganze Zeit geduldig den vielen Fragen von uns Wanderern. Er wusste viele interessante Geschichten zu erzählen, informierte aber auch fachkundig über Schafzucht, Vermarktung der Schafprodukte und zeitgemäßen Naturschutz. Dafür und vor allem für die Bereitschaft fast einen ganzen Tag für uns abzugeben, bedanken wir uns herzlich.

Bernd Häußler

Zukunftsinvestitionen

■ OG Ellwangen: Um den jungen Mitgliedern der OG ein anschauliches Beispiel zu vermitteln, wie mit ihnen zusammen ein junger Baum wächst und gedeiht, pflanzte die OG im Rahmen der „Woche des Schwäbischen Albvereins“ eine kleine Linde. Vertrauensmann Otto Weber bat alle Generationen, dem „AV-Baum“ besondere Achtung zu schenken. Außerdem stiftete die OG am „Lumpenbuckel“ eine Albvereins-Ruhebank, „an einem sehr schönen Plätzchen zur Rast für Schatz und Schätzchen“, wie Otto Weber in einer launigen Ansprache unterstrich. Die OG Ellwangen wollte mit ihren beiden Aktionen zur „Woche des Schwäbischen Albvereins“ etwas Bleibendes schaffen, an dem Jung und Alt ihre Freude haben.

O.W.

Acht neue Mitglieder gewonnen

■ OG Weinstadt: An unseren fünf Veranstaltungen während der Aktionswoche nahmen 242 Personen teil; zwei Angebote (eine Fahrradtour und eine Fahrt zur Exotischen Baumblüte im Höhenpark Killesberg) hatten leider eine Teilnehmerbegrenzung. Überraschenden Erfolg hatten die beiden Stadtführungen „Historisches Weinstadt“.

Auch die Wanderung im südlichen Teil Stuttgarts „Stuttgarter Stäffle und Wege“ fanden großen Anklang. Außerdem bot die OG zwei Tage lang Informationen an zwei Ständen in zwei Stadtteilen. Acht Personen traten spontan dem Schwäbischen Albverein bei.

Volker Bechler

Schlichemtal-Exkursion

■ Epfendorf: Im Zeichen der „Woche des Schwäbischen Albvereins“ hatte die Epfendorfer OG zu einer Exkursion ins Naturschutzgebiet Schlichemtal eingeladen. Frank Lamprecht



P. Bantle

vom Nabu hatte sich bereit erklärt, die Sache zu gestalten und durchzuführen. Im Rahmen des landesweiten Aktionstags „Tausend Quellen – ein Fluss“ hatten sich im vergangenen Jahr einige Helfer im Schlichemtal zu schaffen gemacht. Unterstützt von Jägern und Fischern hatten die Leute vom

BUND und von Nabu ihren Beitrag geleistet, die Schlichem als Zufluss des Neckars an einem Gewässerabschnitt im Sinne des Naturschutzes zu gestalten. Wie sich diese Arbeiten entwickelt hatten, wollte nun Lamprecht den Betrachtern des Albvereins vorführen.

Als Naturkundeunterricht pur erwies sich die Begehung. Im Bereich des Neckars erläuterte Lamprecht, wie viele Faktoren im Zusammenspiel zwischen Natur, Freizeitwert, Fauna und Flora zu beachten sind. Beim Eingang ins Naturschutzgebiet Schlichemtal erklärte er weiter, dass es sich hierbei um das größte Naturschutzgebiet im Kreis Rottweil handelt. Mit 566 verschiedenen erfassten Pflanzen, darunter 53, die auf der roten Liste stehen, stellt das Schlichemtal eine Besonderheit dar. Ausgeprägte Glatt-haferwiesen und der sogenannte Galeriewald, bei dem sich um bachbegleitende Bäume handelt, sprechen ebenfalls für das herrliche Tal. Immer wieder konnte Lamprecht auf verschiedene Vögel aufmerksam machen, die die Wanderung begleiteten. Als wahrer Vogelspezialist konnte er alle Vögel an ihrem Gesang bestimmen. Wieder heimisch im Schlichemtal sind der Kolkrabe und im guten Bestand auch der Eisvogel. Sogar der Uhu ist wieder vorhanden. An ausgegrabenen Stellen im Uferbereich wurde den interessierten Zuhörern gezeigt, wie sich im Hochwasserfall die Schlichem ausdehnen könne, und sich somit ein naturnaher Überschwemmungsbereich bilden kann. Dieser bietet dann wiederum vielen Tierarten ein neues Zuhause. Alles in allem betrachtet, war diese vormittägliche Exkursion für alle Teilnehmer eine gelungene und interessante Angelegenheit.

Peter Bantle

Im Eselsburger Tal

■ OG Herbrechtingen: Eine sehr gute Beteiligung hatte die Erlebnis-Wanderung anlässlich der Aktions-Woche. Darunter waren erfreulich viele Kinder. Hermann Glatzle führte die Gruppe ins Eselsburger Tal. Dort stürmten die Kinder zunächst zur Bernhardshöhle. Beim Abri Klemmer, einer steinzeitlichen Fundstelle nahe den Steinernen Jungfrauen, zeigte Hermann Glatzle, wie die Steinzeitmenschen ihre Werkzeuge herstellten. Weiter ging es dann an Eselsburg vorbei zum Bachfelsen. In dieser Höhle entdeckten die Kinder Scherben eines Topfes. Dies war Anlass, Näheres über Gefäße in der Steinzeit zu erfahren. Auf dem Weg zum Bindsteinfelsen wurde Holz für ein Grillfeuer gesammelt. An der Grillstelle zeigte Hermann Glatzle, wie mit Feuerstein und Zunderschwamm Feuer gemacht wird. Mit Begeisterung übten die Kinder das Werfen mit Speer und Wurfwald. Nachdem das Gegrillte verzehrt war, ging es über den Stürzel zum Ausgangspunkt zurück.

Willi Kerler

Kräuterwanderung

■ OG Bempflingen: Am Samstag, den 27. April 2002, führte die OG die erste Kräuterwanderung auf ihrer Gemarkung durch. Der Einladung folgten 41 Erwachsenen und neun Kinder. Zur großen Freude der Veranstalter sah man auch viele neue Gesichter, die das aktuelle Thema „Kräuter“ angesprochen hatte. Die große Gruppe startet am neuen Rathaus und nahm den direkten Weg in die freie Natur. Doch schon im Dorf konnte der erste Stopp gemacht werden; Alfred Huber vom Homöopathischen Verein in Metzingen machte die interessierten Zuhörer mit den ersten Pflanzen bekannt. Doch Riech- und Kostproben gab es erst außerhalb beim nächsten Halt: Eindrücklich verzehrte Herr Huber so manches Kräutlein und Blümlein, und erst zögerlich, doch dann immer mutiger, folgten viele seinem Beispiel. Vieles, was in unseren Wäldern und Wiesen wächst, ist nicht nur lecker, sondern auch sehr gesund wie z. B. Löwenzahn, Bärlauchknospen, Giersch und Gänseblümchen. Zur äußerlichen Anwendung wurde z. B. Spitzwegerich und Schöllkraut bekannt gemacht. Vieles war den Zuhörern gänzlich neu, und einige konnten sich wertvolle Erkenntnisse notieren, denn die umfangreichen Informationen konnte man sich kaum merken. Zum Glück gab's am Ende der Wanderung noch Buchtipps zum Nachlesen. Außerdem wurde eine Wiederauffrischung des Gelernten im

nächsten Jahr von den Teilnehmern gleich vorgeschlagen und von den Veranstaltern in Planung genommen. Der gesellige Abschluss fand im renovierten Vereinsheim statt, das an diesem Tag nach längerer Pause wiedereröffnet wurde. Die große Mühe der beteiligten Helfer hat sich gelohnt: Alle Gäste fühlten sich in den neu erstrahlten Räumen wohl, und im Laufe des Tages fanden sich sehr viele Eröffnungsgäste ein.

Sabine Fälchle



S. Fälchle

Täler – Türme – Tiefen

■ OG Aalen: Zu einer Erlebnisfahrt für die ganze Familie hatte der Albverein Aalen geladen; über 60 Anmeldungen gingen ein, nur 45 durften mit, einschließlich 17 Kindern. Der Buchenwald im romantischen, schwammriff-gesäumten Eybacher Felsental (rechts) zeigte sich im schönsten Frühlingskleid; die Kinder stürmten voran; ihre Ausgelassenheit riss die Eltern mit. Oben erwarteten blühende Obstbäume die Wanderschar auf bereits maigrünen Matten. Die ausgedehnte Burganlage Helfenstein erwies sich sodann als vielseitig lohnendes Ziel. Die in drei Etappen erbaute Burg bot viel zu entdecken, und trotz nassen Holzes war der Grill schnell befeuert. Den Höhepunkt des Nachmittags bot die einzige begehbare Schachthöhle Deutschlands in Laichingen. 55 m tief ging's auf eisernen Treppen hinab in die ausgelaugten Massenkalk des Weißjura delta. Hier wurde anschaulich, wo die 60 000 Kubikmeter Kalk, die das Albgebirge jährlich an das saure Wasser abgeben muss, herausgelöst werden. Der ständig tiefer sinkende Karstwasserspiegel hat nun schließlich den Blautopf bei

Blaubeuren erreicht. Das Laichinger Wasser braucht 40 Stunden, um die Entfernung von 10 km zu überwinden. Die vierte Perle des schönen Tages war das kinderfreundliche Gelände der Oberen Roggenmühle. Reitfertige Ponys, freundliche Hunde, Streichelziegen und Fasanen, daneben mehrere Teiche mit Unmengen von Fischen aller Größen machten allen den Abschied schwer. Für das kommende Jahr ist eine Wiederholung geplant.

Dr. Rudolf Schlegelmilch



Neuer Naturlehrpfad

■ OG Schömberg: Ein bemerkenswertes Naturschutzprojekt stellte die OG im Zollergau während der „Woche des Schwäbischen Albvereins“ vor. Dort entstand zum 100-jährigen Jubiläum der OG 1993 die Idee, Naturschönheiten durch einen Naturlehrpfad Naturliebhabern nahe zu bringen. Über mangelnde Idylle können sich die Schömberger Albvereinler wahrlich nicht beklagen! Zusammen mit Naturschutzwart Ansgar Sproll und weiteren Vereinsmitgliedern erarbeitete Berthold Schuß ein Konzept für die Info-Tafeln. Insgesamt 31 Schautafeln entlang eines Weges am Schömberger Stausee und im Schömberger Wald informieren jetzt über das Leben von Ameisen, die Aufgaben des Waldes, die verschiedenen Bäume am Wegesrand, Besonderheiten der Streuobstwiesen und der Geologie und vieles mehr.



Berthold Schuß

90 Minuten sollten für den Weg eingeplant werden, der für den Naturliebhaber ein Muss ist. Die Besonderheit dieses Naturlehrpfades aber ist, dass parallel dazu ein Kinderlehrpfad eingerichtet wurde, auf dem die Kleinen – kindgerecht aufgemacht – Wissenswertes über Wald und Feld erfahren. Äußerst positiv wurden Naturlehrpfad und Kinderlehrpfad aufgenommen und brachten schon viel Lob ein. Auch der Schwäbische Albverein möchte sich hier einreihen, denn dies ist eine beispielhafte und vielversprechende Idee, wie Kinder wieder mehr an die Natur herangeführt werden können. Wir würden uns freuen, wenn dieser Kinderlehrpfad Schule machen und viele Nachahmer finden würde. W. Breuninger, Naturschutzref.

Pfullinger Trachtenmodenschau

■ OG Pfullingen: Die erste Trachtenmodenschau der OG ging während der Aktionswoche in Pfullingen über die Bühne. Unterwäsche, Sonntagstracht, Schaffhäs – Hilde Walzer (Bild rechts, 1.v.re.) hatte alle Hände voll zu tun, die 'Models' (Mitglieder der OG) für den Laufsteg im Feuerwehrhaus vorzubereiten. Sie schöpfte aus dem reichen Fundus ihres Lebenswerks, dem Pfullinger Trach-



tenmuseum des Schwäbischen Albvereins. Die Show moderierte die Trachtenexpertin Dorothea Brenner aus Fellbach. Das Publikum war begeistert. Eine Wiederholung, so die Vorsitzende der OG und Organisatorin der Modenschau, Doris Sautter, ist nicht ausgeschlossen. EW

Bild: Doris Sautter



Mundart & Musik *aber echt!*

... auf den Kleinkunst- bühnen des Schwäbischen Albvereins

Alle Buchungen der auf dieser Seite vorgestellten Künstler über:
Mundartgeschäftsstelle Helmut Pfitzer
Tel 0711 22585-17 Fax -92 E-mail: finanzen@schwaebischer-albverein.de

Neue Mundart-Bühne in Sindelfingen

Neben den Kleinkunstabühnen in Weinstadt-Großheppach, Sulzbach/ Murr, Neckarsulm und Markgröningen hat der Schwäbische Albverein nun auch eine Bühne in Sindelfingen aufgebaut. Mit Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Sindelfingen finden ab

September 2002 im Winterhalbjahr regelmäßig einmal im Monat im Theaterkeller Sindelfingen im Hotel Knoten Mundartveranstaltungen statt. Beginn 20 Uhr; Kartenvorverkauf:

i-Punkt – Eintritt € 7,50. Programm:

- 20.9.2002: Helmut Pfitzer & Duo Semsagrebler mit „www.-i-brauch.de.com – Komm gang mr weg!“
25.10.2002: Sigrid Früh mit Geschichten & Schwänken aus dem Land, Toni Tauscher, Liedermacher, mit „knitz ond liederlich“
22.11.2002: Thomas Rühl alias Karle Käpsele mit „Homo suebicus“
24.1.2003: Winfried Wagner mit „Mai lieber Fraind“
21.3.2003: Reinhold Hittinger, Liedermacher und Gitarrenvirtuose, mit „Schwoba-Rap“
11.4. 2003: Rolf Preßburger mit „Dr Schlof em Gsicht“, Helmut Eberhard Pfitzer mit „Verschand ond G'fühl“

Liederleut

Mit Chansons, Mundart und humorvollen Texten über Schwaben im Allgemeinen, im Besonderen und ganz Gemeinen begeistern die „Liederleut“ landauf, landab seit Jahren das Publikum. Ihre Musik mischt Volksliedelemente mit Blues, Boogie, Reggae und anspruchsvollen Popmelodien. Helmut Pfitzer (Mi.), Schatzmeister des Schwäbischen Albvereins und ehrenamtlicher Organisator der Kleinkunstabühnen des Schwäbischen Albvereins, gehört zu den Gründungsmitgliedern der Gruppe. Er schreibt die Texte und Songs, spielt Gitarre und singt. Petra Pauli, ebenfalls von Anfang an dabei, gehört mit ihrer vollen, ausdrucksstarken und ungewöhnlichen Stimme zu den derzeit interessantesten Sängerinnen der Szene. Richard Bintz gibt mit seinem exzellenten Akkordeonspiel und seinen fetzig-filigranen Arrangements den instrumentellen Hintergrund. Am Kontrabass steht Peter Schwach, der auch dafür sorgt, dass die Liederleut nun dreistimmig singen.



Leffmeffzgapoff

*Wenn uff dr Autoboh ganz gschwend, an Daimler übel de bedrängt
mit Lichthup blenkt ond dicht uffährt, des isch koin Vogel zeiga wert
dann schpuck au net glei Gift ond Galle, ein Allgebrauchswort des hilft alle
des schpart Geld Verdruß ond Zoff, schrei oifach laut: „Leffmeffzgapoff!“*

Leffmeffzgapoff, Leffmeffzgapoff, des kosch zu jedem saga,

Leffmeffzgapoff, Leffmeffzgapoff mr ko de net verklaga

Leffmeffzgapoff, Leffmeffzgapoff, do ko dr nix passiera

Leffmeffzgapoff, Leffmeffzgapoff, brauchsch de gar net geniera

WanderTIPP

der Klub der Schwäbischen Albvereine

Murrhardter Wald

Rund um unser Wanderheim Eschelhof

Von Dieter Krimmer
Gauwanderwart im Rems-Murr-Gau

Wanderungen mittlerer Schwierigkeit

Start in Murrhardt

Variante A – Wegstrecke 11 km
(nur bei trockener Witterung, vor allem im Sommer empfehlenswert)
zu den Hörschbach-Wasserfällen - Trailhof - Eschelhof - Sulzbach

Variante B – Wegstrecke 15 km
über Felsenmeer - Aussichtsturm bei der Steckbuche - Waltersberg - Hörschofer Mühle - Trailhof - Eschelhof - Sulzbach
Bahnanbindung in Sulzbach und Murrhardt

Längere Radtour für Köhner

Start in Backnang
Backnang - Sachsenweiler - Unterweissach - Cottenweiler - Heutensbach - Kallenberg - Lutzenberg (Aussichtspunkt Haube) - Waldenweiler - Gollenhof - Hörschhof - Rottmannsberger Sägemühle - Trailhof - Eschelhof - Aichelbach - Zell - Backnang

Variante

ab Eschelhof über Ittenberg hinunter in



Das „Felsenmeer“ über Murrhardt

Serpentinen (wer's mag) und Sulzbach und Oppenweiler nach Aichelbach - Zell - Backnang

Radtour für Familien mit Kindern

Wegstrecke 25 km

Start am Parkplatz beim Gollenhof (Wassertretbecken, Sitzgruppe) - Fautspach - Murrursprung bei Vorderwestermurr (Quelle frisch gefaßt) - Käsbach - Köchersberg - Murrhardt - Hasenhof - Eschelhof - Trailhof - Rottmannsberger Sägemühle (Abstecher zum hinteren Hörschbachwasserfall) - Hörschhof - Parkplatz Gollenhof

Variante

Wer auf der Höhe bleiben möchte, kann den ab Eschelhof beschriebenen Rückweg auch zur Hinfahrt benutzen, dann nur leichte Steigungen, dann sind es etwa 12 km.

Wanderheim Eschelhof

492 m ü.NN

Kontakt: Ingeborg Schneider, Eschelhof, 71560 Sulzbach, Telefon 07193 8485; Telefax 07193 930000

Das ehemalige Forsthaus mit Nebengebäuden wurde vom Schwäbischen Albverein gepachtet und in Eigenarbeit vieler Ortsgruppen des Rems-Murr-Gaues ausgebaut. Seit 1976 ist das Wanderheim in Betrieb. Der Ausbau eines weiteren Gebäudes wurde 1985 abgeschlossen. Rings um den Eschelhof sind große Wälder und einige Froschweiher. Das Wanderheim selbst ist auf einer Waldlichtung mit Spielwiese und Grillplatz gelegen. Der Murrhardter und Welzheimer Wald sowie die Löwensteiner Berge mit tiefen Schluchten, lieblichen Waldtälern und weiten Ausblicken bieten zahlreiche Möglichkeiten für ausgedehnte Wanderungen.



Das Wanderheim Eschelhof

Maßstab 1:50000

1 km
2 cm in der Karte entspricht
1 km in der Natur
Ausschnitt Topographische Karte
L 7122 Backnang
Landesvermessungsamt
Baden-Württemberg

Sommer – Freizeit – Albvereinsjugend

Von Oliver Rademann, Bildungsreferent

Man hat sie sich wirklich verdient. Ein ganzes Jahr die Schulbank drücken, und dann, im Sommer, ab in die Ferien! Die Klassenarbeiten sind vorbei, die Prüfungen abgeschlossen und jetzt sechs Wochen lang keinen Lehrer mehr sehen. Super! Die einen fliegen nach Mallorca, die anderen nach Bali, doch die ganz Schlaunen bleiben im Ländle und schlagen das Programm der Schwäbischen Albvereinsjugend auf.



Schon seit langem ist unser Jugendverband einer der ganz großen Anbieter von Kinder- und Jugendreisen in Baden-Württemberg. Insgesamt gibt es dieses Jahr 18 über-regional ausgeschriebene Ferienfreizeitangebote, davon allein

11 in den Sommerferien. Zu erwähnen ist, dass die letzten Jahre eine Spezialisierung zu regionalen Freizeiten stattgefunden hat. So sind wir mit unseren Angeboten im Lautertal (Bild re.), in Weidach oder auf dem Raichberg zu finden. Natürlich wagt die Schwäbische Albvereinsjugend auch einen Blick über den Tellerrand. Bergwandern kann man eben nur in den Alpen, seit vielen Jahren ist diese Bergtour mit wechselnden Zielregionen in Deutschland, Österreich oder der Schweiz ein Markenzeichen unseres Programms. Wer es besonders abenteuerlich wollte, konnte im Frühjahr mit in die Wildnis des Bieszczady-Nationalparks nach Polen. Ein ganz besonderes Angebot ist unsere Wanderfreizeit „Up'n Away – egal wohin, bloß weg“. Die beiden Leiter treffen sich mit den maximal 10 Teilnehmern in Stuttgart am Bahnhof, wo spontan entschieden wird, welche Ecke Deutschlands die Gruppe zu Fuß erkunden wird.

Doch zurück zu unseren regionalen Freizeiten. Wer die Schwäbische Alb genau unter die Lupe nehmen möchte, ist beim „Naturerlebnis Höhle“ bestens aufgehoben. Neben Exkursionen in die Unterwelt gibt es Spiele ebenso wie fachliche Hintergründe zu Geologie und Biologie. Eine Auseinandersetzung mit der Natur findet sich auch in unseren vier Schwerpunktfreizeiten

„Naturerlebnissfreizeit“ auf dem Füllmenbacher Hof, „Umweltcamp 1 + 2“ auf der Weidacher Hütte sowie „Natur Pur“ auf Burg Derneck. Apropos: Innovation zeigte das Team unserer Burgfreizeit Derneck, als es 2000 das „Online-Summer-Feeling“ initiierte. Eltern, Freunde und alle Interessierten können auf der



Homepage der Schwäbischen Albvereinsjugend (www.s-alb.org) den Freizeitverlauf zeitnah in Bild und Wort mitverfolgen. Im letzten Jahr haben sich auch unsere beiden Zeltlager auf der Fuchsfarm diesem interaktiven Projekt angeschlossen. Zeltlager I hat auch dieses Jahr wieder die Kapazität für 220 Kinder aufgebracht (bereits im April waren alle Plätze ausgebucht!).

Jugendzeltlager international

Leicht haben es sich Zeltlagerleiter Stefan Tremmel und sein Team nicht gemacht, als es beim Vorbereitungslehrgang darum ging, ein ansprechendes Programm für das erste internationale Zeltlager der Schwäbischen Albvereinsjugend zu entwickeln. Auf Initiative unseres Präsidenten Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß werden dieses Jahr 20 tschechische und 60 französische Jugendliche zu Gast im Jugendzentrum auf der Fuchsfarm sein. Fest steht, dass es einen großen „Europa-Tag“ geben wird.

Aufwendig soll er von den Jugendlichen selbst vorbereitet werden und in einem fantastischen Fest gipfeln. Selbstverständlich werden auch Wanderungen und Ausflüge stattfinden, damit die Zollernalb als eine wunderschöne, europäische Region im Bewusstsein der Gäste haften bleibt.

Das hoch motivierte Team kann die Aufregung kaum verbergen, welche dieses anspruchsvolle Projekt mit sich bringt.

Wie wird die Verständigung klappen? Werden sich grenzüberschreitende Freundschaften entwickeln? Was tun, wenn verschiedene Mentalitäten aufeinander prallen? Und doch war die Stimmung auf dem Lehrgang gelöst und fröhlich. Alle Teammitglieder freuen sich auf die beiden Sommerwochen



Fotos der Albvereinsjugend

vom 11. – 24. August, wenn auf dem Raichberg Europa zu Hause ist. Zum Redaktionsschluss waren nur noch wenige Plätze frei (Tel. 0711/22585-74).

Alle Freizeitangebote werden übrigens von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geplant, vorbereitet und durchgeführt. Eine beeindruckende Leistung, welche unsere rund 145 Betreuer für insgesamt 750 Freizeitteilnehmer vollbringen!

Wer sich für das komplette Angebot der Schwäbischen Albvereinsjugend interessiert, bekommt unser Jahresprogramm kostenlos über die Jugendgeschäftsstelle. Dort gibt es auch Auskunft über freie Plätze. (Tel. 0711/22585-29)

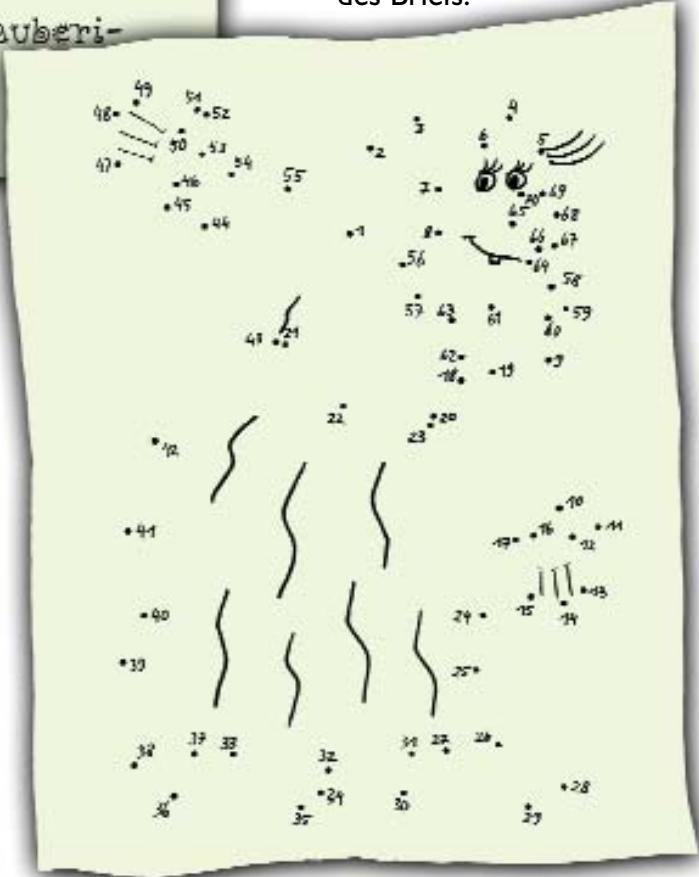


Krrrrraaah!

Heute, meine Lieben, muss ich euch 'was zeigen, das ich von einer lieben Bekannten, einer Freundin, die ihr vielleicht schon kennt, zugeschickt bekommen habe. Direkt „zugeschickt“ war's zwar nicht, da es in Wirklichkeit mit dem Wind in mein Nest auf der hohen Tanne geflattert kam. Aber es war doch an mich direkt gerichtet. Also, seht selbst:

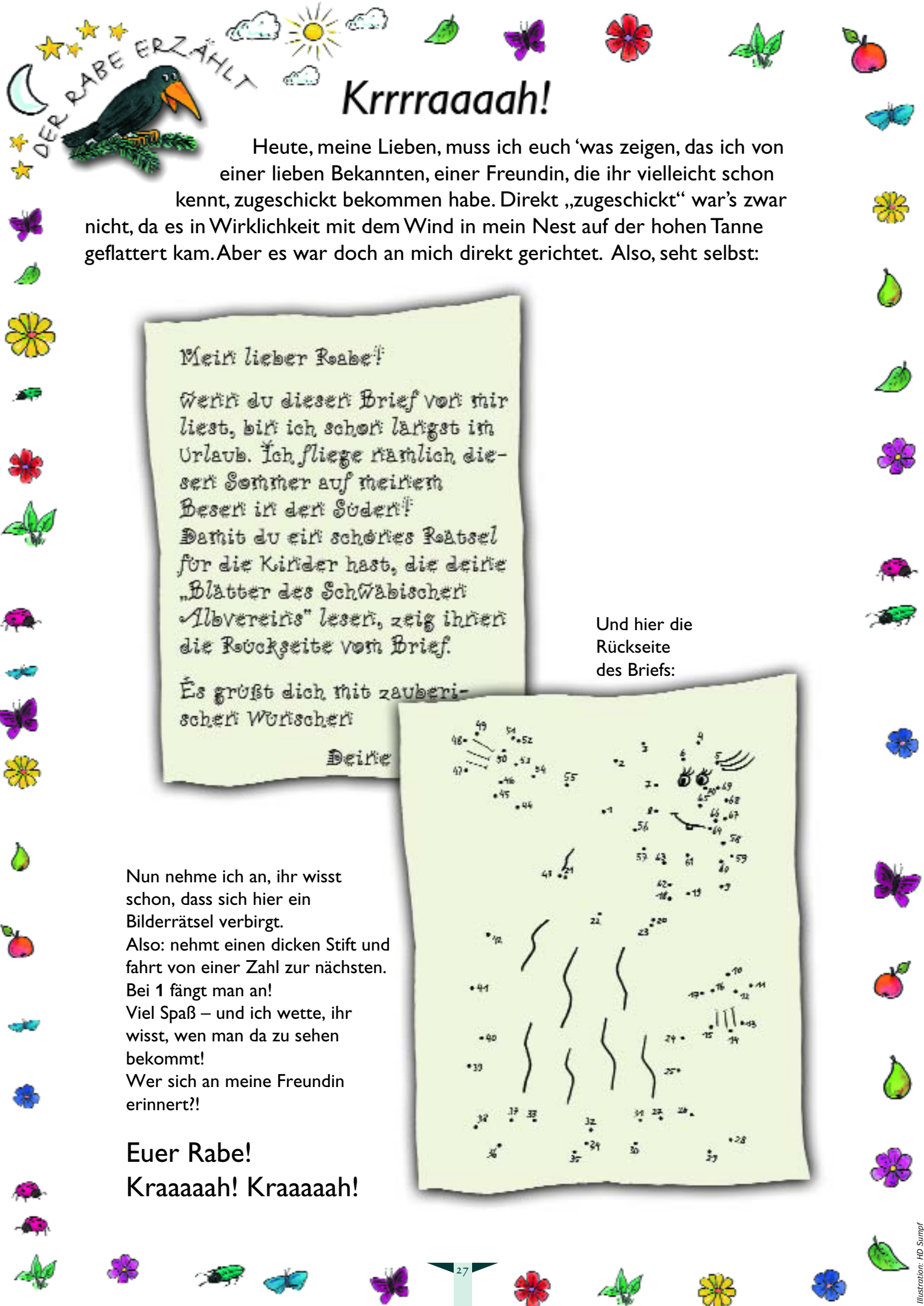
Mein lieber Rabe!
Wenn du diesen Brief von mir liest, bin ich schon längst im Urlaub. Ich fliege nämlich diesen Sommer auf meinem Besen in den Süden!
Damit du ein schönes Rätsel für die Kinder hast, die deine „Blätter des Schwäbischen Albvereins“ lesen, zeig ihnen die Rückseite vom Brief.
Es grüßt dich mit zauberischer Würstchen
Deine

Und hier die Rückseite des Briefs:



Nun nehme ich an, ihr wisst schon, dass sich hier ein Bilderrätsel verbirgt. Also: nehmt einen dicken Stift und fahrt von einer Zahl zur nächsten. Bei 1 fängt man an! Viel Spaß – und ich wette, ihr wisst, wen man da zu sehen bekommt! Wer sich an meine Freundin erinnert?!

Euer Rabe!
Kraaaaah! Kraaaaah!



Internationales Volkstanzfestival 2002

„Getanzte

Von Dr. Eva Walter/Thomas Pfündel (Fotos)

Mitten ins Herz getroffen haben die „getanzten Liebesgeschichten“ das Publikum beim internationalen Volkstanzfestival der Volkstanzgruppe Frommern im Schwäbischer Albverein. Rund 2500 Menschen sahen an fünf Tagen das volle Programm, das perfekt organisiert und aufeinander abgestimmt war, nicht nur auf dem Dorfplatz Dürrwangen und dem Marktplatz Balingen sowie in der ausverkauften Stadthalle Balingen, wo das Festival gewöhnlich stattfindet, sondern auch in Bad Saulgau und in Ostfildern. Wie unterschiedlich die 11 teilnehmenden Nationen das Thema Liebe darstellten, war frappierend:



◆ Hintergründig-humorvoll die Schweizer (Innerrhoder Hierig aus dem Appenzeller Land), stürmisch mit lyrischen Einlagen die Moldawier, gemessen und ruhig der indische Beitrag: Gott Krishna und seine Geliebte Radha, dargestellt von der Gruppe Monalisa Ghosh.



◆ Die Gruppe „A Buxaina“ aus Galicien zeigte u. a. einen traditionellen Hochzeitstanz, bei dem die Braut eine Brotkrone auf dem Kopf balanciert, begleitet vom Gesang der tambourinschwingenden Trachtenträgerinnen. Die Volkstanzgruppe Frommern brachte das Publikum mit Siebensprung, Schäfertanz und Patscher zum Schmunzeln. ◆



Liebesgeschichten“



„Er liebt mich – sie liebt mich nicht“: die magische Anziehung im Zeichen der Liebe hat viele Variationen. Aus Schweden kam der zunächst eher zurückhaltende Holzschuhtanz, begleitet von der weichen Musik der Schlüsselharpfen. Ausgelassene Fröhlichkeit und afrikanisches Temperament prägte die Gruppe aus Ghana; erzählt wurde die Geschichte eines Flirts am Brunnen, begleitet von zwei Trommeln.



Die sprichwörtliche Tiroler Lustigkeit sprühte beim Figurentanz der Österreicher. Den Abschluss bildete die eher ballettartige „Quadrilla“ aus der Ukraine.



„Für die Mitwirkenden rund 100 Tänzer und Musikanten war es ein einmaliges Erlebnis“, resümiert

Manfred Stingel, Veranstalter und Organisator, „zumal auch nach den Auftritten im Haus der Volkskunst sehr viel musiziert, getanzt und gefeiert wurde. Mit den elf ausländischen Musik- und Tanzgruppen waren auch Fachjournalisten angereist. Es gab sehr viel Lob auch von dieser Seite. Ein sehr schöner und wichtiger Beitrag des Schwäbischen Albvereins zum Landesjubiläum, auf den alle Beteiligten mit recht stolz sein dürfen.“



Während im schwäbischen Beitrag das Verhältnis von einem Burschen zu zwei Mädchen thematisiert wurde, tanzte das Kapanski Ensemble aus Bulgarien die Geschichte des Mädchens, das sich zwischen einem armen jungen und einem reichen alten Mann zu entscheiden hat. Wieder urwüchsiger war der Tanz der kroatischen Gruppe, die von der eigentümlichen Musik einer Kniegeige und vom Sprechgesang des Vortänzers begleitet wurde.

850 Jahre Burg Teck

Der Schwäbische Albverein und der Förderkreis Alt-Owen veranstalteten am 12. Mai eine erste Jubiläumsfeier in der Owener Marienkirche. Der Freiburger Landesgeschichtler Prof. Dr. Thomas Zotz informierte über die zähringisch-staufischen Beziehungen in der Zeit um 1152. Damals wurde Burg Teck erstmals urkundlich erwähnt (siehe Heft 3/2002). Zu verdanken ist der Quellenfund Rainer Laskowski, Museumsleiter in Kirchheim u. Teck. Der Schwäbische Albverein, dem seit 1941 Grund und Boden und seit 1954 auch die Gebäude auf der Teck gehören, errichtete dort oben ein Wanderheim, das 1955 eingeweiht wurde. Über die lange Siedlungsgeschichte des Teckbergs wird die nächste Ausgabe der Albvereinsblätter berichten.

Liebesgaben

Das Heimatmuseum Reutlingen zeigt in seiner Außenstelle, Museum „Im Dorf“ Betzingen, die von der OG Betzingen betreut wird, die Ausstellung „Liebesgaben. Andenken an Verlobung, Hochzeit und Ehejubiläen aus der Sammlung Helga Breunig“. Aufwändig verziertes Tafelgeschirr aus Glas und Porzellan verschenkte man im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts bei vielen Festen im Lebenslauf. Die Ausstellung präsentiert diese „Liebesgaben“ – bemalte Tassen, Teller, Kannen, Schalen, Verlobungskarten, Hochzeitseinladungen und Fotografien von Brautpaaren und gewährt einen Einblick in die bürgerliche Geschenkkultur der Kaiserzeit. Bis 27. Oktober, ÖZ Sa 14-17 Uhr, So 10.30-12 Uhr, 13.30-17 Uhr, Eintritt frei, Führungen jeweils 15 Uhr am 7. Juli, 27. Juli, 3. August, 14. September, am 14. August 14 Uhr mit der Sammlerin Helga Breunig. Museum „Im Dorf“ Betzingen, Im Dorf 16, 72770 Reutlingen-Betzingen, Tel 07121/579390, Email heimatmuseum@reutlingen.de

Württemberg - Maler entdecken Land und Leute 1750-1900

Die hervorragende Ausstellung in der Staatsgalerie Stuttgart (wir berichteten in Heft 1/2002) ist zum Glück nach Ausstellungsende nicht wieder in den Depots verschwunden, sondern wird aus Anlass des Landesjubiläums noch bis 26. Januar 2003 im historischen Säulensaal der Alten Staatsgalerie zu sehen sein. Bevor das Erdgeschoss der Alten Staatsgalerie wegen Umbaus für längere Zeit geschlossen wird, bietet sich die Chance, die schwäbische Malerei jener Epoche im Ambiente der Architektur ihrer Zeit zu erleben. Gerade

die Galeriebilder von Theodor Schüz, Jakob Grünwald, Carl Ebert, Anton Braith und Heinrich von Zügel entfalten ihre Wirkung im Apsidensaal, einem damals eigens für derartige Großformate konzipierten Raum. Mehr als 70 Meisterwerke schwäbischer Malerei werden gezeigt; zusätzlich zur Erstpräsentation, die immerhin 50.000 Besucher gesehen haben, hat auch eine Reihe von weiteren Werken Platz gefunden, die zuletzt im Jahr 1925 ausgestellt waren. ÖZ 10-18 Uhr, Do 10-21 Uhr, montags geschlossen.

SCHWÄBISCHER
ALBVEREIN

INTERN

Sitzungen

Erweiterter Vorstand, 13.5.2002 im Albvereinshaus, Stuttgart

Naturpark Schwäbische Alb: Präsident Dr. Rauchfuß blickt auf die Informationsveranstaltung am 13. März 2002 in Plochingen zurück und plant mit Prof. Dr. Golter vom Landesbauernverband eine Fortsetzung mit Betroffenen vor Ort auf der Alb.

Die Woche des Schwäbischen Albvereins: wird positiv bewertet. Die Öffentlichkeit, aber auch die eigenen Mitglieder wurden über das breite Potential des Vereines unterrichtet. Der Präsident dankt allen beteiligten OGN. Auch die zentralen Veranstaltungen von Montag bis Freitag waren gut besucht.

Finanzen: Es wird überlegt, wie ehrenamtliche Aktivitäten im Haushalt darstellbar sind. Die Rechnungsprüfung bescheinigte ordnungsgemäße Arbeit.

Wanderheim Burg Teck: Dr. Rauchfuß berichtet vom Gespräch mit dem Esslinger Landrat Eininger. Verschiedene Optionen werden derzeit geprüft, z. B. ein kompletter Anschluss für Wasser/Abwasser (Kosten ca. 450.000 Euro).

Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg: Dr. Rauchfuß informiert, dass die Leitung künftig den Präsidenten des Schwäbischen Albvereins und des Schwarzwaldvereines unterliegt.

Herr Stark merkt an, die neuen **Wanderkarten** des Landesvermessungsamtes würden nicht mehr „in Zusammenarbeit mit...“ betitelt, sondern als „Karte des Schwäbischen Albvereins“ bezeichnet. Auf Karten in Schwarzwaldnähe werde künftig auch der Albverein genannt.

Herr Hecht informiert über die Unterstützung des

Kreises Reutlingen für den Ausbau von Wanderwegen. Die HW 4 und 5 sollen an bislang schon beschilderten Plätzen ergänzend bezeichnet werden mit Hinweisen auf die heimische Gastronomie.

Der Präsident erinnert an die Zusammenstellung von herausragenden **Touren auf der Alb**, die jetzt gesammelt eingingen. Die Geschäftsstelle agierte daher sehr kurzfristig mit Faltblättern und vorbereiteten Presseankündigungen. Dr. Rauchfuß stellt bei Nachfrage Wiederholung in Aussicht sowie das Aufgreifen der Überlegung, **Wanderführer auf Abruf** vorzuhalten.

Prof. Dr. Müller erläutert, die nächsten zwei Jahre seien **Blumenwiesen** das **Naturschutzthema** – mit dem Vorteil, diese seien überall anzutreffen und damit jedermann vor Augen.

Erwin Ablor M.A., Hauptgeschäftsführer

AK 2002, 16. Mai 2002, Albvereinshaus Stuttgart

Woche des Schwäbischen Albvereins: Der Präsident berichtet von einer sehr guten Resonanz der Woche des Schwäbischen Albvereins. Der Verein hat sich überaus positiv präsentiert, bei Bürgern und politischen Vertretern viel Anerkennung gefunden.

Weiterbestehen des AK 2002: Bereits bei der Klausurtagung am 11./12. Januar 2002 haben sich die Beteiligten für ein Weiterbestehen des Arbeitskreises ausgesprochen. Seine Aufgabe ist, in die Zukunft gerichtete Überlegungen zur Weiterentwicklung des Angebots des Albvereins den zuständigen Gremien zu unterbreiten. Der Arbeitskreis erhält die neue Bezeichnung „AK Zukunft“. Dieter Auracher wurde zum Vorsitzenden gewählt, Rudolf Ganser zum Stellvertreter.

Als besonders wichtige Aufgaben des Arbeitskreises Zukunft werden angesehen: Mitgliederwerbung, Werbung für Veranstaltungen, Schulung der Pressewarte, Entwicklung eines allgemeinen Schulungskonzeptes für Mitarbeiter in den OGN, Nutzung neuer Medien. Es besteht der Wunsch, dass die Hauptfachwarte themenbezogen an den Sitzungen des Arbeitskreises teilnehmen sollen.

Als Service des Albvereins für Mitglieder und alle anderen Interessierten aus der Bevölkerung soll eine Datenbank mit Wandervorschlägen und der Möglichkeit, Karten zu diesen Vorschlägen über das Internet auf den eigenen PC herunterzuladen, angeboten werden. Dieser Service soll wirksam in die Öffentlichkeit getragen werden. Anstelle der üblichen Tagung für Gaumitarbeiter wird am Sonntag, 10. November 2002, eine Tagung für neue Mitarbeiter in Gauen- und OGN stattfinden mit Tipps für die Praxis, einem Überblick über die rechtliche Situation für neue OGN-Mitarbeiter, mögliche Aktivitäten in der OG (z. B. Familien- und Jugendgruppen), Öffentlichkeitsarbeit, offene Gesprächsrunde. *Holger Nußbaumer*

Berichte der Hauptfachwarte

Internet & Schwäbischer Albverein

Seit Anfang April diesen Jahres sind die Seiten des Schwäbischen Albvereins im Internet nicht nur unter der bisherigen Internetadresse

„<http://www.schwaebischer-albverein.de>“

zu erreichen, sondern auch über die Adressen

„albverein.de“

„albverein.org“

„albverein.info“

„www.albverein.de“

„www.albverein.org“

„www.albverein.info“

„www.schwaebischer.albverein.de“

„www.schwaebischer.albverein.org“

und „www.schwaebischer.albverein.info“.

Dies wurde durch eine Vereinbarung mit der OG Pliezhausen möglich, die das Namensrecht an diesen Adressen besitzt und die Nutzung der Portalseiten nun dem Gesamtverein abgetreten hat. Alle Beteiligten versprechen sich durch diese Zusammenführung eine höhere Besucheranzahl auf unseren Seiten. Denn nun besteht auch für fremde Interessenten die Möglichkeit, die Informationen des Gesamtvereins und seiner Gliederungen im Internet unter den naheliegendsten Adressen zu finden.

Dieter Weiss, Hauptfachwart für Internet

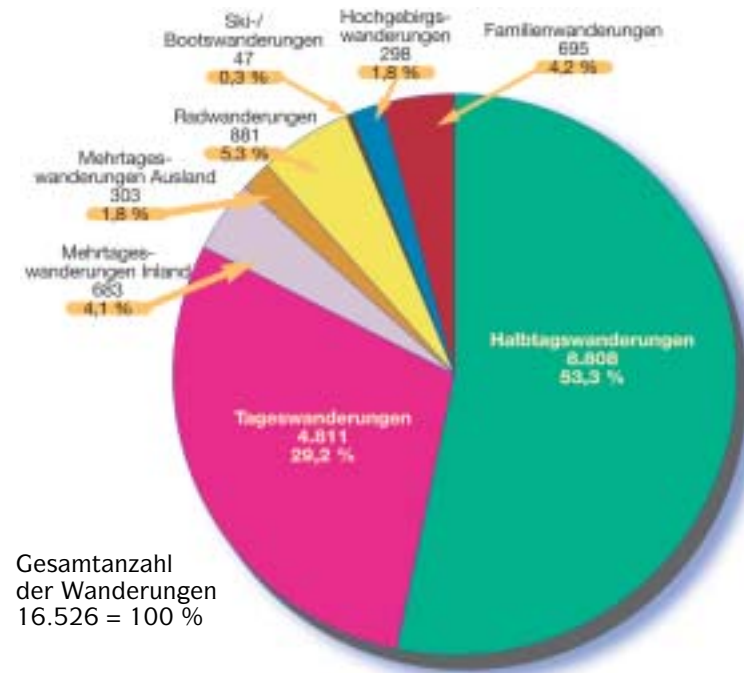
Wanderstatistik und Wanderführer-Ausbildung 2001

Der Schwäbische Albverein e.V. zählt zur Zeit in seinem Vereinsgebiet 579 OGN. 502 OGN, das entspricht 87 % aller OGN, haben ihre Jahresberichte bzw. die Erfassungsbögen „Wandern“ termingerecht an die Gauwanderwarte/Gauvorsitzenden und diese an die Hauptgeschäftsstelle zur Auswertung zurückgegeben. Diese Rücklaufquote ist erfreulich gut, ich darf mich bei allen Ortsgruppen-Wanderwarten, Gauwanderwarten und OG-Vorsitzenden für ihre lobenswerte Mitarbeit bedanken. Die Zusammenfassung der eingegangenen Jahresberichte ergibt ein sehr positives Bild von lebhaften Wanderaktivitäten im Schwäbischen Albverein, lässt aber auch allerhand Rückschlüsse auf die Struktur unseres Vereins zu.

In der Grafik sehen Sie die Aufteilung; interessant ist der hohe Anteil an Halbtagswanderungen. Die Werte sind auf 579 OGN hochgerechnet (100 %).

Es wurden 16.526 Wanderungen mit insgesamt 406.526 Teilnehmern (davon 25.360 Jugendlichen) durchgeführt und 171.611 Kilometer erwandert. 5.973 Wanderführer haben diese Wanderungen vorbereitet, organisiert und für das gute Gelingen 149.430 Stunden ehrenamtliche Tätigkeit aufgewendet.

Auswertung nach Wanderungstypen und Teilnehmerzahlen:



Gesamtanzahl
der Wanderungen
16.526 = 100 %

Teilnehmer bei

Halbtagswanderungen 237.093 58,3 %
Tageswanderungen 114.098 28,1 %
Mehrtageswanderungen Inland 21.341 5,2 %
Mehrtageswanderungen Ausland 1.643 0,4 %
Radwanderungen 10.605 2,6 %
Ski-/ Bootswanderungen 959 0,2 %
Hochgebirgs-wanderungen 4.050 1,0 %
Familienwanderungen 16.793 4,2 %
Gesamtteilnehmer 406.582 100 %
davon Jugendliche 25.360 (6,7%)

Die vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg anerkannte Ausbildung von Wanderführerinnen und Wanderführern fand auch im Jahr 2001 regen Zuspruch. Erfreulicherweise haben in den vergangenen zwei Jahren auch Wanderfreundinnen und Wanderfreunde „jüngerer Alters“ an diesen Lehrgängen Interesse gefunden. Von Dezember 1999 bis Ende 2001 haben 273 und im April 2002 weitere 22 Personen die Wanderführer-Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Somit ist die Anzahl der WanderführerInnen mit Zertifikat des Verbands Deutscher Gebirgs- und Wandervereine im Schwäbischen Albverein auf 295 angestiegen.

Bei allen Wanderfreundinnen und Wanderfreunden, die an den Lehrgängen teilgenommen haben, um die erworbenen Kenntnisse in ihren OGN oder bei geführten Wanderungen weiterzugeben, möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Ebenso gilt mein Dank unseren Referenten bzw. Lehrgangsausbildern, die mit zeitaufwendigem und ideellem Engagement die Lehrgänge mit Erfolg durchführten, um den Erwartungen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Theorie und Praxis gerecht zu werden.

Karl-Heinz Lautenschlager, Hauptfachwart Wandern

Termine

„EIN WANDERTAG AUF DER ALB“

Unter dem Motto „Ein Wandertag auf der Alb“ bieten geschulte Wanderführer des Schwäbischen Albvereins erlebnisreiche Wanderungen zu den schönsten Punkten der Schwäbischen Alb an: durch die charakteristischen Landschaften der Alb zu Felsköpfen, Burgen und Schluchten, zu Kirchen, Klöstern und Höhlen. Die Landschaft erleben, Land und Leute kennen lernen, Geschichte und Heimatkunde erfahren, das alles ist

uns bei unseren Wanderungen wichtig. Wir laden alle Albvereiner und die Bevölkerung ein, an diesen Wanderungen teilzunehmen. Ausführliche Programme können auf der Hauptgeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins unter 0711 / 22 585-0 angefordert werden.

Die diesjährigen Termine:

- 7.7.: – Dekan-Buß-Weg (Bichishausen)
 - Albrandwanderung zum Wasserberghaus (Schlat)
 - Von Fels zu Fels im Donautal (Thiergarten)
 - Vom „königlichen Wunderbad“ zum aussichtsreichen Vulkanschlott (Bad Boll)
- 13.7.: – Von der Wiege der Stauer zur Ruine ihrer Stammburg (Wäschenbeuren)
- 14.7.: – Wenn Ruinen aus fernen Tagen erzählen (Killer)
- 21.7.: – Vom Südrand der Schwäbischen Alb zur Donau (Munderkingen)
- 27.7.: – Wasser, Schluchten, Wacholderheiden (Seeburg)
- 4.8.: – Lautertal, Donautal, Höhlen und Klöster (Buttenhausen)
- 11.8.: – Familienwanderung zum Köhler bei Münzdorf (Indelhausen)
 - Felsen und Burgruinen am Albrand (Eningen)
- 17.8.: – Felsformationen und Schluchten (St. Johann)
- 18.8.: – Eisenbahnromantik und Schwäbischer Vulkan (Neuffen)
 - Geschichte und Geschichten rund um den Lochen
- 1.9.: – Von Neandertalern und Bohnerzgräbern (Veringerstadt)
- 14.9.: – Gesteinsformationen u. Erdgeschichte (Metzingen)
 - Ölschiefergewinnung im Albvorland bei Schömberg
- 6.10.: – Wanderung durch die Flussgeschichte der Ur-Donau bei Blaubeuren
- 12.10.: – Rund um das Kloster Beuron
- 13.10.: – Faszination Burgen im Großen Lautertal (Bichishausen)
- 26.10.: – Wanderung auf der Freipirschgrenze (Onstmettingen)

SWR4 Wandertreff

Vor 13 Jahren ging es los mit den fröhlichen Touren der Wanderführer des Schwäbischen Albvereins und des Schwarzwaldvereins durch Feld, Wald und Wiesen. Was damals als Experiment gestartet wurde („Hoffentlich kommt jemand!“), ist heute ein Klassiker. Dieses Jahr startet der Wandertreff am 5. August im Allgäu. In dieser Wanderwoche von SWR4 Bodenseeradio gehts dann Richtung Friedrichshafen, wo die Einweihung des neuen SWR-Studios gefeiert wird. Wie in den anderen Wochen, trifft man sich täglich um 9 Uhr, wandert runde 15 Kilometer und feiert immer am Nachmittag ein zünftiges Festle, von dem SWR4 live sendet. Danach fahren, auch das ist bewährt, Sonderbusse an den Ausgangspunkt der Tagestour. Nur sie kosten einen Obulus, sonst ist die Teilnahme frei.

Zwischen dem 12. und 16. August sind die Hörer mit SWR4 Südbaden zwischen Ortenau und Hochtal unterwegs, unter anderem im Schuttertal und rund um Wehr. In der Woche vom 19. bis 24. August bietet SWR4 Radio Tübingen 5 Wandertage an. Die Wanderung führt von Bebenhausen im Schönbuch über Herrenberg nach Calw im Nordschwarzwald. Im Mittelpunkt der Wanderwoche stehen die Wurmlinger Kapelle, Herrenberg und Calw, Orte an denen Hermann Hesse gewirkt hat, sowie die typischen Schwarzwaldorte Neubulach, Zavelstein und Bad Teinach. Die letzte Wanderwoche vom 26. bis 30. August wird organisiert von SWR4 Schwaben-Radio Ulm. Auf den Spuren der Jakobspilger geht es von Ellwangen nach Waldstetten. Die genauen Termine stehen in einer Informationsbroschüre, die ab Ende Mai in allen Geschäftsstellen der AOK Baden-Württemberg und beim

Schwarzwald- und Schwäbischen Albverein zu haben sind, außerdem im Internet unter www.swr.de.

Klaus Gülker

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Heuberg-Baar-Gau: Gaunaturwartin (Berichtigung:) Verena Dorsch anstelle von Paul Jäggle und nicht anstelle von Georg Graf
Stromberg-Gau: Gaufamilienwartin (Berichtigung:) Roswitha Tautz und nicht Roswitha Tank

Vertrauensfrau/Vertrauensmann:

OG Durchhausen: Peter Schrenk anstelle von Harry Schulz
OG Lautlingen: (Berichtigung:) Ursula Wichmann anstelle des verstorbenen Paul Müller
OG Schlierbach: (Berichtigung) 4er-Gremium: Doris Weigele, Walter Haller, Gerhard Emmert und Margot Hertler
OG Weil im Schönbuch: Martin Schöwe anstelle von Günter Weitbrecht

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement. *Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß*

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh:

– den Ehrenschild

am 16. März Anton Kieninger, Rechner (OG Waldhausen/Aalen); am 23. März Rolf Gesswein, Wanderwart und –führer und stv. Vertrauensmann und Hermann Zürn Volkstanzgruppenleiter, Wanderführer und stv. Vertrauensmann (OG Fellbach); Reinhold Roller, Vertrauensmann, Naturschutzmitarbeiter und Wanderführer (OG Sternfels); Walter Glausinger, Chorleiter, Naturschutzmitarbeiter, Wanderführer und stv. Vertrauensmann (OG Bronnweiler); am 16. April Willi Spinner, Wanderführer und –wart (OG Backnang); am 20. April Siegfried Gebhard, Vertrauensmann und Wanderführer (OG Onstmettingen); am 24. April Friedrich Dosch, Wanderführer, Paul Hofmann, Naturschutz- und Wegwart und Wanderführer, Emil Rathgeber, Rechner und Robert Weiland, Vertrauensmann, Naturschutzwart und Wanderführer (OG Bad Mergentheim); am 28. April Walter Oberascher, Jugendleiter, Wanderwart und Wanderführer, Reinhold Schweizer, Jugendleiter, Wander-, Naturschutz- und Wegwart, Rechner und stv. Vertrauensmann, Gerhard Voith, Sing- u. Volkstanzgruppenleiter, Kulturwart und Josef Weber, Wegwart, Wanderführer und stv. Vertrauensmann (OG Wäschenbeuren); am 1. Mai Paul Weiger, Wanderführer und Hüttenwirt im Wanderheim der OG(OG Nusplingen).

– die Silberne Ehrennadel

am 16. März Horst Herrmann, Vertrauensmann (OG Waldhausen/Aalen); Friedrich Burkhardt (OG Plattenhardt); Albert Mayer, Vertrauensmann und Naturschutzwart (OG Bernstadt); am 13. März Franz Honsek, Seniorengruppenleiter und Wanderführer (OG Aalen); am 6. April Günther Gerlacher, Organisator von Ortsgruppenfestlichkeiten und stv. Vertrauensmann (OG Häfnerhaslach); am 13. April Annegret Brühl, Jugendleiterin, Kulturwartin und Theatergruppenleiterin, Jörg Brühl, Schüler- und Jugendgruppenleiter, Wanderführer, Naturschutzmitarbeiter und stv. Vertrauensmann, Wilhelm Mayer, Vertrauensmann,

Jugend- und Volkstanzleiter, Raimund Weiler, Wegwart und Karl Welle, Musikgruppenleiter, Wanderwart und stv. Jugendleiter (OG Süßen); Thomas Dietz, Vertrauensmann (OG Esslingen); am 16. April Elfriede Erkert, Schrift- und Wanderführerin und stv. Vertrauensfrau, Brigitte Matthäus, Wanderführerin, Hans-Joachim Matthäus, Wanderführer und stv. Vertrauensmann und Manfred Nelles, Naturschutzwart (OG Backnang); am 20. April Käthe Autenrieth, Pressewartin und Schriftführerin, Johann Palme, Wanderwart und Ernst-Martin Schönleber, Rechner und Jugendleiter (OG Zainingen); Ulrich Steinbrenner (OG Stuttgart); Gerhard Alber, Wanderführer und Sachwart, Bruno Bitzer, Sachwart und Wanderführer, Heinz Ganter, Wanderführer, Klaus Müller, Wanderführer, Uwe Reuß, Wanderführer und Wanderwart und Heinz Schatz (OG Onstmettingen); Karl-Heinz Burkhardt, Wanderführer und stv. Vertrauensmann, Gerda Elsässer, Schrift- und Wanderführerin und Heinz Petzold, Wanderführer, Wanderwart und stv. Vertrauensmann (OG Leinfelden-Musberg); am 28. April Klaus Stüven, Schriftführer und Naturschutzbeauftragter und Walter Wippler, Jugendleiter und stv. Vertrauensmann (OG Wäschenbeuren); am 4. Mai Else Burger, Rechnerin und Hans Nirk, Kassenprüfer (OG Urbach); am 12. Mai Hans Zucke, Wegwart (OG Bad Schussenried); Lore Buck, Rechnerin und Adolf Maier, Wegwart (OG Ertingen); Alfred Hennig, stv. Vertrauensmann und Marlies Buzengeiger, Schriftführerin (OG Wilflingen).

– die **Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer**
am 21. April Heinrich Glock, (OG Neuhütten)

Unser Wanderfreund und Vizepräsident des Schwäbischen Albvereins, Günther Hecht, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt Pfullingen von dieser in einer Feierstunde am 21. März d.J. mit der **Bürgermedaille** geehrt. Neben seinen Ehrenämtern als Präsident der Handwerkskammer Reutlingen und im Schwäbischen Albverein hat Günther Hecht, wie Bürgermeister Rudolf Heß ausführte, sich auch für die Stadt Pfullingen engagiert, so für das Württembergische Trachtenmuseum in Pfullingen, für die Heimattage Baden-Württemberg in Pfullingen und den Handwerkerbrunnen bei den Museen. Besonders gefiel dem Bürgermeister, dass Günther Hecht als bisher einziger Bürger seine kommunale Pro-Kopf-Verschuldung selbst beglichen hat. Das Stadtoberhaupt lobte diese Aktion und empfahl sie den Zuhörern der Feierstunde als nachahmenswertes Beispiel. Der Schwäbische Albverein, der bei der Feierstunde durch seinen Präsidenten Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß und seinen Vizepräsidenten Professor Dr. Theo Müller vertreten war, gratuliert Wanderfreund und Vizepräsident Günther Hecht herzlich zu dieser besonderen Auszeichnung durch die Stadt Pfullingen. *Theo Müller*

Unserem Wanderfreund und Gaunaturenschutzwart im Heilbronner Gau, Hellmuth Haiß, wurde am 10. Mai d.J. nach einer Wanderung durch das Naturschutzgebiet „Wiesen im Rot- und Dachsbertal bei Finsterrot“ unter Führung von Vorstandsmitglied Reinhard Wolf in einer kurzen, aber würdevollen Feier von Regierungspräsident

Dr. Udo Andriof in Anerkennung seiner Verdienste im Naturschutz die **Bundesverdienstmedaille** verliehen. Landrat Cernuska stellte die Verdienste im Naturschutz von Hellmuth Haiß im Landkreis Heilbronn heraus und überreichte ihm für seine aufopferungsvolle Tätigkeit im Gelände bei Wind und Wetter einen großformatigen Regenschirm. Vizepräsident Professor Dr. Theo Müller gratulierte seitens des Schwäbischen Albvereins Hellmuth Haiß zu der hohen Auszeichnung, dankte ihm für seine oft mühevollen Naturschutzarbeit und überreichte ihm als äußeres Zeichen des Dankes das Buch „Farbatlas geschützte und gefährdete Pflanzen“. Hellmuth Haiß trat 1951 dem Schwäbischen Albverein bei, war von 1961-1990 Naturschutzwart der OG Heilbronn, zugleich von 1961-1972 Wegwart und ist seit 1972 bis heute Gaunaturenschutzwart im Heilbronner Gau. Bei Pflegeeinsätzen und sonstigen Naturschutzarbeiten ist er jährlich rund 500 Stunden in ehrenamtlichem Einsatz; dies entspricht umgerechnet monatlich ungefähr einer vollen Fünf-Tage-Arbeitswoche. Der Schwäbische Albverein wünscht Hellmuth Haiß weiterhin Gesundheit und Schaffenskraft zu Gunsten unserer heimatlichen Natur.

Theo Müller

Ich gratuliere zu den Auszeichnungen und danke herzlich für Ihre Mitarbeit und Ihren Einsatz im Schwäbischen Albverein. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin. Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

Der Schwäbische Albverein gratuliert Ehrenpräsident Peter Stoll zur Verleihung der **Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg**. In einer Feier zum Landesjubiläum „50 Jahre Baden-Württemberg“ verlieh Ministerpräsident Teufel die Medaillen an weitere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die sich um das Land Baden-Württemberg verdient gemacht haben, u. a. an den Präsidenten des Schwarzwaldvereins, Eugen Dieterle, Roman Herzog, ehemaliger Bundespräsident und Kultus- und Innenminister in Baden-Württemberg.

Spenden

an den Gesamtverein: Klaus Beurlen, Dieter Bilger, Christian Holler, Willi Rößler,

für den Naturschutz: Andreas Walter

für das Wanderheim Fuchsfarm/Fuchsstall: Harry Belzl, Luitgard Hüggle, Gabriele von Kaphengst, Waltraud Kornheisl, Ursula Kröber

für das Wanderheim Pfannentalhaus (Küchenkomplex): alle Ortsgruppen des Donau-Brenz-Gaues, Jakob Eßlinger, Gerhard Hezel

für Kulturarbeit: OG Beuren, OG Rottweil

für die Albvereinsjugend: Willy Baur, Rolf Böhm, Regina Dambacher, Günter Dreher, Mathilde Gloeckle, Rotraud Harling, Werner Koch, Joachim Kopbauer, Helmut Mager, Schülergruppe Schwäbisch Hall, Erich Schuster, Klaus Seidel, OG Altenriet, OG Eislingen, OG Esslingen, OG Heilbronn, OG Ilshofen, OG Leinfelden-Musberg, Roigheim, OG Rottweil.

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützigste Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

Veranstaltungen

OG Mähringen. Traditionell führt die OG am Ostermontag ein Eierwerfen durch. Das Eierwerfen hat sich aus dem Eierwageln der Kinder entwickelt. Die Spielregeln sind einfach: Es werden Tafeln im Abstand von 10 m aufgestellt, wer seine hartgekochten Ostereier

in seiner Gruppe am weitesten wirft, ist Sieger. Die Gruppen waren dem Alter entsprechend aufgeteilt. Auch die Erwachsenen durften mitmachen. Der weiteste Wurf war 60 Meter. Alle Teilnehmer (auch diejenigen, die keine Preise erhielten) hatten, wie immer, sehr viel Spass am Werfen. Besonders erfreulich war die überwältigend,

hohe Teilnehmerzahl (fast 70) und auch die große Zahl der Gäste mit ihren Kindern.
Manfred Mang

OG Eybach. Unsere OG, die auf ihr 110-jähriges Bestehen zurückblickt, konnte dieses Jahr zum 50. Familienabend am 21. April einladen. Der Vorsitzende Manfred Winkler begrüßte die Gäste in der gut besetzten Eybthalle und stellte die Frage, was wäre ein Familienabend ohne Kinder. Seit Jahren sind sie Programmgestalter dieses Abends. Auch diesmal wurde der Abend von vielen eigenen Kräften gestaltet - aber auch durch andere Gruppen aus heimischen Vereinen. Die Aufführungen unseres Nachwuchses wurden an sechs Samstagen von freiwilligen Helfern einstudiert und musikalisch begleitet und ist sicherlich nicht einfach im Terminkalender unterzubringen, aber die hohe Beteiligung der Kinder und ihre Freude daran, zeigt uns auf dem richtigen Weg zu sein. Mit ein Höhepunkt war Karl Glassetter, ein Verfechter der Schwäbischen Mundart am Mikrophon: „I seng ond i schwätz schwäbisch“ und hatte die Lacher auf seiner Seite.
Carmen Sauter

Heuberg-Baar-Gau. Trotz Temperaturen um den Gefrierpunkt fanden sich rund 150 Wanderer am Palmsonntag am Treffpunkt „Nägelesgraben“ in Rottweil, um an der diesjährigen Gaulehrwanderung teilzunehmen. Willkommensgrüße überbrachte Gauobmann Karl Haug sowie Gauwanderwart Günther Bippus, der auch die Wanderoute erläuterte. Die Wegstrecke der fünfstündigen Wanderung verlief durch herrlichste Neckarlandschaft und inmitten eines rund 64 Hektar umfassenden Naturschutzgebietes Neckarburg. Wertvolle Informationen gab es für die Wanderschar von den Wanderführern der OGN Rottweil und Villingendorf. Von Jahr zu Jahr erfreut sich diese Lehrwanderung immer größerer Beliebtheit, lernt man doch auf diese Art das gesamte Gebiet des Gaues kennen. So manches unbekannt, neue Wanderziel wird und wurde in den Wanderplan aufgenommen. Eine besonders nette Geste erfuhr man im Schlossgut Hohenstein, wo der Besitzer Franz Graf von Bissingen einen

wärmenden Raum zur Verfügung stellte und dort das verdiente Vesper eingenommen werden konnte.
Emy Hipp

OG Waldenbuch. Der Himmel grau, Landregen in Sturzbächen - so sah es am Vormittag des Muttertags aus, als sich 17 Wanderer/innen trafen, die sich nicht abschrecken ließen. In Rottenburg angekommen, begann Wanderführer Hermann Walz zunächst mit einem Stadtrundgang an der St. Nepomuk Säule und las das Gedicht mit dem gleichnamigen Titel von Sebastian Blau vor. Informationen über die Geschichte und immer wieder Zitate aus Gedichten, entsprechend den Tafeln, die entlang dem Wanderweg aufgestellt sind. Der Aussichtspunkt oberhalb der Bronnenmühle war besonders eindrucksvoll. Nachdem der Weg die Neckartaltraufe verließ, öffnete sich das Land Richtung Schönbuch, Rammert und Schwäbische Alb. Die Wurmlinger Kapelle strahlte auf und den Wanderern wurde es ums Herz warm, ob der Schönheit dieser Landschaft. Wandern und Poesie - eine schöne Art, die Heimat zu erleben. Kompliment der Stadt Rottenburg für die Realisierung des Sebastian Blau Wegs. (Info - www.rottenburg.de)
Hermann Walz

OG Obertürkheim-Uhlbach. Am Sonntag, den 5. Mai 2002, feierten etwa 20 Uhlbacher Vereine ihr alle zwei Jahre stattfindendes Dorffest rund um das Weinbaumuseum. Nicht zuletzt, um die erfolgreiche Aktionswoche des Schwäbischen Albvereins fortzusetzen, repräsentierte die OG den Schwäbischen Albverein bei diesem Fest mit einem sehr schön geschmückten Stand, der zum einen Teil Informationsmaterial, Wanderpläne, Karten und Bilder für Interessierte darbot, zum anderen mit Rettichen, Butterbroten, Apfelsaft und Most für das leibliche Wohl der Besucher sorgte. Obwohl der Himmel alles andere als reinen Sonnenschein bot, erfreute sich der Stand regen Zuspruchs - und am Abend waren alle Helfer zufrieden, dass auch die OG einen kleinen Beitrag für das diesjährige Projekt „Renovierung des alten Rathauses“ in Uhlbach leisten konnte.
Karin Fürst

Tipps zum Wandern und für Radtouren

(auch unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade) rund um unsere Wanderheime bietet der Schwäbische Albverein im Internet an. Schauen Sie mal rein!

www.schwaebischer-albverein.de

(Rubrik „Freizeit & Wandern“ ⇒ „Aussichtstürme & Wanderheime“)

Unter der Adresse

www.schwaebischer-albverein.de/service/reisetipps

finden Sie an die Schriftleitung eingeschickte Reiseberichte von Ortsgruppen. Dieser Service des Schwäbischen Albvereins ist für Wandergruppen gedacht, die außerhalb der heimatlichen Region Reisen und Wanderungen planen. Hier finden Sie Anregungen und Kontaktadressen. Die Reiseberichte werden in einer Datenbank erfasst und sind über eine Suchmaschine zugänglich.

Neue Bücher, Karten, CDs

Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein Hospitalstr. 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-22, Fax 0711/22585-93, bezogen werden.
Rezensenten: Dr.E.Walter; Mundart: HP - H.Pfitzer

Karten

Auf der Naturparkkarte „Stromberg-Heuchelberg“* (1:50.000) des Landesvermessungsamts Baden-Württemberg wurden die Rad- und Wanderwege auf den neuesten Stand gebracht. Sie ist die offizielle Karte des Naturparkvereins und enthält alle im Naturpark markierten Wander- und Radwege, Freizeiteinrichtungen wie Aussichtspunkte, Wanderparkplätze, Grillstellen usw. (€ 6,60, für Mitglieder 5,30).

Wanderführer

„Traumtouren zwischen Ostalb und Oberschwaben“* stellt Herbert Mayr in seinem Rad- und Wanderführer

„40 km rund um Ulm“ vor. 25 Touren von unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad werden mit Beschreibung und Karten des Wegverlaufs vorgestellt einschließlich der wichtigsten Sehenswürdigkeiten; ein „Tourensteckbrief“ faßt die wichtigsten Punkte zusammen (168 S., 139 Farbbabb. u. Karten, Silberburg-Verlag, € 15,90). Mit drei neuen Wanderführern wartet Dieter Buck auf: „Ausflugziel Remstal“* bietet 27 Touren zu Fuß und mit dem Rad; die Ausgangs- und Endpunkte sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Mit Karten des Wegverlaufs, Tourensteckbriefen, Einkehrmöglichkeiten (168 S., 102 Farbbabb. u. Karten, Silberburg-Verlag, € 15,90). „Burgen und Ruinen im nördlichen Schwarzwald“* bringt nicht nur 33 Touren (Spaziergänge, Wanderungen,



Radtouren), sondern auch Wissenswertes zu den einzelnen Objekten, Routenbeschreibungen mit Wegskizzen (144 S., 43 Farbfotos, 34 Karten, Theiss Verlag, € 16). Weitgehend dieselben Infos über Burgenkunde finden sich in „**Burgen und Ruinen im Allgäu**“*; hier sind es 33 Ausflüge in derselben Aufmachung (144 S., 43 Farbfotos, 34 Karten, Theiss Verlag, € 16).

Zum Jubiläum „100 Jahre Mittelweg“ hat der **Schwarzwaldverein** einen neuen Wanderführer herausgebracht. „**Der Mittelweg**“* führt auf insgesamt 230 km von Pforzheim nach Waldshut; der Autor **Manfred Geisenhof** beschreibt ihn in neun Tagesetappen. Mit Quartiermöglichkeiten in allen durchwanderten Ortschaften, topographischen Karten der Etappen, Höhenprofilen, Hinweisen auf Besonderheiten der Natur und Kultur. Zum Jubiläum gibt es außerdem eine Wanderausstellung und eine geführte Etappenwanderung in 12 Teilen von Juni bis September. (125 S., zahlr. Farbfotos u. Karten, G. Braun Buchverlag, € 10,30).

Sportliches Wandern ist angesagt mit dem Wanderführer „**Wandern mit Übernachten!**“*. **Hans-Joachim Hitschold** stellt 20 Zwei-Tageswanderungen in Oberschwaben vor (von der Donau zum Bodensee und vom Linzgau zum Schwarzen Grat). Mit Tourenbeschreibungen, Wegskizzen, kurzer Darstellung der wichtigsten Sehenswürdigkeiten, Übernachtungsmöglichkeiten (168 S., zahlr. SW-Abb., Schneider Verlag Hohengehren, € 10,20).

In Neuauflage erschienen sind die „**Rundwanderungen Schwäbische Alb, westlicher Teil**“* von **Werner Schmid**. Der erfolgreiche Wanderführer (es handelt sich um die aktualisierte Neuauflage der 21. Auflage) stellt 50 Rundwanderungen zwischen Lenninger Tal und Donautal vor mit Streckenbeschreibungen, Wegskizzen und Zeichnungen des Autors (146 S., Schneider Verlag Hohengehren, € 9,80).

Wenn man wissen möchte, was der ehemalige Hauptgeschäftsführer unseres Schwäbischen Albvereins **Günther Stahl** im Ruhestand außer den Wanderberatungen für den Verein so alles macht, sollte man zwei Büchlein aus dem DRW-Verlag in die Hand nehmen. In „**Sagenhaftes Wandern**“* erzählt er zusammen mit der Autorin **Dr. Andrea Liebers** Sagen aus einer Region, deren Schauplätze mit seinen Wandervorschlägen erkundet werden können. Band 3 führt zum **Bodensee**, Band 4 nach **Oberschwaben**. Mit Kartenskizzen und allen Wanderinfos (je 72 S., 6 Zeichnungen, Fotos, Wegskizzen, € 7,80).

Besondere Bücher

„**Bauerngärten in Baden-Württemberg**“ stellen **Brunhilde Bross-Burkhardt** und **Bärbel Schlegel** in einem wunderschönen Bildband vor. Alles, was man über Bauerngärten wissen muss, haben die zwei Journalistinnen hier zusammengetragen: Geschichte, Formen, Pflege, Neuanlage. Besondere Fleißarbeit ist die Zusammenstellung sehenswerter Bauerngärten von Hohenlohe bis Oberschwaben, Klostergärten, öffentlich zugänglichen Schaugärten, interessanten Privatgärten (160 S., 216 Farbfotos, Silberburg-Verlag, € 24,90).

Etwas ganz Besonderes ist das Buch von **Friedrich Seeberger** „**Steinzeit selbst erleben!**“. Der Experte für Archäotechnik zeigt in 29 Anleitungen, wie man steinzeitliche Waffen, Schmuck und Instrumente aus Steinen, Holz, Knochen und Sehnen nachbaut. Ein tolles Buch zum Basteln und Experimentieren! (Hrsg. **Württembergisches Landesmuseum Stuttgart, Federseemuseum Bad Buchau, Urgeschichtliches Museum Blaubeuren**, 84 S., 160 Farbb., € 12)

Für aufgeweckte Kinder von heute erzählt und liebevoll gezeichnet ist die ursprünglich brutale Geschichte „**Auf der schwäb'schen Eisenbahn**“ von **Andrea Liebers** und **Katja Moser-Zours**. Die Geschichte mit der Ziege, die am Zug festgebunden wird, geht nämlich ziemlich anders aus als im Volkslied! (28 S., 15 Zeichnungen, DRW-Verlag Weinbrenner, € 12,80)

Regionales & Historisches

Zum 20-jährigen Jubiläum des **Stadtarchivs Bietigheim-Bissingen** ist der 15. Band der „**Blätter zur Stadtgeschichte**“ in überraschender neuer Gestaltung herausgekommen. Sechs Abhandlungen zur Stadtgeschichte sind hier veröffentlicht, u. a. die Geschichte der Mühlen an Enz und Metter und die Geschichte des Linoleums und der Linoleumwerke Bietigheim 1899-1999 (148 S., € 15). Esslinger Stadt-, Kultur-, Kunst- und Sozialgeschichte steht traditionell im Zentrum der „**Esslinger Studien**“, die vom Stadtarchiv Esslingen herausgegeben werden. Die Zeitschrift **40/2001** beschäftigt sich u. a. mit dem Leonhardszyklus in der Stadtkirche St. Dionysius, dem Neckarkanal und Biografischem (Dr. Fritz Landenberger). (298 S., zahlr. SW-Abb.). Band 20 der Schriftenreihe der „**Esslinger Studien**“ untersucht den **Oratorien-Verein Esslingen**, der im vergangenen Jahr 150 Jahre alt wurde (196 S., SW-Abb., beide Bände erhältlich beim **Stadtarchiv Esslingen, Marktplatz 20, 73728 Esslingen am Neckar**).

Unter dem Titel „**Einst Feinde – heute Freunde**“ stellen sich mit **Charles Miles** und **Felix Pfäeffle** zwei Männer vor, die im Zweiten Weltkrieg nur wenige Kilometer voneinander entfernt gegeneinander kämpften. Der US-Amerikaner und der in die USA ausgewanderte Deutsche lebten Jahrzehnte lang im selben Ort in New Mexiko; durch Zufall lernten sie einander kennen, als die Historikerin **Dr. Donna Eichstaedt** sie als ehemalige Soldaten des 2. Weltkriegs einlud, um in einem ihrer Universitätsseminare über ihre Jugend zu erzählen. Frau Eichstaedt war auch die treibende Kraft bei der Entstehung des Buches (158 S., 70 SW-Abb., **Baier Verlag, Crailsheim**, € 14,95).

Das NS-Ölschieferprogramm auf der Schwäbischen Alb ist Thema des Buchs „**Unternehmen ‚Wüste‘ – Hitlers letzte Hoffnung**“ von **Michael Grandt**. Einem grausigen Kapitel der letzten Jahre des NS-Staates spürte der Autor nach: der Treibstoffgewinnung aus dem ölhaltigen Schiefer am Fuß der Zollernalb. Geschildert werden die Vorgeschichte, die einzelnen Werke und Lager, in die Häftlinge aus ganz Europa gefercht wurden. Sie mußten in den Ölschieferbrüchen und Verschmelzanlagen unter schrecklichen Bedingungen arbeiten; mehr als 3.500 Menschen starben. Ein wichtiges Buch von überregionaler Bedeutung! (224 S., 37 SW-Abb., **Silberburg-Verlag, E 18,90**)

Eine „**Württembergische Landesgeschichte für neugierige Leute**“ hat **Susanne Dieterich** verfaßt. Teil 1 behandelt die Zeit von den Kelten bis zur Reformation und ist gedacht für diejenigen, die sich auf „schwere akademische Abhandlungen“ nicht einlassen wollen. Leider hat das flüssig geschriebene Buch einen Nachteil, der beim Lesen verwirrt: Die löbliche Absicht, zwei voneinander unabhängige Leseteile zu schaffen – einen mit Württembergischer Landesgeschichte (grau unterlegt) und einen mit Hintergrundinformationen zu Leben und Alltag – führt den Leser auf Dauersuche nach der Fortsetzung des Textes (144 S., 43 SW-Abb., **DRW-Verlag Weinbrenner**, € 19,90).

„**Land und Leute am Tal der Großen Lauter**“ beschreibt Geschichte und Gegenwart einer der touristischen Hauptattraktionen der Schwäbischen Alb. Sorgfältig trug **Wolfgang Schildge** alles Wissenswerte zusammen und spürt dem nach, was an Traditionen noch erhalten ist. Ein Kapitel behandelt das Naturtheater Hayingen (128 S., zahlr. Farbb., **Wiedemann Verlag**, € 22,90).

Ein ungewöhnliches Naturkundebuch ist „**Höhlen und Karsterscheinungen im Hegau**“. Der Höhlenforscher und Höhlentaucher **Harald Schetter** stellt seine Erlebnisse und Erkundungen zwischen Immendingen und Aachquelle vor und erläutert sehr anschaulich Karsterscheinungen und Geologie (130 S., zahlr. Farbfotos, Grafiken, Wegbeschreibungen, € 24, zu bestellen beim **Autor, Hartgasse 28, 88639 Wald**).

Biografisches

Wilfried Setzler zeichnet in „Hesse in Tübingen“ die vier Jahre nach, die Hermann Hesse ab 1895 als Buchhändlerlehrling in Tübingen verbrachte. Ein sehr interessanter Beitrag im Hermann-Hesse-Jahr 2002 zu Leben und Werk des Dichters (120 S., 23 SW-Abb., Silberburg-Verlag, € 9,90).

Mit dem Dichter, Musiker und Komponisten Christian Friedrich Daniel Schubart beschäftigt sich Fritz Streiberger in „Der Freiheit eine Gasse“. Der Pfarrer a. D. möchte mit dieser leicht zu lesenden Lebensbeschreibung zur Neuentdeckung Schubarts anregen (136 S., Salzer Verlag/Verlag Ernst Kaufmann, € 14).

50 Jahre Baden-Württemberg

„Neuordnungen“ zeichnet ein umfassendes Bild der Lage der Museen in Südwestdeutschland zwischen 1945 und 1965. In 13 Beiträgen wird u. a. über die geheimen „Kulturgut-Sammelstellen“, die Salzbergwerke Heilbronn und Kochendorf, berichtet, über die erste Nachkriegsausstellung vormals verfemter zeitgenössischer Kunst in Überlingen 1945, das viel diskutierte Pfahlbaummuseum Unteruhlingen. Ein Kapitel ist Albert Walzer gewidmet und den von ihm betreuten Heimatmuseen in Nordwürttemberg. Für den Schwäbischen Albverein war Walzer vielfach tätig, u. a. mit Beiträgen in den Albvereinsblättern, der Einrichtung von Ausstellungen im Uracher Schloss und dem Band zum 75. Vereins-Jubiläum „Die Schwäbische Alb in Dichtung und Malerei“. Seine Frau Hilde Walzer hat das Trachtenmuseum in Pfullingen eingerichtet (Hrsg. Landesstelle für Museumsbetreuung Baden-Württemberg, Dr. Dina Sonntag, 240 S., 131 SW-Abb., Silberburg-Verlag, € 29,90).

„Zöpfe ab, Hosen an!“ lautet der Titel eines Ausstellungsbegleitbuchs über die 1950er Jahre auf dem Land in Baden-Württemberg. Die rasanten Veränderungen ab Mitte des 20. Jahrhunderts erfaßten den ländlichen Raum zwar mit Verspätung, aber in voller Wucht. Was sich alles in der Landwirtschaft damals verändert hat, zeigt dieses Buch mit seinen vielen Fotografien anschaulich. Der Wandel war tiefgreifend, was sich nicht nur am Siegeszug der Arbeitshose für Frauen zeigte (die den Schaffschurz ersetzte). Ein lesenswertes Buch für alle, die der „guten alten Zeit“ nachtrauern! (Hrsg. Landesstelle für Museumsbetreuung und Arbeitsgemeinschaft der regionalen ländlichen Freilichtmuseen Baden-Württemberg, 216 S., 193 z. T. farbige Abb., € 16,90)

Ein Muss für jeden landesgeschichtlich Interessierten ist „Barbarossa & Co“ von Dr. Johannes Lehmann. Pfiffig und humorvoll erzählt der langjährige Rundfunkredakteur und Sachbuchautor die Geschichte der „Stauer in Südwestdeutschland“. Demjenigen, der die Geschichte und Orte kennt, wird's ein Vergnügen sein; für denjenigen, der sie nicht kennt, eine erheiternd-lehrreiche Entdeckung (160 S., 120 Farbbabb., Silberburg-Verlag, € 16,90).

Ein sehr gelungener Beitrag zum Landesjubiläum ist „Bausteine – Geschichte erhalten – Zukunft gestalten“. Die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg blickt auf 50 Jahre erfolgreiche Tätigkeit zurück. Die sorgfältig gestaltete Broschüre stellt ihre Arbeit an Schlössern, Burgen, Klöstern, Städten, Forschungs- und Freizeiteinrichtungen vor. Faszinierend sind auch die Architektur-Fotografien – da merkt man wieder einmal, welche Schätze unser Land bewahrt! Mit einem Vorwort des baden-württembergischen Finanzministers Gerhard Stratthaus (Hrsg. Finanzministerium Baden-Württemberg, Oberfinanzdirektion Stuttgart, Brigitte Seyffer-Schmid, Süddeutsche Verlagsgesellschaft Ulm, € 9,50).

Belletristik

Den zweiten Albkrimi legt Peter Wark mit „Machen-

schaften“ vor. Die handelnden Personen, ein Journalist mit Vorliebe fürs Danebenfahren beim Mountainbiken und sein Umfeld, sind schon aus dem ersten Krimi bekannt. Die Handlung lässt an Spannung nichts zu wünschen übrig; auch die Landschaftsschilderung auf dem Raichberg weckt Sehnsüchte nach Weite und Natur. Beachtenswert ist das eingelegte Lesezeichen mit 11 Radtouren auf der Zollernalb (277 S., Armin Gmeiner Verlag, € 9,90).

„Märchen und Sagen entlang der Donau“ stellte Siegfried Ruoff zusammen. Die Donaureise beginnt bei Burg Wildenstein an der Oberen Donau und endet in Moldawien. Auch im Kulturvergleich sind die Sagen sehr interessant (224 S., Silberburg-Verlag, € 12,90, ab 1. August 15,80).

Eine packende und poetisch erzählte Novelle über die unmittelbare Nachkriegsgeschichte ist „Nach Venedig“ von Reinhard Gröper. Drei 16-Jährige des „letzten Aufgebots“ treiben über die Albhochfläche und das Lautertal. Der Autor, der unter Pseudonym schreibt, war als Leitender Beamter in der Kultusverwaltung Baden-Württembergs mit Schwerpunkt Literaturförderung tätig. Die Novelle trägt autobiografische Züge (120 S., DRW-Verlag Weinbrenner, € 12,80). EW

Mundart CDs und Bücher

Der Silberburg-Verlag jubelt: „in konsequent fünfhebigen Jamben erzählt der schwäbische Shakespeare...“ Aber auch die weniger gebildeten Mitmenschen werden ihre Freude an der CD „s Gleiche ond doch zweierlei“ haben. Der ehemalige Lehrer Hans Riek versteht es, lustige und typisch hiesige Geschichten sehr unterhaltsam zu erzählen. Von Kurschatten, sonderbaren Wallfahrtsorten oder warum man beim Seelendoktor „zu zwoit alloi“ herumsitzt, stets versteht es der Autor seine Zuhörer äußerst vernünftig zu unterhalten (Silberburg-Verlag, € 15,90).

Sigrid Früh, der Nachfahrin von Justinus Kerner, ist mit „Der Schatz im Keller“ wieder ein meisterhaftes Werk gelungen. Die als Märchen- und Sagenerzählerin, vor allem auch durch ihre Rezitationskunst bekannt gewordene Volkskundlerin, die auch als Vorsitzende des mund.art-vereines segensreich in der Mundartszene wirkt, hat rechtzeitig zum 50. Jubiläum des Landes Baden-Württemberg eine Sammlung von Märchen aus Baden-Württemberg vorgelegt. Die bekannte Sammlung der Brüder Grimm hat den deutschen Süden relativ vernachlässigt. Ernst Meier hat schon 1852 darauf hingewiesen, dass gerade der Süden des Landes ungeahnte Schätze an Sagen, Märchen und alten Überlieferungen hat. Die Eigentümlichkeit des Südwestens besteht darin, dass in vielen Märchen konkrete Orte genannt werden. So wohnt beispielsweise der „Drache und die Kaisers-tochter“ im Drackensteiner Hang, und der Fuhrmann im „Räuber Matthes“ fährt die Haigerlocher Steige hinauf (248 S., Bleicher-Verlag, € 19,80).

Ernst Waldemar Bauer bringt es auf den Punkt: „Man muß nicht auf der Alb zu Hause sein, man muß auch nicht von Geburt an schwäbisch schwätzen, um an den Gedichten von Petra Zwerenz eine Freude zu haben.“ Eine ungewöhnliche Autorin, der in „A bissle onderwegs“ feinfühlig Miniaturaufnahmen und außergewöhnliche verdichtete Mundartlyrik gelingen (95 S., Silberburg-Verlag, € 11,90).

„Der Spatz auf dem Dach“ ist ein Büchlein über die Ulmer Spatzensage und, wie von Manfred Eichhorn gewohnt, glänzend geschrieben. In eine spannende Geschichte eingebettet, schildert er auch viele traditionelle Feste der Stadt Ulm und bekannte Gestalten der Stadtgeschichte. Manfred Eichhorn ist Buchhändler und Autor in Ulm. Kein Wunder, dass ihm gerade bei diesem Thema wieder ein besonderes Werk geglückt ist. Kabale und Liebe unter dem Münsterturm! (Silberburg-Verlag, € 9,90) HP

Restverkauf:

Jetzt zum absoluten Tiefstpreis von € 6,20!

(für Mitglieder des Schwäb. Albvereins, plus Versand)

Zum 100jährigen Jubiläum des Schwäbischen Albvereins 1988 veröffentlicht – noch immer aktuell und bezaubernd!

216 Seiten mit 275 Farbfotos. Ganzleinenband mit farbigem Schutzumschlag. Bestellung / Kauf bei der Hauptgeschäftsstelle des Schwäb. Albvereins, Hospitalstraße 21 B / Postfach 104652 • 70041 Stuttgart – Tel. 0711 22585-22

Eine Entdeckungsreise durch unser Wandergebiet zu Kostbarkeiten aus Natur und Kultur, Kunst und Geschichte. Dabei sind nicht nur Naturschutzgebiete wie das Eriskircher Ried am Bodensee und die bizarr zerfurchten Klingen und Grotten im Welzheimer Wald porträtiert, sondern auch ein Hufschmid auf der Alb, ein Maskenschnitzer in Oberschwaben und Glockengießer im Unterland. Berichtet wird von Kunstwerken in Kirchen und von den Künstlern, die sie geschaffen haben, von Burgen und Schloßgärten, vom typischen Hohenloher Bauerngarten, vom Ilfelder Holzmarkt und vielem mehr. Dieses „Frühwerk“ der heutigen Schriftleiter der „Blätter des Schwäbischen Albvereins“ macht mit einem bunten Mosaik von Bildern, Berichten und Geschichten Appetit, Land und Leute selbst neu zu entdecken.



Planwagenfahrt im Taubertal



Für Familien – Vereine – Betriebe – Bauernvesper
Eigene Schlachtung, Bauernbrot, Kaffee und Kuchen, Weinprobe möglich

Pferdehof Ehrmann
97990 Weikersheim-Schäfersheim, Telefon 07934/465

WANDERN ERLEBEN AUF MALLORCA

5 Tageswanderungen mit Klaus durchs urtümliche Mallorca
• Individuelle Programmgestaltung nach Ihren Wünschen
• 1 Woche incl. Flug / Hotel, HP in Porto Soller für Gruppen
Info: <http://www.mallorcawandern.info>
Mail: wandern@eresmas.net
Tel: 0034 971 630521 • Fax: 0034 971 634889
Mitgl. des Schwäbischen Albverein • Hohenlohe Gau • OG Bitzfeld



Wanderungen für Anspruchsvolle

„Tourentage im Garda- und Ledroseegebiet“

Geführte Wanderungen mit Hotel - Übernachtungen
Termine: 15.09.02 – 21.09.02 und 29.09.02 – 05.10.02
Anfragen/Prospekte unter: Norbert Rößler, Im Gäble 3
D-71157 Hildrithausen Tel.07034-237648 Fax -255810

Die Härtsfeldbahn fährt wieder



... und es gibt herrliche Wandermöglichkeiten!

Betriebstage 2002: 7. Juli, 4., 10., 11. August, 8. September, 6. Oktober
Zugabfahrt in Neresheim: 10:05, 11:30, 13:15, 14:35, 16:00, 17:20 Uhr.
10./11. August: Neresheimer Bahnhofshocketse (besonderer Fahrplan)
Hilfslo-Museumbahn e.V., Dischingstr. 11, 73490 Neresheim
Tel.: 0172 / 9317193, Internet: www.herb-ev.de

„Felsen – Reste ursprünglicher Natur“



Uhu

Felsen, einschließlich ihrer Schutthalden, sind äußerst sensible Lebensräume und von großer Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz. Unsere Aktion "Felsen – Reste ursprünglicher Natur" soll dazu beitragen, dass dieser empfindliche Lebensraum erhalten werden kann.

Werden Sie Mitglied beim Schwäbischen Albverein. Auskunft und Broschüre: **SCHWÄBISCHER ALBVEREIN** Postfach 10 46 52 70041 Stuttgart Tel. 0711 22 585-14



Wolftal Wanderwoche
Ab € 147.- P.P.

BAD RIPPOLDSAU-SCHAPBACH
gef. Wanderungen, Wolftal-Vesper, Wanderkarte, Thermalbadbesuche, Fußpflege, 7 UN/FP

Infos: Tourist-Information
77776 Bad Rippoldsau-Schapbach
Tel. 07440/913940; Fax. 9139494
www.bad-rippoldsau-schapbach.de

Wanderzeit - Hüttenzeit - Gaudzeit
Wir bieten am Wochenende für Sie eine Harmonika.
Innerhalb kürzester Zeit lernen auch Sie mäßig zu musizieren. Leihinstrumente 6 Wochen lang für Sie zur Verfügung, für Sie also unverbindlich und ohne Risiko! Musizieren nach Lust und Laune, auch für ältere Menschen ideal. – Gefächelt!
keine Notenkenntnis erforderlich.

PRO-HARMONIKA
Musikhaus
Pro-harmonika
Untere Hiltigen 7
73866 Hiltigen
Tel. 07476 2061

www.pro-harmonika.de
e-mail: info@pro-harmonika.de
Mit Erfolgsgarantie



Mir geben Ihnen das richtige Profil

Ihr Fachgeschäft mit kompetenter Beratung, großer Auswahl und Service rund um den Schuh. Wir freuen uns auf Sie.

Schuh-Ski weber

Bahnhofstr. 17, 73728 Esslingen, Tel. 0711/386071,  Le Hof



FELLBACHER WEINGÄRTNER

FRISCH.....
FRUCHTIG.....
FRUTTO!
Weincocktail

Unbeschwert genießen!

Fellbacher Weingärtner eG · 70734 Fellbach · Kappelbergstraße 4B
Telefon 0711/57 88 03-0 · Telefax 07 11/57 88 03-40
e-mail: info@fellbacher-weine.de · www.fellbacher-weine.de
Verkauf + Probe: Mo. - Fr. 8.00 - 12.30 + 13.30 - 18.00 Uhr;
Do. 8.00 - 18.00 Uhr; Sa. 8.00 - 13.00 Uhr

Ostallgäu Berggasthof Ostlerhütte 1838 m

auf dem Breitenberg, Telefon 083 63/424 oder 66 15, 87459 Pfronten-Steinach, bietet gemütliche Gasträume, Unterkünfte für ca. 60 Personen, 60 Matratzenlager und 15 Betten, Liegeterrasse, durchgehend warme Küche, es werden auch Gruppen aufgenommen, ganzjährig offen.
Bequemer Aufstieg, herrlicher Rundblick auf das Pfrontner Tal und die Allgäuer, Tiroler und Schweizer Bergwelt. Wanderzeit von Pfronten-Steinach ca. 3 Std. Bei Auffahrt mit der Breitenberg- und Hochalmbahn verkürzt sich die Wanderzeit um 2 1/2 Std. Im Winter ideale Wintersportmöglichkeiten, Skilifte in der Nähe.
Neu - Jetzt Duschaum vorhanden und auf den Zimmern haben wir Waschgelegenheiten.

fordern Sie unseren Katalog an!

Korsika ferienort  zum störrischen esel

Sonne · Berge · Meer Patronat ÖAV Bezirk Dornbirn

Von April bis Oktober zum Wandern, Baden, Bergsteigen, Radfahren und frühlichem Beisammensein im naturnahen Ferienort.

- Wöchentliche Flüge ab Friedrichshafen, München, Innsbruck, Salzburg und Wien direkt nach Cahvi.
- Vielseitiges Aktivangebot, um die ganze Schönheit der Insel zu entdecken.
- Familientfreundliche Kinderermäßigung bis inkl. 15 Jahre.

Reisebüro Rheinhorn GmbH - Tel. 0043(0)5572/22420-0 Fax: 0043(0)5572/22420-9 · e-mail: reisen@rheinhorn.at **www.korsika.com**

Nach einer Wanderung auf der Reutlinger Alb oder einem Ausflug zum Schloß Lichtenstein, zur Bären- oder Nebelhöhle besuchen Sie uns doch einmal!

Café im SE 

Kaffee, Kuchen, Eis, Snacks und Getränke
Täglich geöffnet von 14:00 bis 17:30 Uhr
Außenterrasse
mit sehr schönem Blick auf das Schloß Lichtenstein

Unsere Cafeteria steht Ihnen auch für Feste und Feierlichkeiten zur Verfügung!
Sie finden uns in Lichtenstein-Honau direkt an der B 312
Bushaltestelle ist vor dem Haus

Herzlich willkommen!
Gruppen ab 10 Personen bitte Voranmeldung unter
Telefon 07129 / 9285 0 oder Fax 07129 / 9285 20

WANN BESUCHEN SIE UNS?



- Bei uns wird Ihre Einker zu Erlebnis
- Alte Tradition neu erleben
- Hausgebrautes Weissbier
- Ausgewählte Speisen und Vesper
- Großer Biergarten, am Neckarufer
- Bierseminar mit Bierprobe (auch Stadtführung möglich)
- Gruppen bis 100 Personen

Gasthausbrauerei Neckarmüller, Gartenstraße 4
72074 Tübingen, Tel. 07071/27848, Fax 07071/27620



AROSA SCHWEIZ

Winterwandern - das schönste Winterwandergebiet in den Alpen; über 40 km gepladete Wanderwege
Sommer: großes Wandergebiet, geführte Wanderungen; Skat- und Wandern.
Verlangen Sie unsere Prospektunterlagen.
Tel. 00 41 / 8 13 77 15 47 · Fax 00 41 / 8 13 77 34 70
Ihre Gastgeberfamilie Walter Bareit

Hotel Alpenronne

schluss mit wandern
von Feuchtigkeit & Schimmelpilz
in Gebäuden

Gebäudetrocknung mit System:
Trochenerlegungs- und Trochenerhaltungs-Garantie.
Auch in Ihrer Häufigkeit ohne Baarbeiten, ohne Chemie.
Wir referieren's genau

BTH
Bautrocknung
W. Horwath
Tel./Fax: 07123 / 31997



Gasthaus „Hirsch“ in Bad Urach

Wir bieten schwäb. Spezialitäten und Vesper, dazu Unterländer Weine und das gute Berg-Bier. Gruppen und Omnibusse bitte möglichst vorbestellen. In der Nähe großer, kostenloser Parkplatz beim Busbahnhof. **Dienstag Ruhetag.** Auf Ihren Besuch freuen sich Familie Jochen Demel mit Team.
Gasthof Hirsch, Inh. Jochen Demel, Lange Str. 8
72574 Bad Urach, Tel. 07125/70908 Fax 07125/94 79 62

NEU bei Theiss



Kleine Geschichte Baden-Württembergs
Der Südweststaat wird fünfzig. Aus Anlass dieses Jubiläums bietet dieses Buch einen Überblick zur Geschichte des deutschen Südwestens – informativ und auf das Wesentliche beschränkt: von der Steinzeit bis zur Gegenwart. Von M. Waßner, 176 S., 10 Karten. Jubiläumspreis € 19,90.

Den Schwaben auf's Maul geschaut

Ein schwäbisches Anekdotenbuch. An Dorfstammtischen und anderswo hat Siegfried Ruoff Geschichten und Anekdoten mit deftigem und urigem Humor gesammelt und im bewährten Plauderton für seine Leserinnen und Leser festgehalten. Es darf gelacht werden, wenn's sein muss, bis morgen früh! Von S. Ruoff, 112 S. € 14,95.



Burgen und Ruinen im Allgäu
33 Ausflüge auf den Spuren der Ritter. Der Ausflugsführer zu den schönsten Burgen und Burgruinen des Allgäus. Mit allem Wissenswerten zur Geschichte des Burgenbaus und Rittertums sowie dem Leben auf einer mittelalterlichen Burg. Von D. Buck. Mit Infoteil Burgenkunde, 144 S., 50 Farbfotos, 34 Karten. € 16,-.

Burgen und Ruinen im nördlichen Schwarzwald

33 Ausflüge auf den Spuren der Ritter. Reich illustriert führt der Band zu den schönsten Burgen und Burgruinen des nördlichen Schwarzwalds: Alt-Windeck / Schauenburg / Hohengeroldseck / Hausach / Hornberg / Schenkenburg u.v.a. Von D. Buck. Mit Infoteil Burgenkunde, 144 S., 50 Farbfotos, 34 Karten. € 16,-.



Mein Land hat kleine Städte
Dreißig schwäbische Städteporträts. Otto Borst führt mitten in die Gassen und Winkel von dreißig Schwabenstädten. Er betrachtet sie umsichtig aus verschiedenen Blickwinkeln der Geschichte. Ein Buch, das zum Lesen verführt! Von O. Borst, 336 S., 16 Abb. Jubiläumspreis € 9,95.

Erhältlich im Buchhandel

www.theiss.de

Konrad Theiss Verlag GmbH, Münchhaldenstr. 28,
70191 Stuttgart, Tel. 0711/2 53 27-14, Fax -17
e-mail: service@theiss.de

THEISS

Museen auf Schloss Helfenstein

Gasthof Laufenmühle

mit Biergarten und Kaffeeterrasse

Laufenmühle 4, 89584 Lauterach, Tel. 07375/1526

80 Sitzplätze · Inhaber: Marc Schleicher

Besuchen Sie unser gemütlich rustikales Lokal mit dem Ambiente einer ehemaligen Getreidemühle.

Für Ihre Einkehr bieten wir:

- preiswerte schwäbische Gerichte
- herzhaften Vesper
- sowie Kaffee und Kuchen

Öffnungszeiten:

Di. u. Mi. 11.30 - 24 Uhr, Do. 11.30 - 20 Uhr, Fr. u. Sa. 11.30 - 24 Uhr, So. 10 - 20 Uhr. Montag Ruhetag

Busparkplatz vorhanden!

Ferien-
Gebiet



Württ.
Ries

Abschalten – Wandern – Erholen

Die gastlichen 5 württembergischen Gemeinden des Rieses: Die ehemalige Reichsstadt Bopfingen, die einstige Deutschordensstadt Lauchheim sowie die Gemeinden Kirchheim/Ries, Riesbürg und Unterschneidheim laden ein zu Urlaub und Erholung, Ausflug und Wochenende.

Ideale Wander- und Radfahrwege führen Sie durch Landschafts- und Naturschutzgebiete, über herrliche Wälder, Heidelandschaften, Höhlen, Berge und Täler zu historischen Schlössern, Burgen, Klöstern, Kirchen und Museen mit 6000 Jahren Geschichte. Ein archäologischer Lehrpfad sowie zahlreiche Freizeitangebote sind vorhanden.

Touristikverein Ries-Ostalb – Geschäftsstelle Rathaus
73438 Bopfingen, Tel.: 07362/801-21/22, Telefax: 07362/801 50

Die Bahn

SaSo

www.bahn.de

Schönes-Wochenende-Ticket.

Samstags oder sonntags von 0 Uhr bis 3 Uhr des Folgetages fahren für 28 Euro bis zu 5 gemeinsam Reisende oder Eltern mit allen eigenen Kindern (bis 14 Jahre) mit einem Ticket. Bundesweit in so gut wie allen Nahverkehrszügen und in vielen Verbänden. Da muss das Wochenende ja schön werden. Näheres bei allen DB ReiseZentren und Reisebüros mit DB-Lizenz und beim ReiseService unter 0 18 05-99 66 33.

Die AOK tut mehr!

Jetzt noch den AOK-Auslandskrankenschein und dann: Gute Reise!

Ferienzeit, Urlaubszeit. Fremde Länder entdecken. Der Weg ist das Ziel. Menschen begegnen. Entspannen nach Lust und Laune. Gut, ein sicheres Gefühl zu haben und auf Sicherheit im Falle eines Falles zu vertrauen.



Mit dem Auslandskrankenschein der AOK sind Sie auf jeden Fall in guten Händen. Deshalb bitte vor Urlaubsantritt den AOK-Auslandskrankenschein nicht vergessen!

AOK Baden-Württemberg
Info-Telefon 08 00 - 2 65 29 65

Wir sind immer für Sie da.

www.aok.de

AOK
Die Gesundheitskasse.



Östlicher Schwäbisch-Fränkischer Wald

Dieser praktische und informative Begleiter stellt **60 Wanderungen** mit ausführlichen Wegbeschreibungen vor, darunter 40 Rund-, 11 Strecken- und – für Fahrradenthusiasten – 9 Radwanderungen. Alle Ausgangspunkte sind wieder so gewählt, dass sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind.

Der Band umfasst das Gebiet Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Hall, Crailsheim, Dinkelsbühl und Aalen. Einleitende Kapitel führen in die Naturkunde und die Geschichte des Gebietes ein. Zusätzlich sind sieben Beschreibungen von Städten, deren Geschichte und Sehenswürdigkeiten enthalten.

Von K. Seidel. 347 S., 91 Farbfotos, 1 herausnehmbare Wanderkarte. € 14,-

ohne Abbildung:

Albuch – Härtsfeld – Ries
Nördliches Oberschwaben
Südliches Oberschwaben – Bodensee
Südöstliches Oberschwaben – Westallgäu
Teck – Neuffen – Römerstein

Jetzt zum Sonderpreis
je € 5,-

Bahnausflüge zwischen Neckar und Tauber

Das Buch enthält **40 Wanderungen** und Stadtbesichtigungen im **Umkreis von 80 km um Stuttgart**.

Alle Ausgangs- bzw. Endpunkte der Wanderungen werden mit öffentlichen Verkehrsmitteln bedient. Kartenskizzen geben für die Tourenplanung eine Orientierungshilfe. Von H. Mattern, J. Schedler u. M. Steinmetz. 256 S., 35 Kartenskizzen, 80 farbige Abb. € 14,-

Lieferbare Bände

Bahnausflüge zwischen Neckar u. Tauber
Heckengäu – Strohgäu – Glemswald
Kaiserberge und Geislinger Alb
Naturpark Obere Donau
Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald
Naturpark Stromberg – Heuchelberg
Oberer Neckar, Baar und Baaralb
Östlicher Schwäbisch-Fränkischer Wald
Reutlinger und Uracher Alb
Schurwald – Esslingen – Filder
Schwäbische Alb – Nordrandweg
Jeweils € 14,-

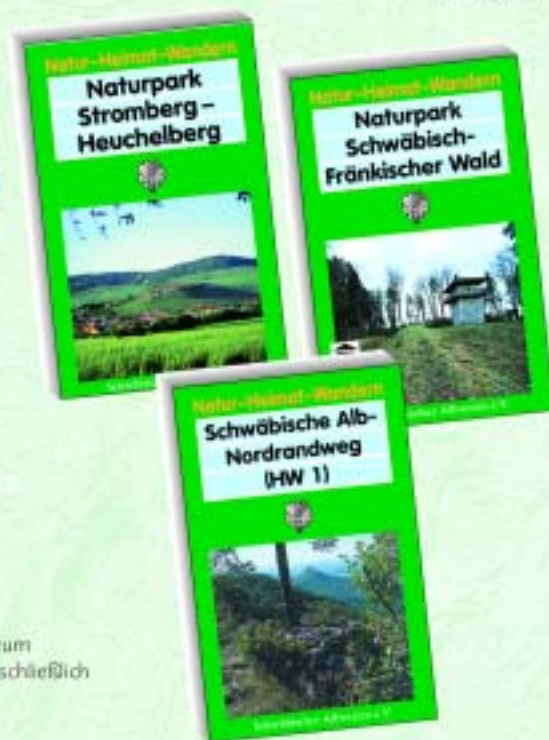
Für die Mitglieder des Schwäbischen Albvereins zum **Mitgliedspreis € 10,20** je Band, zu beziehen ausschließlich über die Geschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins e.V. in Stuttgart.

www.theiss.de

Die erfolgreichen Wanderführer des Schwäbischen Albvereins!

Natur-Heimat-Wandern

Das taschengerechte Format und die beigelegte Wanderkarte im Maßstab 1:100 000 machen diese Wanderführer zu praktischen Wanderbegleitern. Die Bände enthalten jeweils 40-60 Wanderungen mit ausführlichen Wegbeschreibungen und Informationen über Natur, Geschichte, Kultur und Landschaft.



Wandern ohne Gepäck!



ROTHAARSTEIG®
RENNSTEIG
VOGTLAND
ERZGEBIRGE
SACHSISCHE SCHWEIZ
HARZ
BERLIN
INSEL RÜGEN
WESTERWALD
AUSONIUS-WEG
ELSASS und VOGESEN
PROVENCE
RIESENGBIRGE
MASUREN mit DANZIG

KLEIN'S WANDERREISEN
Hauptstraße 40, 35745 Herbom

Tel. 02772-926023
Fax 02772-926099



Geiselstein
Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlüssel Ludwigs II. zwischen Seen, Wäldern und Wäldern, nahe beim „Ludwig Musical“ – preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter!

Sauna, Solarium – Ausspannen, erholen, Kraft tanken. Unterlagen bei:
Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885



Restaurant / Café / Sonnenterrasse
Mittags- und Abend-Büffet
sonntags und feiertags Brunch 11 - 14 Uhr
täglich von 11 - 22 Uhr geöffnet
(dienstags Ruhetag); großzügige Park-
möglichkeiten – auch für Reisebusse

71540 Murrhardt-Fornsbach
Tel. 07192/936039 Telefax 07192/936038

“Arthrose heilbar”

In dieser Schrift zeigt Ihnen ein Arzt Möglichkeiten und Wege der Heilung auch ohne Operation und sagt Ihnen, was Sie selbst gegen die qualvollen Schmerzen sofort tun können.

Gratis-Information “AH” über diese Schrift erhalten Sie bei
**“Natur-Pabst” - „V82” -
Postfach 1117
83671 Benediktbeuern**

URLAUB IN SÜDTIROL in HAFLING b. Meran, Herrl. Wandergebiet u. familienfr. Skigebiet. Zi mit DU, WC u. Balk. Sonntags, ruhige u. erholsame Lage. Sonderangebote in der Vorsaison. Reitmöglichkeiten und Ferienwochen gleich nebenan, mit schöner Ferienwohnung am Bauernhof, Haus Hafner, Faltzbeinestr. 42 I-39010 HAFLING.
Tel. + Fax 0039 0473 279431
E-mail: mhafnermeran@tinet.it

Urlaub unter der Zugspitze

Hoher Komfort zu sehr günstigen Preisen. Alle Zimmer mit DU/WC/TV/Radio/Telefon.

Hotel Bergland
Alpspitzzstr. 14, 82491 Grainau/Garmisch
Tel. 08821/98890, Fax 988989

Urlaub, Ausflug und Wandern im idyllischen hohenhohischen Rötzelbachtal/ Jagsttal zwischen Rothenburg/Tauber und Langenburg. Erholung finden Sie beim Radfahren (Bürgen- u. Residenzenweg), Wandern (Frankenweg 8), Kegeln, gut bürgerlich essen, schlafen in mod. DZ/DU/WC, sonnen im Gartentempel, Ausflugsbusse auf Anfrage, Sonderpreis bei Nebensaison, im DZ p.P. € 120/7Tg. Montag Ruhetag. Gasthof „Herzstößer Mühle“, Billingsbach, Tel. 07952/5916

Ferien auf dem Bauernhof
am Rande des lieblichen Taubertals. Geräumige Ferienwohnung mit guter Ausstattung für 2-8 Personen, TV, Telefon, Spielwiese, viele Tiere auf dem Hof. Schöne Wander- und Radwege. Bitte Hausprospekt anfordern. Familie Hilfenbrand (Mitglied im Altv.verein) 97993 Crellingen – Sechselbach 7, Telefon 07953/7233

Gestickte Logos

auf Sweats, Shirts, Caps, und vieles mehr für die ganze Familie

erko-Automatenstickerei
Erika Kopp
Wirkstr. 38
72461 Albstadt
Tel. 07432/9793-0
Fax 07432/9793-30
E-mail: info@erko-stickerrei.de
Net: www.erko-stickerrei.de

Nachts ruhelos, tagsüber müde

Schlafstörungen?



Schlafprobleme mindern die Lebensqualität. Anhaltende Schlafstörungen führen zur Erkrankung oder sind Symptome bereits innewohnender Krankheiten. Eine kompetente medizinische Untersuchung im Schlaflabor diagnostiziert die Ursache der Schlafstörungen und ist der erste Schritt zur Heilung!

Med. Institut für Schlafstörungen
an der UNIVERSITÄT KLING, Garmisch
Reutlinger Straße 20
72501 Garmertingen
Tel. 075 74/93 49 23 39

Grill-Handy für Wandrer(n)de



Der Wandergill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.

Im Sportfachhandel erhältlich
Das Original: Bestens bewertet!

Produktion und Vertrieb
Roland Müller
Seitzgasse 9 · 72116 Mössingen
Tel. 07473 - 21903 · Fax 07473 - 24990

DUDELSÄCKE
1920-1930

SOFORT SPIELBEREIT
Mit Garantie+dt. Spielanleitung

ALTMANN
Viktoriastr. 33
D-41464 Neuss
Tel. 0 21 31/85 89 99

WERKSTATTVERKAUF
Schöne Dinge aus edlen Hölzern
Wandern und Radeln, dort wo die Schwäbische Alb ins Donauweidener Übergel. Besuchen Sie uns, schauen Sie den Drechsler über die Schulter.

DRECHSLEREI WEISS
Heubühlle 15, 89527 GANTHERSBENZ
Tel. 07326/9180 Fax 8988
Katalog anfordern
weiss@drechsler-weiss.de
www.drechsler-weiss.de

Dottinger Str. 55
72525 Münsingen
Tel.: (07381)9395-0
Fax: (07381)939525
www.heideker.de
info@heideker.de

Heideker Reisen

Fordern Sie kostenlos unseren Katalog 2002 an

Wanderreisen 2002

Skandinavien: Lofoten - Rondane	Südengland
Gewaltiges Inselparadies Lofoten	25.7. 17 Tg. 2099
Wandern im Rondane Nationalpark	2.8. 10 Tg. 1049
Südengland mit Wandern im Dartmoor	17.8. 9 Tg. 974
Spanien - Italien - Azoren - Madeira - Kroatien	
Mallorca Flugreise	7.9./28.9./19.10. 8 Tg. ab 795
Costa Blanca	2.11. 13 Tg. 1025
La Palma - Die grüne Insel	6.11. 8 Tg. 1105
Gardasee - Monte Baldo	13.10. 8 Tg. 695
Trauminsel Elba	9.9./26.10. 7 Tg. 590
Kunst-Wein-Wandern Toskana	7.9./8.10. 6/7 Tg. ab 550
Ligurische Küste - Cinque Terre	8.9./28.9./21.10./26.10. 6/7 Tg. ab 590
Dolomiten - Cavalese	15.9. 5 Tg. 399
Blumenriviera - San Remo	16.9. 7 Tg. 499
Umbrien-Abuzzen	20.9. 8 Tg. 670
Kultur und Natur Südsardinien	27.9. 10 Tg. 965
Insel Ischia	27.9. 9 Tg. 655
Cilento - Kampanien	18.10. 10 Tg. 845
Amalfi Küste und Insel Capri	19.10. 9 Tg. 905
Azoren	11.8. 8 Tg. 1250
Madeira	15.10. 8 Tg. 1166
Kroatien und seine Naturparks	9.9. 7 Tg. 545
Deutschland - Österreich - Frankreich	
Insel Rügen und Hiddensee	26.7./1.9. 8 Tg. 674
Erzgebirge - Pobershau	18.8. 6 Tg. 445
Elbsandsteingebirge-Rathen-Bastei-Prebischtor	23.9. 6 Tg. 522
Kärnten-Nockalm	13.7. 8 Tg. 578
Cevennen - Botanik	1.7. 10 Tg. 975
Tam Schlucht - Tal der Ardèche	20.9./26.10. 7 Tg. ab 655
Luberon - Provence	2.10. 8 Tg. 765
Korsika - Das Gebirge im Meer	5.10. 9 Tg. 865
Nord - Zypern Wanderstudienreise	27.10. 8 Tg. 1125

Wir arbeiten Ihnen gerne Wanderprogramme für Vereine aus.

Mountainfever

Wanderungen für Anspruchsvolle

„Herbstwanderungen in Südtirol“

Geführte Wanderungen mit Hotel - Übernachtungen
06.10.02 - 12.10.02
Anfragen/Prospekte unter: Norbert Rößler, Im Gäble 3
D-71157 Hildrzhhausen Tel.07034-237648 Fax -255810

FALLS Sie ein schönes Fereinhotel für Gruppenreisen suchen, dann planen Sie rechtzeitig für 2003!

„Ein Posthotel mit allem Komfort im Südl. Bayerischen Wald“ – Nähe Passau (120 Bt.) eig. Hallenbad, Sauna, Solarium, Fitneßraum, alle Zi m. DU/WC tfs. Balk., Durchw.-Tel., Radio SAT-TV, Lift, 2 neuerb. Kegelb., hist. Weinkeller unterhaltsame Abende m. Musik, eine excl. Tanzbar für einen Tanzabend m. Evergreens. Erstkl. Küche, „Wahlmenü“ b. HP, eig. Herst. v. Würstwaren +Räucherschinken Zentr. Lage für Ausflüge i.d. Bayerwaldberge, Passau, Böhmen u. Österreich. Rufen Sie uns an: Tel. 08582/8088, Fax 08582/808-600. Verlangen Sie Prospekt mit Preis- u. Leistungsangebot. Posthotel mit Haus „Vier Jahreszeiten“ Fam. Dafinger, 94133 Röhmbach bei Passau www.posthotel-bayerischerwald.de dafinger@posthotel-bayerischerwald.de

Wanderwoche Rosengarten

Klettersteige + Bergwandern in der Gruppe Gebiet Sella – Marmolada 3 ***Sterne Hotel, HP Termin: 07.09 – 13.09 02
Anfragen/Programm durch Wolfgang Schwarz
Mühlrainstr. 9/1, 72336 Balingen
Tel. 07433/278023 oder / 273260 Fax 07433/278051



Hotel Keller
In der Region
"Der zeh'n Tausender"

- die feine Confiterie
- das gemütliche Restaurant
- das familiäre *** Hotel
- der gastfreundliche Service

30 Zimmer, 50 Betten, DU/WC, Tel./TV
78564 Wehingen
Tel. 07426/9478-0 - Fax: 9478-30
www.hotelkeller.de



GASTHOF ADLER
Metzgerei - Partyservice
Wandern und erholen in der Region
"Der zeh'n Tausender"
Schwäbische Alb

- 250 Sitzplätze in versch. Gasträumen
- 2000 Zimmer - 52 Betten
- vom gemütlichen Mehrbettzimmer bis zum luxuriösen Doppelzimmer mit Du/WC, TV, Bad

72364 OBERNHEIM
Tel. 07436/945 - Fax 274

Urlaub in Mecklenburg/Vorpommern

Gemütliche Ferienwohnung direkt im Müritz-Nationalpark.
Telefon 03 98 22 / 20275

Urlaub und Wandern am Rennsteig/Thür.

(wo unsere Winterase wohnen). Monis gemütliche Ferienwohnungen Internet: monis-fewo.de.vu
Tel. 0367820/62204

KLEINANZEIGEN

Schwäbische Alb - Ostalb - gemütliche FeWo ab 24,- € pro Tag, 3 Sterne - 38 qm, Nichtraucher, nähere Info Tel/Fax 07363/6146

PFALZ-SÜDL. WEINSTR. b. Edenkoben - 7 komf. 1- u. 2-Zi-FeWo Balk./Terr. Tel., Sat-TV, Brötchenserv., ab 27 € Herrl. Wandergeb. T. 06323/5030 - www.gaestehaus-hundemer.de

Wandern in der Hersbrucker Schweiz - Landgasthof Bayerischer Hof - Unterer Markt 9, 91284 Neuhaus/Peg. Tel. 09156/671 Fax 09156/8614 mit Biergarten und Kaffeeterrasse, schöne, große Zimmer mit DU/WC. Bekannt durch IVV Wandern, Jagdmöglichkeit, Angeln uvm. Wir bieten fränkische Spezialitäten, Fisch, Vesper und hausgemachten Kuchen. Schöne Zimmer von Juli - August DBZ/HP p.P. € 25,00 EBZ/HP € 27,00 mit Frühstücksbuffet

Thermalbad Bad Bellingen gemütl. 2 Zi. FW 60 qm, Balk. TV, Garage, für 2 Pers. p/Tg € 35,-. Wandern, Baden, Weintrinken im Markgräflerland. T. 0711/795534

FeWo Oberallgäu am Rottachsee 900 m. ü. M. Nichtraucher 2-Zimmer, 40 qm € 30,- pro Tag. Balkon, Hallenbad, Tiefgarage, Wandern, Radfahren, Wintersport. Interesse? Info 07563/7260

Kostenlose Abgabe der Blätter des Schwäbischen Albvereins gebundene Jahrgänge 1922 bis 32. Anfragen an: Dr. Wolfgang Keller, Kurt-Floerliche-Str. 8, 81249 München, Tel. 089/8641669

HOLZBLOCKHAUS bei Rottweil WoEnde, tageweise, wochenweise Kinder und Hunde erwünscht Wo.Zi., 3 Schl.Zi., Schlafempore, Küche, DU/WC, Terrasse, 01739517647

Enzklosterle (Wildbad) 2-Zi-FeWo Bad/Balk./TV/Garage f. 2 Personen - incl. Preis € 25,- /Tag + Kurtaxe Tel. 07141/861011

Im schönsten Wandergebiet des Hochschwarzwaldes, St. Märgen, bieten wir 1 Ferienwohnung, 50 qm, für 2 bis 3 Personen, in ruhiger, waldnaher Ortsrandlage mit schöner Aussicht. Schlafzimmer, Wohnzimmer mit perfekter Küchenzeile, Bad/WC, überdachter Freisitz im Garten, TV, sep. Eingang zu 35,- € pro Übernachtung. Tel. 07669/548, Fax /921469, e-mail: EKlein-St.Maergen@t-online.de

URLAUB im Luftkurort Unterkirnach/Südschwarzwald 1 gem. FEWO f. 2 Pers. ca. 45 qm, DU/WC, 1 SZ, 1 WSZ, Küchenzeile, Balkon, Südseite, Gartenfreibad, Bettw./Handt. inkl., TV, Kinder/Babygerecht, Preis 35 €/Tg. HS, E 30/Tg. NS, jw. weitere Pers. 3 Euro (bis 4 Pers. mögl.) dazu gült. Kurtaxe, Haustiere evtl. nach Abspr., Hausprospekt, Tel. 07721/51532

Wanderschuhe fast neu für ca. € 98,00 Neupreis, zu € 50,00 zu verkaufen. Größe 42, Tel. 0711/2367269 abends

Oberstdorf Nichtr. FeWo, 2-3 Pers. 30 qm ruhig, zentral, 20-35 €/Tag. Tel. 0791/3491 Fax 0791/946580-5, www.christa-eisser.de

Impressum

ISSN 1438-373X - Auflage 89.000
Sechs Ausgaben jährlich (Jan. / März / Mai / Juli / Sept. / Nov.)
Red.- u. Anzeigenschluss Heft 1: 15.11., 2: 15.1., 3: 15.3., 4: 15.5., 5: 15.7., 6: 15.9.

Herausgeber und Verlag: Schwäbischer Albverein e.V., Stuttgart
Schriftleitung / Herstellung: Dr. Eva Walter & Thomas Pfündel
Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Th. Müller (Vors.), D. Stark, R. Reckerzügl

Verein/Verlag Hospitalstraße 21 B / 70174 Stuttgart
Postf. 104652 / 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22585-0, Fax -92
Geschäftszeiten: Mo-Fr 8⁰⁰-12³⁰ und 13³⁰-16³⁰
info@schwaebischer-albverein.de

Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Tel. 0711/22585-15
praesident@schwaebischer-albverein.de

Schriftleitung Dr. Eva Walter & Thomas Pfündel
Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart
Tel. 0711/9018810
schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Anzeigen Schwäbischer Albverein / Hannelore Wölfel
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Tel. 0711/22585-10, Fax -92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Spendenkonto Nr. 2826000 Landesbank BW (BLZ 600 5010)

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet € 9 plus Versandkosten; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

www.schwaebischer-albverein.de

- Hauptgeschäftsführer Erwin Ablor M.A. Tel. 0711/22585-12, Fax -93
hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de
- Haupttrechner u. Mundartgeschäftsstelle: Helmut Pfitzer Tel. 0711/22585-17, Fax -92
finanzen@schwaebischer-albverein.de
- Mitgliederverwaltung: Leonhard Groß
mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de
- Schwäbische Albvereinsjugend www.s-alb.org Tel. 0711/22585-28 Fax -94
jugendarbeit@schwaebischer-albverein.de
- Naturschutzreferat Werner Breuningner Tel. 0711/22585-14, Fax -92
naturschutz@schwaebischer-albverein.de oder: pfluegetrupp@schwaebischer-albverein.de
- Verkauf und Vertrieb: Olaf Singert Tel. 0711/22585-22, Fax -93
verkauf@schwaebischer-albverein.de
- Volkstanzgeschäftsstelle: Karin Kunz Rohackerstr. 4, 70329 Stuttgart Tel. u. Fax 0711/427520
volkstanz@schwaebischer-albverein.de oder:
- Haus der Volkskunst Ebinger Str. 56, 72336 Balingen Tel. 07433/4353, Fax /381209
kulturrat@schwaebischer-albverein.de
- Internetbeauftragter: Dieter Weiss
internet@schwaebischer-albverein.de

Buchen Sie in den „Blättern“ Ihre

PRIVATE KLEINANZEIGE

Kleinanzeigen ausschließlich für nicht-gewerbliche Inserate

Fünf Zeilen (max. 150 Anschläge, Leerzeichen zw. Worten zählt als ein Anschlag) € 26,-, jede weitere Zeile (à 30 Anschläge) € 5,- ; für **Albvereinsmitglieder** € 21,-, jede weitere Zeile € 4,-

Bitte schriftlich an: Schwäbischer Albverein e. V. Anzeigenabteilung Frau Wölfel, PF 104652, 70041 Stuttgart, Fax 0711/ 22585-92. Anzeigenschluss ist der Redaktionsschluss (s. Impressum) - Bitte deutlich in Blockschrift schreiben.

Anzeige per beigelegten Scheck oder mit Bankeinzug zahlen

Folgende Angaben müssen dem Text Ihrer Anzeige beigelegt werden:

Chiffre erwünscht:
Chiffregebühr € 5,-

Name:

Straße:

PLZ / Wohnort:

Bank / Postscheck:

Konto-Nr.: Bankleitzahl:

Ich ermächtige den Schwäb. Albverein, den fälligen Betrag von meinem Konto abzubuchen:

Datum: Unterschrift:

Keine Zeit für Blasen.



Erhältlich in Ihrer Apotheke und
exklusiv in Müller Drogeriemarkten.
www.compeed.com

- Schnelle Druck- und Schmerzlinderung
- Fördert rasche Abheilung
- Gezielte Vorbeugung

Compeed
... und es geht weiter

